

Juni-August 2016

# LEBEN



**ZEITSCHRIFT DER BEWEGUNG FÜR DAS LEBEN - SÜDTIROL**

**[www.bewegung-fuer-das-leben.com](http://www.bewegung-fuer-das-leben.com)**

Ausgabe 128 • 39012 Meran • Winkelweg 10 • Tel./Fax 0473 237 338 • [bfl@aruba.it](mailto:bfl@aruba.it)

# 30 Jahre

**BEWEGUNG FÜR DAS LEBEN – SÜDTIROL**

Embryo, 18. Schwangerschaftswoche

**TEENSTAR - AUSBILDUNGSSEMINAR**

3 Wochenende - jeweils von 9 - 18 Uhr  
 Sa./So. 09./10. Juli 2016 - Sa./So. 27./28. August 2016  
 Sa./So. 17./18. September 2016 im Bildungshaus Sarns-BX  
 Infos und Anmeldung fürs Seminar unter Tel. 348 0827429  
 Email: anni.winkler@tennstar.bz.it

**Veranstaltungen  
 im Haus des Lebens**

**TEENSTAR - KURS**

für Jugendliche von 12 - 14 Jahren  
 Freitag, 16. 09. 2016 um 20 Uhr (siehe S. 29)

**TAGE DER HEILUNG**

Freitag, 18. bis Samstag, 19. November 2016  
 mit P. GABRIEL HÜGER (FLUHM), Thema:  
 „Die heilende Kraft des Wortes Gottes.“ (Siehe S. 27)

**BETREUTE SPIELGRUPPE**

Dienstags und donnerstags von 9.00 bis 11.30 Uhr  
 (ab September)

**EHEVORBEREITUNG**

Freitag, 24. Februar 2017 bis Sonntag, 26. Februar 2017



Foto: Shutterstock

**Die Macht des Gebetes**

Jedes Kind,  
 auch ein ungeborenes,  
 ist einmalig und  
 hat ein Recht auf Leben!  
 Auch dein Gebet ist wichtig.



**Gebetsvigilien:**

Jeden 3. Samstag im Monat  
 Ungerade Monate: Meran, gerade Monate: Bozen

**Samstag, 16. Juli in Meran** - 14.30 Uhr  
 (Barmherzige Schwestern - Gratsch)

**Samstag, 20. August in Bozen** - 14.30 Uhr  
 (Pio X° - Reschenstraße)

**Samstag, 17. September in Meran** - 14.30 Uhr  
 (Barmherzige Schwestern - Gratsch)

**Samstag, 15. Oktober in Bozen** - 14.30 Uhr  
 (Pio X° - Reschenstraße)

**Jeweiliger Ablauf:** Hl. Messe, Aussetzung,  
 Prozession vor das jeweilige Krankenhaus,  
 Rückkehr und Eucharistischer Segen.

**Gebetsstunde für das Leben:**  
**Meran - Krankenhauskapelle:**  
 jeden Di, 14.30 - 15.30 Uhr

*Liebes Kind,*

ich bin so unsagbar dankbar, dass es dich gibt.  
 Ich danke dir für dein Lächeln,  
 für deine Zufriedenheit, wenn du schläfst,  
 und deinen drolligen Übermut, wenn du spielst.  
 Deine ersten zwei Zähnen machten mich glücklicher  
 als meine zweiunddreißig, und wenn du „Mama“ sagst,  
 werden meine Knie weich vor Glück.  
 Für dich habe ich Märchen geschrieben,  
 um sie dir dann zu erzählen,  
 wenn du sie einmal verstehst,  
 und dein Nachtgebet habe ich nur für dich gedichtet.  
 Manche sagen, ich wäre zu wenig streng.  
 Ein wenig Nachsicht und etwas Geduld,  
 und unsere kleinen Probleme zerfließen in Liebe,  
 anstatt in Strenge zu erstarren.  
 Du hattest doch auch Geduld mit mir.  
 Damals, als du dich mir schenken wolltest  
 und ich dieses Geschenk deines Lebens nicht annehmen wollte.  
 Ich denke noch oft an diese Zeit...

*Deine Mutter*

(aus einem Flyer von ALFA - Aktion Lebensrecht für Alle e.V.)



**Kalenderfotos gesucht!**

Wir suchen für den Jahres-Kalender 2017 wieder schöne Kinderfotos.  
 Bitte sendet die Fotos an folgende Emailadresse: [lebe@aruba.it](mailto:lebe@aruba.it)





*Liebe Leserinnen und Leser,  
liebe Freunde für das Leben!*

Schließen wir für einen kurzen Augenblick unsere Augen und stellen wir uns ein Baby vor. Wie zärtlich und hilfsbedürftig ein Baby doch ist! Stellen wir uns eine Mutter vor, die ihr Baby im Arm hält, Haut an Haut. Wie es sich an die Mutter schmiegt. Wir sehen das Kind und die Zuwendung der Mutter. Wie geborgen und beschützt sich das Baby fühlt ... Für eine Mutter und den Vater die schönsten Momente des Lebens ....

30 Jahre im Einsatz für das Leben, 30 Jahre Verein BEWEGUNG FÜR DAS LEBEN - SÜDTIROL; die Gründer unseres Verein, von denen heute noch viele aktiv sind, haben aus Überzeugung und Entschlossenheit Aufklärungsarbeit betrieben, um diesem Gesetz des straffreien Tötens von ungeborenem Leben entgegen zu wirken! Vor 30 Jahren gab es noch offene Türen und offene Herzen bei den Menschen, die gegenüber diesem Thema der gesetzlich erlaubten Tötung unserer Kinder nicht gleichgültig waren. Wo stehen wir jetzt, nach 30 Jahren? Die Abtreibungsziffern in Südtirol sind laut ASTAT 2015 leicht zurück gegangen, aber immer noch wurden ca. 600 Kinder im Mutterleib getötet ... die Dunkelziffer liegt aber wahrscheinlich noch viel höher. Durch die neue Möglichkeit, rezeptfrei die „Pille danach“ zu bekommen - und diese Gelegenheit nehmen viele wahr - wird unbewusst menschliches Leben im Mutterleib vernichtet ... für die Seele und Psyche des Menschen ist das nicht ohne Folgen und man wundert sich oft darüber, warum so viele Menschen psychisch und seelisch belastet sind.

30 Jahre BEWEGUNG FÜR DAS LEBEN - SÜDTIROL, solche Jubiläen werden meistens groß gefeiert. Uns fällt das Feiern schwer! Natürlich gab es in 30 Jahren Vereinsgeschichte auch Momente des Glücks und der Freude: wenn Menschen in schwierigen Situationen geholfen werden konnte, vor allem durch unsere Beratungsstelle LICHTBLICKE, die das letzte Jahr ihr 25-jähriges Bestehen beging. So mancher Frau konnte in der Entscheidungsfrage geholfen werden und das Kind konnte das Licht der Welt erblicken.

Einen Grund zu feiern haben wir allerdings: dass der liebe Gott uns die Gnade geschenkt hat in Treue und Liebe für das Anliegen Schutz des menschlichen Lebens unsere Hände, unser Herz, unseren Mund herzugeben und Werkzeug sein zu dürfen für eine Kultur des Lebens. Danken wir dem lieben Gott und bitten wir ihn gleichzeitig, dass wir weiterhin in Liebe und Treue und vor allem auch in Demut und Bescheidenheit seine Werkzeuge am Dienst des Lebens sein dürfen.

Getragen waren diese 30 Jahre natürlich immer durch das treue Gebet und die Weihe unseres Vereins an die Gottes-Mutter Maria, der Mutter des Lebens. Ohne Gebet wären Arbeit und Mühen leer und wirkungslos. Daher kommt es nicht darauf an, unseren Einsatz an der Fülle von Veranstaltungen zu messen, sondern viel wichtiger ist dabei unsere Herzenseinstellung und das Vertrauen auf unseren Schöpfer-Gott.

Unsere Vereinstätigkeit ist getragen von verschiedenen Fixpunkten im Jahr und diese sind sehr wichtig: Zeitschrift LEBE, Vorträge, Beratungsstelle Lichtblicke, Hilfsgüter für Familien in Not, Gebetsvigilien, Allerseelenwallfahrt, Einkehrtage, Heilungsseminare, Ehevorbereitungskurse, Spielgruppen im Beisein der Mütter, Bastelkurse usw. - alles wichtige Aktionen im Laufe des Jahres. In dieser Ausgabe werden wir kurz Rückblick halten auf Veranstaltungen und Fixpunkte in unserer Vereinsgeschichte.

An dieser Stelle möchte ich allen danken, die in diesen 30 Jahren viel Zeit, Energie und Mut in unseren gemeinsamen Auftrag gelegt haben, den operativen Mitarbeitern, aber auch allen die das große Anliegen im Gebet und in der finanziellen Unterstützung mitgetragen haben. Ich möchte im Namen unseres Vereins allen dafür von Herzen danken. Der liebe Gott hat uns gerufen und bitten wir ihn, dass er uns auch weiterhin die Kraft und den Mut schenkt treu weiterzumachen.

Im Namen unseres Vereines wünsche ich euch allen einen schönen und erholsamen Sommer und ein ewiges Vergelt's Gott für eure Treue!

*Christian Raffl*

Christian Raffl, Präsident der BEWEGUNG FÜR DAS LEBEN - Südtirol

## Inhalt

- 4 Preis des Lebens 2016
- 5 Präm. Kalenderquitz 2016
- 6 Schutz des Lebens
- 8 30 Jahre Bew. für das Leben
- 10 Gedanken - 30 Jahre
- 12 Chronik - 30 Jahre
- 19 Jahres-Fixpunkte - 30 Jahre
- 20 Buntes
- 22 Kardinal Sarah: Gender
- 23 Frau überlebt ihre Abtreibung
- 24 Ehevorbereitung
- 25 Meine Motivation? Jedes Kind...
- 26 Ein Abtreibungsarzt berichtet
- 27 Tage der Heilung
- 28 Buntes, Leserpost
- 29 TeenSTAR - Sexualpädagogik
- 30 Verhütung
- 32 Nun lebt Vincent doch!
- 33 Pro Life Marsch 2016
- 34 Jugend - Lebensfragen
- 36 Aus dem Leben
- 37 Elternseite
- 38 Die Macht des Gebetes
- 39 Barmherzigkeits Rosenkranz
- 40 Kinderseite

### IMPRESSUM

#### Herausgeber:

BEWEGUNG FÜR DAS LEBEN - Südtirol  
Eintragung beim Landesgericht Bozen,  
N. 25/92 R. ST. vom 9.9.92

#### Presserechtlich verantwortlich:

Dr. Franz Pahl

#### Für den Inhalt verantwortlich:

Christian Raffl

**Layout:** Franz Gögele, Sylvia Pechlaner

#### Redaktionsteam:

Marion Ebnicher, Dr. Christiane Paregger,  
Hildegard Tscholl, Martha Zöggeler,  
Dr. Egon Falser, Franz Gögele

**Druck:** Lanarepro GmbH

**Auflage:** 13.000 Stück

#### Anschrift der Redaktion:

BEWEGUNG FÜR DAS LEBEN - Südtirol,  
39012 Meran, Winkelweg 10  
Tel. & Fax 0473 237 338  
lebe@aruba.it  
www.bewegung-fuer-das-leben.com

**Steuer-Nr.:** 94027310211

**IBAN:** IT58 J081 3358 5900 0009 0102 443

**SWIFT/BIC:** ICRA IT RR3 PO

Textabdrucke mit Quellenangabe  
sind erlaubt.

Titelbild: Lennart Nilsson

# Preis des Lebens 2016 an Bischof LAUN vergeben

**S.E. Dr. ANDREAS LAUN, Weihbischof in Salzburg, wurde am Samstag, den 28. Mai 2016 in Meran mit dem PREIS DES LEBENS 2016 ausgezeichnet**

**D**ie BEWEGUNG FÜR DAS LEBEN - SÜDTIROL begeht im heurigen Jahr ihr 30jähriges Bestehen. Weihbischof ANDREAS LAUN war in diesen Jahrzehnten für uns Lebensschützer stets ein guter Freund, Wegbegleiter und Fels in der Brandung, der mutig voranging und für den Schutz des menschlichen Lebens in all seinen Phasen eintrat. Aus diesem Grunde haben wir uns entschlossen, den diesjährigen PREIS DES LEBENS an Andreas Laun zu vergeben.

Weihbischof Laun ist seit Jahrzehnten unermüdlich im Einsatz für den Schutz des menschlichen Lebens unterwegs. In dieser Funktion nahm und nimmt er als einer der wenigen Bischöfe und Priester in Europa an verschiedenen Märschen für das Leben teil und wurde in der Vergangenheit zu zahlreichen Diskussionssendungen im Fernsehen eingeladen - hauptsächlich zu heiklen Themen, wie Abtreibung, Schutz des Lebens, Homosexualität usw. Für seinen Einsatz wurde und wird er oft, nicht selten auch den Kirchen intern angefeindet.

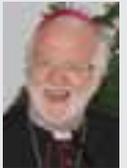


Präsident Christian Raffl mit Bischof Laun



Skulptur - Preis des Lebens

ANDREAS LAUN wurde am 13.10.1942 in Wien geboren, besuchte das Gymnasium in Salzburg und trat 1962 in das Noviziat bei den Oblaten des hl. Franz von Sales in Eichstätt ein. Ab 1966 absolvierte er das Studium in Fribourg, wo er das Doktorat erlangte. 1981 machte er die Habilitation für Moraltheologie an der Universität Wien und ist seit 1981 Professor für Moraltheologie in Heiligenkreuz und Benediktbeuern. 1995 wurde er zum Weihbischof für Salzburg ernannt. Er ist Verfasser zahlreicher Arbeiten zur Moraltheologie, schreibt regelmäßig Artikel für Zeitungen und Radio, z.B. ‚Kath.net‘ und ‚Kirche heute‘. Auch für unsere Zeitschrift LEBE hat er bereits mehrere Artikel verfasst. Für die Südtiroler ist Weihbischof Laun kein Unbekannter, er war bereits mehrmals für Vorträge und Vortragsreihen in Südtirol. □



Einen weiteren Anerkennungspreis erhielt Frau Laura Mion aus Brixen für Ihren Einsatz zum Tag des Lebens. Sie verteilt seit mehreren Jahren am TAG DES LEBENS (1. Sonntag im Februar) die Zeitschrift LEBE und weiteres Informations-Material vor den Kirchen in Brixen. □



Hans Lanz



# Prämierung Kalender-Quiz 2016

## Die Gewinner der fünf Hauptpreise:

- 1. Preis MARIA ERLACHER,  
St. Vigil in Enneberg**  
Gutschein für ein Wochenende  
mit Familie im B&B Dolomit  
der Fam. Inge und Walter Gögele  
in Stern/Gadertal
- 2. Preis FLORIAN AUGSCHÖLLER,  
St. Leonhard/Passeier**  
Tablet der Marke HUAWEI
- 3. Preis RUDI SENONER,  
St. Ulrich**  
Mountainbike
- 4. Preis ANNEMARIE SCHERER,  
Eppan**  
Digitalkamera
- 5. Preis PETRA PIXNER,  
Eppan**  
Smartphone HUAWEI

## Preisträger 6. - 26. Preis:

Michaela Vittur, Abtei/Gadertal  
Maria Bachmann, St. Martin/Gsies  
Evelyn Bochet, Graun  
Manuel Maierhofer, St. Ulrich  
Ulrich Theiner, Rabland  
Margareth Stoll, Gsies/Pichl  
Lucia Kostner Pizzinini, Abtei/Gadertal  
Hilde Regensberger, Reischach  
Heinrich u. Martha Leiter, Marling  
Barbara Stampfl, Rodeneck  
Carmela Ellecosta, Wengen  
Maria Steinhauser, Sand in Taufers  
Lena Thaler, Schlanders  
Volker Pahl, Vintl  
Roman Dibiasi, Auer  
Maria Wellenzohn, Schlanders  
Veronika Stricker Felderer, Schlanders  
Klara Elzenbaumer, Sarnthein  
Otilia Oberhauser, Kastelruth  
Karin Überbacher, St. Ulrich  
Josefine Demetz, St. Ulrich

Vom 6. - 26. Preis standen verschiedene Gutscheine  
und Sachpreise zur freien Auswahl.

**WIR DANKEN ALLEN SPONSOREN GANZ  
HERZLICH!**



# »Später wird man nicht sagen können: Alle waren stumm!«

**Ansprache von Dr. Andreas Laun, Weihbischof von Salzburg,  
anlässlich der Preisvergabe PREIS DES LEBENS 2016**

Dr. Andreas Laun

**I**n Dankbarkeit für alle Menschen in Südtirol, die denken, wie die Kirche es lehrt, auch wenn sie nicht Katholiken sind, weil Gott sein Gesetz allen, nicht nur Christen, ins Herz geschrieben hat!

Liebe Südtiroler Freunde, es ist für mich eine ganz große Freude, einmal mehr bei Euch sein zu dürfen! Ich komme von einem österreichischen Wahlkampf um das Präsidentenamt. Ich widersprach der katholischen Frauenorganisation - die für jenen Kandidaten Werbung machte, der auch Abtreibung, Gender u. a. Übel im Zeitgeist für gut hält - mit dem Argument, dass dies für Katholiken unmöglich ist. Er gewann dennoch, was zeigt: Die Katholiken haben den Sinn für die eigene Identität verloren und sind im Lauf der Jahre ins Lager der Sozialisten abgewandert, jener Partei, die uns die Fristenlösung eingebrockt hat. Zur Neuevangelisierung gehört u.a. auch ganz besonders die Rückgewinnung des Sinnes für die Heiligkeit und Unantastbarkeit des menschlichen Lebens!

Es gibt jedoch Anzeichen, dass wir jetzt auf diesem Weg sind: Kardinal DOMINIK DUKA von Prag ist bei dem Prolife-Marsch 2016 mitgegangen! Ebenso der emeritierte Mons. FRANTIŠEK RADKOVSKÝ (Pilsen). Wirklich eine große Freude. Ein großes Zeichen „na zivot“ (= prolife) der Bischöfe! Vielleicht waren die beiden Bischöfe in Prag motiviert von den slowakischen Bischöfen, die in Bratislava 2015 in großer Zahl „dabei“ waren? Wie auch immer, Kardinal Duka war jedenfalls bei „seinen Leuten“ und hat ein großes Zeichen gesetzt! Dafür kann man ihm und Emeritus František nur danken, und natürlich allen, die organisiert haben und mitgegangen sind! In den USA, so hört man, gehen fast alle Bischöfe mit! In Europa scheint es endlich anzufangen. Nach meiner Kenntnis sind bisher nur wenige mitgegangen, aber aus persönlicher Erfahrung kann ich nennen: Weihbischof von Budapest LASZLO BIRÓ, Erzbischof JOHANNES GRAUPNER VON OLMÜTZ, Bischof RUDOLF VODERHOLZER VON REGENSBURG und der Weihbischof RENZ von Stuttgart. Mit in Paris auch ein griechisch-orthodoxer Bischof,

dessen Namen ich leider nicht mehr weiß! Aber es ist schön zu sehen, wie die Bischöfe mehr und mehr öffentlich Zeugnis für das Leben ablegen - am besten in ihrem bischöflichen Talar, damit die Menschen sehen, wer mitten unter ihnen ist! In Zukunft werden sicher noch mehr Bischöfe mitgehen, ihnen allen ist jetzt schon zu danken im Namen des Volkes Gottes!

In Wien kämpft eine junge Abgeordnete in der ÖVP um die Umkehr der Partei in der Frage nach dem Schutz des Lebens - jener Partei, die einst sich nicht nur christlich nannte, sondern es auch war! Und zu danken ist auch all jenen, die in ganz Europa in Form von Demonstrationen Zeichen setzen!

Die zweite gute Nachricht ist: Es scheint etwas in Bewegung gekommen zu sein! In Polen forderten die Bischöfe kürzlich in einem Hirtenbrief „vollen rechtlichen Schutz von ungeborenem Leben.“ Denn bisher erlaubte das Gesetz auch in Polen die Abtreibung von behinderten Kindern, Abtreibung nach einer Vergewaltigung, ebenso im Falle von Inzest und Gefahr für die Gesundheit oder das Leben der Frau.

Und jetzt das „Wunder“: Polens Ministerpräsidentin BEATA SZYDLO sprach sich für ein fast vollständiges Verbot von Abtreibung aus! Und auch der Vorsitzende der Regierungspartei JAROSLAV KACZYNSKI unterstützt eine Verschärfung des Abtreibungsgesetzes! Wenn es genügend Unterstützung gebe, werde er als Katholik hinter der Lehre der Kirche stehen, kündigte er an! Der Leser dieser Nachrichten in Österreich, Deutschland, Frankreich und vielen anderen Ländern Europas und sicher auch in den USA glaubt zu träumen: dass Politiker nicht nur so denken, sondern es wagen, dies laut zu sagen und politisch einzufordern! Man muss zugeben: Auch viele Bischöfe in Europa werden sich eher in Schweigen hüllen, als die Polen offen zu loben!

Natürlich, das links-extrem regierte und bevormundete Europa wird dieses polnische Vorhaben nicht einfach hinnehmen! Es wird die Polen, wie schon kürzlich wegen medienpolitischer Maßnahmen, jetzt erst recht im

Namen eines „Rechtes auf Abtreibung“ moralisch verdammen, diffamieren und unter Druck setzen! Mindestens ebenso wie vor kurzem den Ungarn Orban wegen seiner Flüchtlingspolitik mit Hilfe eines Zaunes. Viele Politiker zeigten sich moralisch empört, aber jetzt sieht man, wie viele Länder inzwischen die Ungarn nachmachen - aber ohne sich zu entschuldigen für die moralische Überheblichkeit gegenüber den Nachbarn! Aber zurück zu Polen: Wahrscheinlich wird ein Tsunami der Verurteilung über Polen und seine Politiker hereinbrechen.

Auch die Kirche wird es treffen, weil sie das „Evangelium vitae“ von Papst JOHANNES PAUL II. verkündet und weil der polnische Präsident Katholik ist und sich an der Lehre der Kirche orientiert. Der Mut der Verantwortlichen ist bewundernswert! Sie verdienen unsere Unterstützung und unser Gebet, das sie brauchen werden. Wie schön wäre es, würden alle Bischofskonferenzen Europas sich diesen Hirtenbrief der Polen aneignen! Vielleicht gäbe es dann auch wieder Politiker, die sich am polnischen Vorbild ausrichten und den nötigen Mut holen.

So erfreulich die polnische Entscheidung ist, so wird man vor allem um drei „Einfallstore“ des Bösen streiten, weil auch viele Katholiken sie als „annehmbar“ offen gehalten sehen möchten!

Dazu lehrte Papst Johannes Paul II. in seinem Lehrschreiben „Evangelium vitae Nr.57: „Niemand und nichts kann in irgendeiner Weise zulassen, dass ein unschuldiges menschliches Lebewesen getötet wird, sei es ein Fötus oder ein Embryo, ein Kind oder ein Erwachsener, ein Greis, ein von einer unheilbaren Krankheit Befallener oder ein im Todeskampf Befindlicher.“ Daher die moraltheologische Stellungnahme zu diesen Pforten des Bösen:

**Sollte Abtreibung nach einer Vergewaltigung nicht erlaubt sein?** Nein, denn auch ein durch Vergewaltigung gezeugtes Kind ist ein Kind und dieses ist von den drei beteiligten Personen der einzige Mensch, der ganz sicher nicht irgendwie mitschuldig ist an dem



Schrecklichen, das geschehen ist! Man lese im Internet dazu die Geschichte von REBECCA KIESSLING: Ihre Mutter wurde vergewaltigt. Wenn ihr jemand sagt, Abtreibung nach Vergewaltigung wäre in Ordnung, hält sie dagegen: „Sie meinen also, man darf mich töten? Nein? Aber genau das haben Sie eben gesagt!“

**Abtreibung sollte erlaubt sein, wenn das Kind behindert sein oder „ohnehin bald sterben wird?** Nein, denn auch ein behinderter Mensch ist ein Mensch mit demselben Lebensrecht wie alle anderen Menschen. Und auch wenn das Kind bald oder sogar sofort sterben wird, dann, lasst es in Frieden in die Ewigkeit gehen und vergesst dabei nicht: wir alle werden sterben, und niemand weiß die Zeit und die Stunde. In der Ewigkeit werden auch diese früh Verstorbenen uns lebendig entgegenkommen!

**Frauen und Ärzte für Abtreibung bestrafen?** Ja, weil Abtreibung ein Verbrechen ist, sagt das 2. Vatikanische Konzil! Auch der KKK sagt ein klares Ja (2273).

„Wollen Sie Frauen bestrafen?“ Ein genialer linker Werbegag für straflose Abtreibung! Genial insofern, weil er an das moralisch Gute im Hörer appelliert, ihn so manipuliert und ihn geradezu verblödet: Als ob man Frauen, die abtreiben, dann wegen ihres Geschlechtes bestrafen würde!! Das Strafrecht gilt niemals dem Geschlecht eines Menschen, nicht seiner Hautfarbe, nicht seiner Bildung oder dem sozialen Stand eines Menschen. Bestraft wird immer nur der Täter unabhängig von seinem Geschlecht. Die Strafe gilt der Tat und der verantwortlichen Mitwirkung an ihr! Absichtliche Tötung eines unschuldigen Menschen verlangt nach Strafe! Das heißt: Abtreibung sollte in jedem Land bestraft werden, und für solche Strafe gelten die der Situation und den Umständen entsprechenden Regeln des Strafrechts. Abtreibung sollte bestraft werden und Frau MERKEL und andere „Moralisten“ und Gutmenschen Europas sollten sich von dem großen Rechtswissenschaftler Prof. Dr. WOLFGANG WALDSTEIN, Freund

von Papst BENEDIKT XVI., sagen lassen: „Ein Staat, ob demokratisch oder anders strukturiert, der Abtreibung gesetzlich freigibt, hört auf, im Vollsinn des Wortes ein Rechtsstaat zu sein!“ Das ist so, weil die Rechtsstaatlichkeit eines Landes von der Anerkennung des Naturrechts und der aus diesem folgenden Menschenrechte abhängt und nicht von der Willkür oder den Mehrheits-Entscheidungen der Machthaber. Wahrscheinlich wird eine Bekehrung der Mehrheiten in den westlichen, liberalen und gottlosen Ländern, in der Frage der Abtreibung noch Zeit in Anspruch nehmen! Sicher aber ist auch, dass sich die Welt gerade wegen dieses frechen Widerspruchs zu Gottes Gebot in großer Gefahr befindet. Beim Propheten Hosea (4:1-4) heißt es: „Hört das Wort des Herrn, ihr Söhne Israels! Denn der Herr erhebt Klage gegen die Bewohner des Landes: Es gibt keine Treue und keine Liebe und keine Gotteserkenntnis im Land. Nein, Fluch und Betrug, Mord, Diebstahl und Ehebruch machen sich breit, Bluttat reiht sich an Bluttat. Darum soll das Land verdorren, jeder, der darin wohnt, soll verwelken, samt den Tieren des Feldes und den Vögeln des Himmels; auch die Fische im Meer sollen zugrunde gehen.“ Aber diese dramatische Warnung gilt vor allem auch den Verantwortlichen: „Dich, Priester, klage ich an... Weil du die Erkenntnis verworfen hast, darum verwerfe auch ich dich als meinen Priester. Du hast die Weisung deines Gottes vergessen!“ Der „moderne Mensch, der sich so viel auf seine Modernität einbildet und den Begriff „nicht zeitgemäß“ für ein rationales Argument hält, wird solche Worte spöttisch wegschieben, aber er irrt: So unmöglich es ist, Unglück und Sünde wie eine mathematische Gleichung in Zusammenhang zu bringen, so wahr bleibt, dass es einen Zusammenhang zwischen Sünde und Unglück gibt, dessen sich die Menschen bewusst sein sollten. Darum ist zum Beispiel wahr, was Mutter Teresa sagte: Die

Abtreibungen sind Ursache der heutigen Kriege!  
Sicher wird der Tag kommen, an dem sich die Menschen bestürzt fragen werden, wie dieser Abtreibungs-Holocaust möglich und so lange verteidigt werden konnte!  
Gott sei Dank, dass es dann auch möglich sein wird, viele Namen zu nennen, die prophetisch Nein gesagt haben, und dass zudem nachweislich unzählige Menschen dieses Nein mitgetragen haben: Sie haben dem Zeitgeist des Bösen einen Zeitgeist Gottes entgegengesetzt! Erinnern wird man sich aber auch der vielen tapferen Frauen, die auch unter schwierigen Bedingungen und gegen allen Druck einer gottlosen Umwelt ihre Kinder angenommen und geliebt haben! Noch mehr wird man jene nennen, die wie die hl. Gianna Molla, ihr Leben gegeben haben, um ihrem Kind das Leben zu schenken! Es sind nämlich viele, viele mehr, als man ihre Namen kennt, mehr als man glauben möchte! Sie gehören zum Ruhm unserer Zeit, auch wenn sie nicht heiliggesprochen wurden oder „nicht einmal“ Christen waren! Sie haben nicht nur ihren Kindern das Leben weitgegeben, sondern auch uns alle gestärkt durch ihr Zeugnis für das Leben, für die mütterliche Liebe und für die Liebe in der Ehe! Sie gehören zu denen, die wir am Fest „Allerheiligen“ feiern!  
Liebe Freunde, wir haben erkannt, was hier geschieht. Gott verbindet mit diesem Licht des Erkennens unsere Berufung, Zeugen zu sein. Und später wird man nicht sagen können: „Alle waren stumm!“ Nein, nicht alle, wir nicht, ihr nicht, ich nicht! Der Herr wird uns sagen: „Kommt Ihr gesegneten, ich war ein ungeborenes Kind, und ihr habt mich geliebt, geschützt soweit es ging, kommt zu meinem Hochzeitsmahl, zusammen auch mit denen, die ihr retten konntet und mit denen, die zwar starben, aber ich mit meiner Gnade erlöst habe!“ □

# 30 Jahre BEWEGUNG FÜR DAS LEBEN - SÜDTIROL

## 1986 - Eine Bewegung beginnt - ganz ungeplant



Christiane Ernst-Paregger

**D**reißig Jahre - eine lange Zeit, in der Vieles auf die Beine gestellt wurde und doch scheint es erst gestern gewesen zu sein. 30 Jahre BEWEGUNG FÜR DAS LEBEN - SÜDTIROL als notariell eingeschriebener Verein. Die Anfänge jedoch führen weit zurück.

Eine der Wurzeln liegt sicher am täglichen Mittagstisch meiner Familie mit meinem Vater, Dr. SIEGFRIED ERNST, der sich ein Leben lang für das Reich Gottes und für Recht und Gerechtigkeit eingesetzt hat. Bereits mit Einführung der Anti-Baby Pille warnte er vor den Folgen der Legalisierung der Abtreibung und der Euthanasie! Die Gespräche mit ihm waren ein echtes Trainingslager für uns Kinder und so fehlten uns bereits als Studenten nie die Argumente in den heißen Diskussionen um den Lebensschutz!

1983 leistete mein Mann MICHAEL PAREGGER den ersten konkreten Einsatz nach seiner Staatsprüfung als Geschäftsführer der Europäischen Ärzteaktion während 16 Monaten in Ulm. Zurück in Südtirol im April 1984 war es keine Frage, dass der Lebensschutz auch hier für uns ein Anliegen bleiben würde. Konkret hatten wir aber weder eine Vorstellung noch irgendwelche Pläne.

Zunächst wurde ich völlig unvorbereitet während meiner praktischen Ausbildung am Bozner Krankenhaus mit der Realität der Abtreibung konfrontiert. Drei Monate arbeitete ich auf der Gynäkologie. Bei der Ärztesbesprechung am Montag, meinem ersten Arbeitstag, verstand ich nicht ganz, warum Oberarzt und Assistenzärzte plötzlich anfangen zu flüstern: Mmh, ja, ... 13 .... Wer macht... ?? ja...

Erst später, als auf der Abteilung sonst nichts zu tun war und eine junge Schwangere nach der anderen in den Kreissaal geschoben wurde, ging mir ein Licht auf! Wie versteinert stand ich im Gang und wusste nicht, was ich tun sollte! Selten hab ich mich so schuldig und hilflos gefühlt wie an diesem Vormittag. „Das nächste Mal werde ich mit den Frauen reden“ versprach ich im Innersten, was ich dann auch versuchte! Natürlich blieb diese Initiative nicht

ohne Folgen, und nach der Abtreibung eines mongoloiden Kindes einer befreundeten Patientin kam es zu einer heftigen Auseinandersetzung. Der Primar wollte mich von der Abteilung hinauswerfen, da ich den „Frieden auf seiner Gynäkologie störe“, schlussendlich sei er auf Grund der Gesetzeslage gezwungen „Abtreibungen fachlich so gut wie möglich“ durchzuführen.

MARTINA, eine Medizinstudentin, zeigte auf und sagte leise: „Aber Herr Primar, wir sind doch einem höheren Gesetz verpflichtet“ und zeigte nach oben. Peinliche Stille: ab sofort waren diese Gespräche auf der Abteilung verboten. Wir wurden in die gynäkologischen Ambulatorien verbannt, die von den abtreibungswilligen Frauen eine Woche vor dem Eingriff aufgesucht werden.

### GRÜNDUNGSMITGLIEDER DER BEWEGUNG FÜR DAS LEBEN:

Michael Paregger, Christiane Ernst-Paregger, Franz Simeoni, Bernhard Oberhofer, Peter Paul Rainer, Annemone Pramstrahler, Elmar Leimgruber, Christian Meraner, Edith und Arnold Bitteleri, Hans Lanz, Anni Winkler, Elisabeth Pfatner, Armin Benedikter, Josefine und Karl Kasseroler, Werner Burkhardt, Elisabeth und Franz Gögele.

So hatten Martina und ich die Gelegenheit mit den Frauen zu sprechen. Wir zeigten ihnen die Fußabdrücke der Ungeborenen im 3. Monat, erklärten die Entwicklung des Kindes und die Folgen einer Abtreibung auch für sie selbst. Die erschütterndste Erfahrung für uns: wir konnten keine einzige Frau zur Annahme ihres Kindes bewegen! die Entscheidung war längst im Vorfeld gegen das Ungeborene gefallen! Es war sehr schockierend, die Gründe anhören zu müssen, die diesen Kleinen das Leben kosteten. Meist kam der Terror aus der eigenen Familie.

Diese Beratungstätigkeit kam jedoch bald zu einem jähen Ende, als ein Artikel über uns in der italienischen Tageszeitung ‚La Repubblica‘ erschien: „Vuoi abortire? Guarda questi piedini!“ Darin wurde beschrieben wie zwei junge Ärztinnen im Bozner

Krankenhaus den Schwangeren Geld, Wohnungen und Arbeit liebevoll und freundlich versprochen, wenn sie nur ihr Baby behalten würden. Aber dies war vom Gesetz verboten, Gewissensverweigerer dürfen auf keinen Fall in die Schwangerenberatung! Die Sanitätsdirektion musste eingreifen, und ab sofort waren die Gespräche verboten!

Durch diesen Artikel wurden jedoch die Lebensrechtler in Südtirol auf uns aufmerksam und kontaktierten uns. Erste gemeinsame Sitzungen fanden mit den Mitarbeitern von ‚CENTRO AIUTO PER LA VITA‘ statt, gerade zur rechten Zeit, um von der Italienweiten Unterschriftenaktion gegen eine Erweiterung des „Rechts auf Abtreibung“ informiert zu werden.

Doch sehr bald verstanden mein Mann, unser damaliger Mitstreiter PETER PAUL RAINER und ich: die Zweisprachigkeit würde die Arbeit für den Lebensschutz in der deutschsprachigen Bevölkerung erschweren und so trennten wir uns freundschaftlich von den Italienern, um getrennt für ein gemeinsames Anliegen zu arbeiten.

Eine Busaktion mit CLEMENS LICHTER und dem Info Bus der AKTION LEBEN aus Deutschland war der Start: Wir tourten eine Woche lang durch die Städte und Dörfer Südtirols, unterstützt von der Tageszeitung Dolomiten mit täglichen Berichten, dem Katholischen Sonntagsblatt, dem damaligen Landeshauptmann Dr. SILVIUS MAGNAGO, allen Katholischen Verbänden und vielen Pfarrgemeinden. So gelang es, über 100.000 Unterschriften zu sammeln!! Prozentuell das beste Ergebnis aller Provinzen Italiens!

In diesen Tagen begegneten uns viele Gleichgesinnte an den Infoständen des Busses. Viele von ihnen stärkten uns dann als Mitstreiter den Rücken und ermöglichten 1986 die Gründung des ehrenamtlichen Vereins ‚BEWEGUNG FÜR DAS LEBEN - SÜDTIROL‘. Gleichzeitig erfuhren wir von einer ganz anderen, eher unerwarteten Seite geistliche Hilfe für die Gründung der Bewegung!

Vor der Bus- und Unterschriftenaktion war es auf einem katholischen

## Anerkennungspreise für die Gründungsmitglieder von 1986

v.l.n.r.: Franz und Elisabeth Gögele, Karl und Josefina Kasseroler, Hans Lanz, Christiane Peregger, Bernhard Oberhofer, Sylvia Burkhardt (in Vertretung ihres Mannes Werner Burkhardt), Anni Winkler, Franz Simeoni, Michael Peregger.



Bibelseminar zu heftigen Diskussionen mit dem Referenten über die Echtheit der Jungfrauengeburt der Gottesmutter Maria und dem Wahrheitsgehalt der Bibel gekommen. Unsere klare Stellungnahme zu der historisch-kritischen Exegese blieb nicht unbeachtet. FANNY BEGHELLA aus Bozen lud uns in einen großen Gebetskreis ein, eine neue Dimension, die sich als wichtig erwies für den Einsatz im Lebensschutz. Mit dem Segen des Priesters und aller Teilnehmer starteten wir „unser Mission“, die oben beschriebene Busaktion durch Südtirol.

Als weitere Frucht des Gebetskreises wurde ich in den Ausschuss der KATHOLISCHEN FRAUENBEWEGUNG Südtirols gewählt. Ihre Initiative ermöglichte uns im Sarntal den ersten Dia-Vortrag südtirolweit über die wahre Fratzte der Abtreibung mit über 200 Interessierten zu halten. Das Katholische Sonntagsblatt brachte darüber einen ausführlichen Bericht und wir erhielten aus allen Landesteilen bis nach Österreich und Deutschland zahlreiche Einladungen für weitere Vorträge. Wir wurden oft bis zu fünf Vorträgen in der Woche eingeladen und mit Wehmut erinnere ich mich an diese Zeit, als die Menschen noch tief betroffen und sogar weinend nach Hause gingen. Im Gegensatz zur heutigen Zeit war vor 30 Jahren das Echo auf das Leid der Mütter und die Bilder der abgetriebenen Kinder unglaublich.

Die Entstehung der BEWEGUNG FÜR DAS LEBEN war nicht unser Verdienst! Ohne die geistige und materielle Unterstützung im ganzen Land und den vielen Mitarbeitern im Ausschuss und im Freundeskreis wäre diese Bewegung nie möglich gewesen. Die Anfänge waren nur ein kleiner Baustein,

die eigentliche wertvolle Arbeit wurde gemeinsam in den vergangenen 30 Jahren geleistet.

Begonnen haben wir mit nichts, unser erstes Büro war unser Kleiderschrank zu Hause! Wir wagten nicht, einen Büroraum für monatlich 100 € zu mieten!

FRANZ GÖGELE, dem späteren Koordinator, war es zu verdanken, dass wir unser erstes winziges Büro in der Fagenstraße in Bozen - Gries, beziehen konnten. MONIKA HAAS folgte als Sekretärin, damals ein echter Luxus. Inzwischen ist unser Büro noch 3 Mal umgezogen, und die Büroarbeit wird seit Jahren notwendigerweise von zwei Personen geleistet.

Die Bewegung begann zu leben und sich kräftig zu entfalten. Als erstes wagten wir uns an die Erstellung eines Mediums. Wir sprangen ins kalte Wasser und gaben unter der Regie von Franz Gögele die Zeitung „LEBE“ heraus. Heute kaum vorstellbar, unter welcher primitiven technischen Voraussetzungen wir damals arbeiteten. Heute zählt dieses Pro Life Magazin mit einer Auflage von knapp 15.000 schon längst zu den besten im gesamten deutschen Sprachraum.

Einmalige Aktionen, wie eine Zeitungsannonce „10 Jahre Abtreibung in Italien“, das „Festival für das Leben“ mit vier bekannten christlichen Sängern, Podiumsdiskussionen, die „Familien Olympiade“ in Auer, der „Familien Kongress“ in Sterzing, organisiert von HANS LANZ, die Errichtung der Gedenkstätte - „Begegnung der Mütter“ in Maria Weißenstein, zwei CD's mit Kinderliedern und verschiedene gemeinsame Fahrten waren wirkliche Highlights.

Das Jahr 1996 brachte einen großen

Durchbruch: das „HAUS DES LEBENS“ in Meran! Mit diesem Bildungshaus schuf die Bewegung einen beständigen Stützpunkt für die Aktivitäten des Vereins, für Vorträge, Seminare, Einkehrtage, Feste, Anbetung und Begegnungen für alle Freunde des Lebensschutzes, Ehevorbereitungskurse und vieles andere. Zu dem existiert in Bozen seit Jahren eine Hilfsstelle für schwangere Mütter in Not unter der Leitung von Anni Winkler.

Zu Fixdaten wurden die 1000 Kerzen-Aktion, am Tag der Unschuldigen Kinder, die jährliche Allerseelenwallfahrt, die „Woche des Lebens“ im Mai, „Preis des Lebens“ und die monatlichen Vigilien zu den Krankenhäusern von Bozen und Meran.

Persönlich berührt es mich zutiefst, wie sehr uns in all den Jahren der gemeinsame Kampf gegen das größte Verbrechen unserer Zeit zu einer unüberschaubaren Gemeinschaft zusammengeschweißt hat. Die Treue so vieler ehrenamtlicher Mitarbeiter, das Gebet und die finanzielle Hilfe Tausender im ganzen Land haben die zahlreichen Einsätze durchgetragen. Die Weihe des Vereins an unsere Mutter Maria, der Segen und die Vorsehung des Dreifaltigen Gottes haben in den vergangenen 30 Jahren die BEWEGUNG FÜR DAS LEBEN zu einer unverzichtbaren Stimme im Einsatz für die Stimmlosen im Mutterleib, für die Verteidigung der Familie und des christlichen Glaubens gemacht.

Aus dem unscheinbaren, erfolglosen Anfang im Bozner Krankenhaus wurde mit den Jahren eine schlagkräftige Bewegung, die inzwischen auch dank ihrer weltweiten Kontakte von Südtirol nicht mehr weg zu denken ist und Gott allein weiß, wieviel 1000nde Kinder vor der Abtreibung gerettet wurden. □

# Gedanken anlässlich 30 Jahre BEWEGUNG FÜR DAS LEBEN- SÜDTIROL

Hildegard Tscholl

## ALEXANDRA UND DIETMAR KLOTZ

Ein Freund hat mich einmal zu einer Gebetsvigil mitgenommen. Nach und nach ist die Liebe und die Bereitschaft gewachsen, sich öffentlich zur Thematik zu bekennen.

Wir empfinden es als Gnade, die Wichtigkeit des Lebensschutzes zu erkennen, weil Abtreibung die Wurzel allen Übels ist. Ein Volk, das seine eigenen Kinder abtreibt, geht zu Grunde.

Die Bewegung für das Leben hat in all diesen Jahren dazu beigetragen, dass diese Thematik zumindest immer noch reflektiert wird. Jedoch macht es mich sehr betroffen, dass der Einsatz für den Tierschutz in der Öffentlichkeit große Aufmerksamkeit erhält, während der Schutz für das menschliche Leben kaum Beachtung findet.

Auf politischer Ebene muss die Familie durch Gesetze und finanzielle Zuwendung geschützt und gefördert werden. Wir brauchen unbedingt gläubige Politiker. Die beste Investition ist die Familie, denn das reine wirtschaftliche Denken und die Profitgier sichern nicht unsere Zukunft.

Wir finden es wichtig, Bewegungen und Menschen zu fördern, die sich für den Lebensschutz einsetzen, noch vor jedem Fußballverein und sogar vor der Feuerwehr, denn ein abgebranntes Haus kann wieder aufgebaut werden, aber ein getötetes Kind kann man nicht wieder zum Leben bringen.

Der Preis des Lebens hat Breitenwirkung, denn er bestärkt andere Menschen, auch öffentlich zu dieser Thematik zu stehen

## ULRICH PÖDER

Ich persönlich bin durch die positive Einstellung zum Leben meiner Eltern, welche auch die Zeitschrift LEBE im Hause aufliegen hatten, in diese Thematik hineingewachsen. Die Unterschriftenaktion 1978 habe ich als Kind mitbekommen und dazu ganz konkrete Meinungen zum Thema Abtreibung gehört.

Der Lebensschutz betrifft alle Menschen. Er garantiert allen Menschen das Recht auf Leben. Mein Hauptanliegen ist die

Herstellung des Rechtsstaates, damit die Menschen wieder erkennen dürfen, wie wertvoll jedes einzelne menschliche Leben ist.

Die BEWEGUNG FÜR DAS LEBEN hat auf jeden Fall Einfluss auf die Meinung der Menschen, im Kleinen wie im Großen. Bestimmte politische Entscheidungen wären sicherlich anders ausgefallen, was nicht offensichtlich werden darf, denn dann würde man ja den Lebensschützern Recht geben.

In der Wohnbaupolitik sind erschweringliche Wohnungspreise unbedingt anzustreben. Der Beruf der Mutter sollte gesetzlich verankert und drei Jahre Mutterschaft angewandt werden.

Durch die Aktion „Preis des Lebens“ einmal im Jahr wird die konkrete Hilfe sichtbar und es entsteht Gemeinschaft. Die Breitenwirkung macht sich vor allem auch durch die Aktivierung der Sozialkontakte des Preisträgers bemerkbar.

## ERWIN HELL

Ich setze mich schon sehr lange für den Lebensschutz ein, weil viel zu wenig Kinder auf die Welt kommen. Auf meinem Arbeitsplatz hat die Schwangerschaft einer Kollegin meine Einstellung zum ungeborenen Kind positiv verändert.

Die Aktion „Preis des Lebens“ finde ich sehr wichtig, auch für andere Menschen. Leider wird darüber in den Tageszeitungen und im Fernsehen kaum berichtet.

## EVELYN PAREGGER (22 Jahre)

Seit meinen Lebensanfängen bin ich mit dem Lebensschutz vertraut. Meine Eltern haben für mich gekämpft, mit Gottes Hilfe. Laut Ärzte sollte ich eigentlich nicht leben. So habe ich an mir selbst erfahren dürfen, dass ein Kind etwas Wunderbares ist. Das Leben ist einfach zu schön, um nicht gelebt zu werden

Im Lebensschutz ist nichts umsonst. Auch wenn wir nicht offen sehen, was berührt wird, Gott weiß es und Er kann alles wandeln.

Es gibt überhaupt keinen Grund, ein Kind abzutreiben. Adoption ist eine

der guten Lösungen. Ich bin adoptiert und es ist wunderschön. Es gibt viele Eltern, die auf ein Adoptivkind warten. Schon gar nicht eine diagnostizierte Behinderung ist ein Grund zur Abtreibung. Genau diese besonderen Menschen haben ein Licht und ein Strahlen in den Augen.

Anstatt das Angebot an Kinderkrippen auszubauen, sollte das Geld den Familien zufließen.

Den „Preis des Lebens“ finde ich eine sehr schöne Aktion. Er ist zwar nicht populär, doch wir erleben hier Gemeinschaft, man trifft Freunde und es entsteht Freude. Weiter so!!!

## EINE MUTTER MIT IHRER TOCHTER (15 Jahre)

Kompliment an die Bewegung für das Leben, auch wenn der Erfolg sehr oft nicht zu sehen ist. Ich wünsche euch mehr Unterstützung und danke euch für euren Einsatz. Ich freue mich auf jede LEBE-Ausgabe und jeden Kalender und ich erkenne durch die Zeitung den Einsatz und die Arbeit, die dahinter stecken.

Jeder Mensch soll das Recht auf Leben haben. In der Schule haben wir einen Film über eine Abtreibung gesehen und über die künstliche Befruchtung gesprochen. Ich glaube, die Frau leidet in jedem Fall. Es ist allerdings schwer, in der Gruppe offen dazu Stellung zu beziehen

## BERNHARD OBERHOFER (Gründungsmitglied)

Ich bin für den Lebensschutz, weil die Situation akut ist. Unsere eigenen Kinder bringen wir um und Fremde importieren wir. Die Gründe für eine Abtreibung mögen vielfältig sein. Manches Mal ist es auch nur der Wunsch nach Freiheit, Urlaub, Unabhängigkeit. Das Kind ist jedoch zuerst dran, alles andere kommt nachher zur rechten Zeit

Der Mutterschutz und die Rentenbeiträge, Arbeitsplatzzerhaltung in der Privatwirtschaft, sind einige Maßnahmen, die zum Erhalt der Familie und der Freude am Leben wesentlich beitragen. Wirtschaft und Politik sollten



v.l.n.r.: Margareth Lanz, Evelyn Paregger, Christiane Paregger, Hans Lanz

im sozialen Bereich anderen vorangehen. Niemand soll das Gefühl haben müssen, irgendwann auf der Straße zu stehen.

Der „Preis des Lebens“ ist eine wichtige Aktion und hat bestimmt Breitenwirkung. Er weist auf den Schutz des Lebens hin, dessen Frucht der Erhalt der Familien und somit des Volkes ist.

#### MICHAEL PAREGGER (Gründungsmitglied und langjähriger Präsident)

Meinen ersten Funken erhielt ich 1976 in Innsbruck auf dem „Kongress zum Leben“. Die schockierenden Bilder hat es damals gebraucht, um die Menschen aufzurütteln. Es ist gut, dass sich die Zeitschrift LEBE allmählich auf die Ebene der positiven Bilder verlegt hat, die das Schöne des Lebens aufzeigen und Freude wecken.

Ich persönlich schätze Aktionen sehr, die den Wert des Kindes aufzeigen, das „Ja zum Leben“ hervorheben. Ich freue mich über jede LEBE, die erscheint, denn das zeigt mir, dass viele Menschen sich aktiv einsetzen und die Würde jedes menschlichen Lebens offensichtlich machen.

Ich sehe große Chancen, den Lebensschutz zu forcieren, sei es auf privater Ebene, sei es aber auch in der Zusammenarbeit mit anderen christlichen Medien. Man könnte ruhig mehr überkonfessionell arbeiten, denn der Lebensschutz liegt allen Menschen guten Willens am Herzen

#### ANNA PÖDER (17 Jahre)

Ich bin mit dem Lebensschutz sehr verbunden, weil meine Eltern darin aktiv tätig sind. Das Leben ist das Kostbarste, das wir haben. Was sollte also schützenswerter sein?

Bei Diskussionen in der Schule und mit Freundinnen äußere ich mich offen und klar zum Lebensschutz. Es gibt aber auch genügend andere Jugendliche, die da gleicher Meinung sind, obwohl sie nichts mit Lebensschutz zu tun haben. Die jungen Menschen haben einen gesunden Hausverstand. Der größte Teil ist gegen den modernen Feminismus und Gender. Sie sind oft sogar „konservativer“ als ihre Eltern. Dass die Bewegung für das Leben Einfluss auf die Meinung der Menschen hat, erkenne ich am besten an mir selbst: ich bin informiert und kann auf diese Weise anders argumentieren.

Ich sehe in den Bildungseinrichtungen einen guten Ansatz, die Freude an Kindern und an Familie zu fördern. Es geht da viel um Selbstverwirklichung und Privatinteressen. Ein positives Bild von Kind, Elternschaft und Familie hingegen weckt die Freude am Leben, zur Familie und zum Kind. In der Privatwirtschaft sollte den Müttern die gleiche Elternzeit zur Verfügung gestellt werden, wie im öffentlichen Dienst.

Es ist sehr wichtig, Menschen und Gruppierungen, welche sich für das Leben einsetzen, zu unterstützen, denn es braucht in der Gesellschaft die „Aufrüttler“

Der „Preis des Lebens“ zeigt konkrete Beispiele auf, dass Lebensschutz lebbar ist und spornt nicht nur andere zum Einsatz an, sondern auch die Betroffenen selbst, weiter zu machen

#### EMIL STOCKER

Ich war in den Anfängen im gesamtitalienischen Raum mit dabei. Auch in verschiedenen Vereinigungen, wie z. B. UCE, welche ausdrücklich für Humane Vitae waren und mit international namhaften Ärzten und Persönlichkeiten besetzt waren, wie Dr. SIEGFRIED ERNST aus Deutschland, Dr. GUNNING aus Holland, Dr. OVERDUIM aus Australien, Dr. ADLER und Dr. KIRCHLECHNER aus Südtirol, CARLO CALDINI aus Italien, MARTIN HUMER aus Österreich, um nur einige zu nennen. Dr. GÖTZ aus Augsburg hatte damals besonders wichtige Erkenntnisse zu dieser Thematik. Ich hatte von Anfang Einblick in die Politik. DAVID ROCKEFELLER, der damals Ehrenpräsident der Bilderberger Gruppe war, kann ungeschminkt als Initiator der Abtreibungsgesetze genannt werden. Dem Ziel, die Weltbevölkerung mit allen Mitteln zu reduzieren, um dadurch mehr Macht und Einfluss zu gewinnen, sind er und seine Mitstreiter mit Riesenschritten entgegen gekommen

Wir aber können auf einfachen und klaren Wegen entgegenwirken: Wagen wir es, junge Menschen wieder in der Liebe zur Keuschheit zu erziehen und das Problem kann von der Wurzel her behoben werden! Die Ehrfurcht vor der Geschlechtlichkeit, der Respekt vor dem anderen Geschlecht und die Enthaltensamkeit sind tragende Säulen.

Ich finde es sehr wichtig, dass sich verschiedene Organisationen zum Schutz des Lebens zusammenschließen, auch überkonfessionell. Wobei es wichtig ist, dass diese in den einzelnen Positionen auch klar Stellung beziehen, wie z. B. die Verhütung. Greift diese nämlich nicht, müssen schwerere Geschütze aufgeföhren werden.

Den „Preis des Lebens“ finde ich für die Preisträger persönlich, aber auch als öffentliche Veranstaltung sehr wichtig. Ich wünsche euch viel Erfolg! □

# 30 Jahre und kein bisschen leise!

## Einige Eckdaten der BEWEGUNG FÜR DAS LEBEN-SÜDTIROL: 1986 - 2016

### Gründung der BEWEGUNG FÜR DAS LEBEN am 16. Mai 1986:

Wegen fehlender Räumlichkeiten dient als Vereinssitz die Privatwohnung des Präsidenten.

### Unterschriftensammlung gegen das Abtreibungsgesetz, § 194, am 10. und 17. November 1986:

Gemeinsam mit fast allen katholischen Verbänden Südtirols und mit der Unterstützung der SVP, besonders des damaligen Landeshauptmannes Dr. SILVIUS MAGNAGO, werden an diesen zwei Sonntagen vor allen Pfarrkirchen Südtirols Unterschriften für eine Änderung des 1978 in Kraft getretenen Abtreibungsgesetzes gesammelt. Diese italienweite Aktion erbrachte in Südtirol über 100.000 Unterschriften.



1986

### 1000-Kerzen-Aktion im Jahr 1987:

28. Dezember, Tag der Unschuldigen Kinder - zum ersten Mal findet auf dem Waltherplatz in Bozen die 1000-Kerzen-Aktion im Gedenken an alle abgetriebenen Kinder des vergangenen Jahres in Südtirol statt. 1000 Kerzen stehen für 1000 Kinderaugen (in Südtirol werden jährlich ca. 500 Kinder abgetrieben). Von nun an wird diese Aktion jedes Jahr organisiert.



1987

### Todesanzeige Dolomiten am 14. Mai 1988:

Anlässlich des traurigen „10. Jahrestages“ der gesetzlich erlaubten Abtreibung in Italien wird in der Tageszeitung Dolomiten eine Todesanzeige für die ca. 8000 abgetriebenen Kinder in Südtirol veröffentlicht (offizielle Zahlen + Dunkelziffer). Weiters wird eine Kreuzwegandacht auf den Kalvarienberg bei Bozen organisiert.



1988

### Kongress der „Europäischen Ärzteaktion“ vom 28. April - 1. Mai 1989:

Die BEWEGUNG FÜR DAS LEBEN organisiert den Kongress der „Europäischen Ärzteaktion“, welcher in Meran im Hotel Bristol stattfindet.



1989

Im Bild: im Vordergrund Bischof WILHELM EGGER (l.)  
Dr. SIEGFRIED ERNST (r.) und Präsident der „Europäischen  
Ärzteaktion“.

1990



**Italienweiter Aufsatzwettbewerb am 24. März 1990:**

Prämierung der Teilnehmer an einem italienweiten Aufsatzwettbewerb für Oberschüler zum Thema „Das kleine Kind, geboren oder nicht geboren, wurde für eine große Aufgabe geschaffen: zu lieben und geliebt zu werden“. Die Prämierungsfeier findet in Schloss Maretsch statt. Im Beisein von Europaparlamentarier Dr. JOACHIM DALSSASS, LAbg. Dr. MICHL EBNER, Prof. Dr. KARL GOLSER und Dr. SIEGFRIED BEGHELLA werden fünf Oberschüler mit einer Reise nach Straßburg ausgezeichnet.  
*Im Bild: Die Gewinner des Aufsatzwettbewerbes.*

**Ein Inserat gegen der Abtreibungspille RU 468 wurde im Juni 1990** in der Tageszeitung Dolomiten veröffentlicht.

1991



**Plakataktion „Schwanger in Not“ im April 1991:**

An den Bahnhöfen von Bozen, Meran, Brixen und Bruneck werden in Zusammenarbeit mit dem CENTRO AIUTO PER LA VITA und JA ZUM LEBEN/Meran große Plakate mit der Aufschrift „Schwanger in Not“ und den entsprechenden Telefonnummern aufgehängt.

**Messe-Informationsstand im September 1991**

Die BEWEGUNG FÜR DAS LEBEN und die italienische Gruppe errichtet auf der Bozner Mustermesse einen gemeinsamen Informationsstand. Anlässlich dieser Messe wird ein Quiz mit dem Titel „Was wissen Sie über unsere kleinsten Mitbürger?“ verteilt.

*Im Bild (v.l.n.r.): Monika Haas, Josefine und Karl Kasseroler.*

1992



**Internationaler INER Kongress vom 1. - 3. Mai 1992:**

Der Arbeitskreis INER-Südtirol (Institut für Natürliche-Empfängnis-Regelung) organisiert in Lichtenstern am Ritten den internationalen INER Kongress.

**Festival für das Leben vom 26. - 29. Mai 1992:**

Bei diesem Festival tragen im Rahmen eines Konzertabends christliche Liedermacher anspruchsvolle Lieder und Gedichte vor, in denen auch die Schönheit des Lebens besungen wird. Anlässlich dieser großen Veranstaltung wird auch eine Broschüre herausgegeben.  
*Im Bild (v.l.n.r.): Die Liedermacher Inge Brück und Jürgen Werth.*

**Info-Busaktion mit Vortragsreihe vom 9. - 14. November 1992:**

Von der Jugend für das Leben wird eine Info-Busaktion mit Vortragsreihe organisiert.

1993



**Vortragsreihe vom 25.-27. Mai 1993:**

Zum Thema „15 Jahre Abtreibung... Gewinn für die Frau?“ spricht die Referentin Johanna Gräfin von Westfalen, Politikerin und Vorsitzende der Christdemokraten für das Leben in Deutschland. Organisiert werden diese Vorträge zusammen mit den SVP Frauen.

*Im Bild (v.l.n.r.): Dr. Christine Mayr, Johanna Gräfin von Westfalen und Evi Marschall.*

1994



**Podiumsdiskussion zum Thema „Euthanasie“ am 3. Mai 1994,**

veranstaltet gemeinsam mit der Tageszeitung Dolomiten. Diskussionsteilnehmer sind: Dr. Karel Gunning aus Holland, Dr. Karl Golser, Moraltheologe aus Brixen, Dr. Oswald Mayr, Oberarzt im Bozner Krankenhaus und Prof. Dr. Waibl aus Innsbruck.

*Im Bild (v.l.n.r.): Dr. Karl Golser, Dr. Toni Ebner, Dr. Oswald Mayr, Dr. Karel Gunning.*

**Kongress der Lebensrechtsgruppen am 1.-4. Oktober 1995:**

Neun Mitglieder der BEWEGUNG FÜR DAS LEBEN – SÜDTIROL nehmen am Internationalen Kongress der Lebensrechtsgruppen in Rom teil, veranstaltet vom Päpstlichen Rat für die Familie. Höhepunkt ist eine Papstaudienz.

*Im Bild rechts: Die Teilnehmer am Kongress auf dem Petersplatz.*



1995

**Informationsstände in Südtirol vom 29. Oktober - 5. Nov. 1995**

In dieser Woche stehen die Mitarbeiter der BEWEGUNG FÜR DAS LEBEN – SÜDTIROL in zehn Orten Südtirols mit einem Informationsstand und verteilen Informationsmaterial. Es wird auch ein Quiz über die Enzyklika „Evangelium vitae“ verteilt.

**Erste Veranstaltung im „Haus des Lebens“ 1996:**

Die erste Veranstaltung im „Haus des Lebens“ ist ein Jugend-Meeting, bei welchem ein „Großer Preis“ und ein Sketch zum Thema Lebensschutz, sowie ein Dia-Vortrag angeboten werden.



1996

**Einweihung vom „Haus des Lebens“ am 9. März 1997 in Meran:**

Es spricht als Gastreferent Dr. CHRISTOF GASPARI aus Wien.

**Busaktion mit Spruchkarten vom 18. - 25. Mai 1997:**

Erstmals werden eine Woche lang in den städtischen Buslinien von Bozen und Meran Spruchkarten mit einem Bild zum Thema Lebensschutz aufgehängt.



1997

**„Hallo Welt“ - Lieder für das Leben - im Februar 1998:**

Im Hinblick auf „1998 - 20 Jahre Abtreibung in Italien“ wird eine CD bzw. MC mit dem Titel „Hallo Welt“ - Lieder für das Leben - aufgenommen, die zusammen mit dem Kalender angeboten werden. Zum Tag des Lebens, im Februar 1998, wird auf dem Guntschnaberg eine große Leuchtschrift „Ja zum Leben - Sì alla vita“ installiert.

**Woche des Lebens im Jahr 1998:**

Die Gebetsnacht wird mit einem Gebetsmarsch zum Krankenhaus Bozen begonnen, an dem ca. 200 Gläubige teilnehmen.



1998

**Erstes „Preiswatten für das Leben“ im Jänner 1999:**

Der Erlös geht an die Beratungsstelle „Kontakt und Hilfe“ für Mütter in Not.



1999

**2000**



**1. Gebetsvigil am 7. und 8. August 2000:**

Sie findet vor den Krankenhäusern in Bozen und Meran mit Msg. PHILLIP REILLY aus den USA statt, der zu diesem Anlass eigens nach Südtirol kommt und der diese Gebetsmärsche bereits in vielen Ländern erfolgreich eingeführt hat.

**2001**



**Preis des Lebens im Jahr 2001:**

Der Preis des Lebens geht dieses Jahr an eine Oberschulklasse aus Schlanders, die selbst ein Video zum Thema Abtreibung erstellt hat.

**Arbeitskreis „Familien für das Leben“ im Jahr 2001:**

Die Arbeitskreise INER SÜDTIROL (Natürliche Empfängnisregelung), ACES (AK für christliche Erziehung und Schule) und JUGEND FÜR DAS LEBEN haben sich zu einem Arbeitskreis „Familien für das Leben“ zusammengeschlossen.

**2002**



**1. Ehevorbereitungsseminar vom 15. - 17. März 2002**

Es findet im Haus des Lebens in Meran statt.

**Kindernachmittage, Treffen für junge Ehepaare und Familien ab 2002:**

Monatlich finden im Haus des Lebens diese Treffen statt, organisiert vom AK „Familien für das Leben“.

**Leben braucht Freunde!**

**2003**



**„Leben braucht Freunde“ im Jahr 2003:**

Das Jahr 2003 steht im Zeichen „25 Jahre gesetzlich erlaubte Abtreibung in Italien“ und so werden alle Aktionen in diesem Sinne organisiert. Als besonderen Schwerpunkt zu diesem traurigen Jubiläum wird eine Sonderbroschüre „LEBEN BRAUCHT FREUNDE“ mit den gesamten Lebensthemen erarbeitet und allen Haushalten Südtirols (Auflage 168.000 Stück) zugesandt.

**„Krabbelgruppen“ ab dem Jahr 2003:**

Zum ersten Mal finden sog. „Krabbelgruppen“ für Kleinkinder von 0-18 Monaten im Haus des Lebens statt, organisiert und betreut vom AK „Familien für das Leben“.

**Luftballon-Aktion im Februar 2004:**

Zum Tag des Lebens im Februar 2004 wird ein Informationsstand auf der Talferbrücke in Bozen organisiert, bei welchem ca. 1000 Luftballons mit der Aufschrift „Leben braucht Freunde“ steigen und die gleichnamige Broschüre verteilt wird.



**„Familien-Olympiade“ im Jahre 2004:**

Höhepunkt der Woche für das Leben 2004 ist die „Familien-Olympiade“ für alle Familien, aber besonders für kinderreiche Familien im Alps-Coliseum in Neumarkt. An der Olympiade haben sich 45 Familien mit 4 und mehr Kindern beteiligt.



**Kinder brauchen FREUNDE im Jahr 2004:**

Die neue CD „Kinder brauchen Freunde“ wird als Folge des großen Erfolges der ersten CD „Hallo Welt“ aufgenommen und präsentiert.

**1. Tiroler Familienkongress vom 29.10 - 31.10.2004:**

Der Familienkongress findet im neuen Stadttheater in Sterzing statt, der als zweiter großer Höhepunkt zum „Internationalen Jahr der Familie“ gedacht ist und unter dem Motto **„Familie - Strahlzentrum der Gesellschaft“** steht.

Folgende Referenten sprechen zu verschiedenen Themen: Dr. Jürgen Liminski, Walter Und Kathi Gabatuler, DDDr. Peter Egger, Dr. Margarethe Profunser, Familienbischof DDr. Klaus Küng und Weihbischof Dr. Andreas Laun.

**Krabbelgruppen im Jahr 2005:**

Besonders die Kleinen fühlen sich bei den Spiel- und Krabbelgruppen im Haus des Lebens wohl.

Weiters finden im Haus des Lebens statt: Ehevorbereitungskurse, Schulung zur Natürlichen Empfängnisregelung, regelmäßige Familiennachmittage mit Kinderbetreuung, organisiert und betreut vom AK „Familien für das Leben“. Auch die monatlichen Einkehrtage sind gut besucht.



**„Woche des Lebens“ im Jahre 2006:**

Die „Woche des Lebens“ wird mit einem „Luftballonfescht!“ im Park des Haus des Lebens in Meran für die Familien in Südtirol abgeschlossen.

Im Rahmen dieser Veranstaltung wird die 8. Verleihung „Preis des Lebens“ vorgenommen, die Herr Pino Morandini, Vizepräsident des Nationalen Movimento per la Vita an die Ski-Rennläuferin, Frau Isolde Kostner vornimmt. Isolde Kostner hat trotz ihres festen Willens, bei der heurigen Olympiade in Turin noch dabei zu sein und vielleicht auch eine Medaille zu gewinnen, „Ja“ gesagt zu ihrer unverhofften Schwangerschaft und auch ein beeindruckendes Statement abgegeben zum „Muttersein“ in der heutigen, karriereorientierten Zeit.



**20 Jahre BEWEGUNG FÜR DAS LEBEN-SÜDTIROL im Jahre 2006:**

Ein großes Zeichen zu „20 Jahre BEWEGUNG FÜR DAS LEBEN-SÜDTIROL“ wird am Sonntag, 1. Oktober 2006 in Weißenstein gegeben, wo eine **Bronze-Skulptur „Begegnung der Mütter“** feierlich gesegnet wird.

**HILFE FÜR MÜTTER IN NOT**  
**1999 - 2007**  
**9. Preiswatten für das Leben**

Im Haus des Lebens - Winkelweg 10 - Meran  
 am **SAMSTAG, den 13. Januar 2007**

**2007** ab 14.30 Uhr - Beginn um 15.00 Uhr  
 Die Anmeldung telefonisch bis Freitag 12.01.2007  
**BITTE RECHTZEITIG**  
 unter folgenden Rufnummern: 5473237358 ext.  
 5473201171 ext. 348/140620



**9. Preiswatten für das Leben im Jahr 2007:**

Großer Beliebtheit erfreut sich das alljährlich stattfindende Preiswatten im Haus des Lebens. Der Erlös geht an die Hilfsstelle für Mütter in Not.



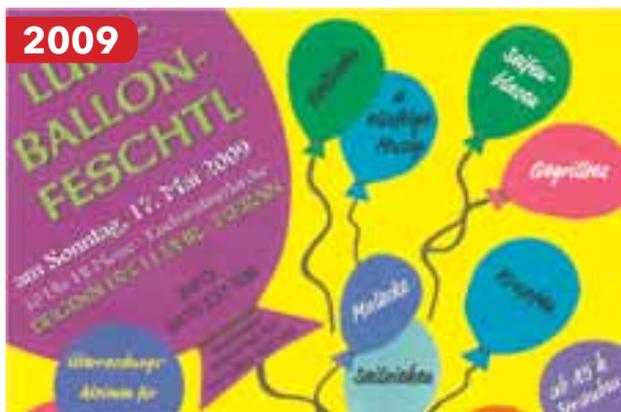
**Podiumsdiskussion im Jahr 2008:**

Am 9.10.2008 findet im Bozen im Pastoral-Zentrum eine Podiumsdiskussion statt, zum Thema: „**30 Jahre straffreie Abtreibung**“. Ein störender Auftritt einer Gruppe Feministinnen, die in den Saal stürmen wollten, konnte nur mit Mühe verhindert werden.

*Im Bild: Dr. Chistiane Paregger, Präsidentin der BEWEGUNG FÜR DAS LEBEN - SÜDTIROL,  
 Dr. Toni Ebner, Chefredakteur der Tageszeitung Dolomiten,  
 Dr. Maristella Paia, Präsidentin der Bewegung für das Leben-Trient,  
 Dr. Berhard Gappmaier, Vorsitzender der Europäischen Ärzteaktion  
 Dr. Andreas Laun, Weihbischof in Salzburg  
 Dr. Julia Unterberger, Rechtsanwältin und ehemalige Vorsitzende des Beirates für Chancengleichheit und  
 Dr. Herbert Heidegger, Primar der Gynäkologie in Meran und  
 Präsident der Ethikkommission*

**2009**

**LUNDBALLON-FESCHTL**  
 am Sonntag, 17. Mai 2009  
 in der 18.00 Uhr Familienfeier der  
**BEWEGUNG FÜR DAS LEBEN - SÜDTIROL**



**Familienfeschtl im Haus des Lebens im Jahr 2009:**

Das Familienfeschtl im Park des Haus des Lebens ist alljährlich ein beliebter Treffpunkt für alle Freunde der BEWEGUNG FÜR DAS LEBEN - SÜDTIROL.

**Vortragsreihe HPV-Impfung im März 2009**

Prof. Dr. Walter Rhomberg spricht zum Thema: „**HPV-Impfung gegen Gebärmutter-Halskrebs**“. Der Referent zeigt auf, dass zur Zeit in unseren Ländern keine Notwendigkeit besteht, junge Mädchen und Frauen gegen Papillomaviren systematisch durchzuimpfen, schon gar nicht im Alter von 9-14 Jahren.

**2010**

**Di. 27.04.2010 in MERAN,**  
 Burgersaal, Otto Huber Str.  
**Do. 29.04.2010 in BRIXEN,**  
 Cusanus Akademie

Thema:  
**„FRAUEN IN DER FALLE  
 ZWISCHEN BERUF  
 UND FAMILIE“**



**Vortragsreihe „Frauen in der Falle zwischen Beruf und Familie“ im Jahr 2010:**

Frau Eva Herman, bekannte Fernsprehlerin aus Deutschland, spricht zum Thema „**Frauen in der Falle zwischen Beruf und Familie**“. Aus eigener Erfahrung weiß sie zu berichten, welchen Anfeindungen Frauen ausgesetzt sind, die sich dem gängigen Mainstream widersetzen.



**Vortragsreihe mit Christa Meves im Mai 2011:**

Frau Christa Meves spricht zum Thema: „**Wievieviel Fremdbetreuung verträgt mein Kleinkind?**“

Gerade die ersten drei Jahre in der Entwicklung des Kleinkindes sind so wichtig und prägnant für die spätere Persönlichkeit eines Menschen. Leider werden die neuesten Erkenntnisse der Forschung ignoriert und Kleinkinder schnellstmöglichst in Fremdbetreuung gegeben.

**Vortragsreihe mit Gabriele Kuby im November 2012:**

Frau Kuby spricht zum Thema: **„Gender Mainstreaming? - Staatlicher Eingriff in die Geschlechtsidentität von Mann und Frau.“** Eine neue Ideologie, von den Päpsten „diabolisch“ bezeichnet, gefährdet Familie und Gesellschaft.



2012

**Vortragsreihe mit Rebecca Kiessling (USA) im Jahr 2013**

Im Oktober 2013 spricht Frau Kiessling zum Thema: **„Durch Vergewaltigung gezeugt und doch geliebt!“** In beeindruckender Weise schildert die Referentin, selbst aus einer Vergewaltigung entstanden, dass es auch nach Vergewaltigung keine Abtreibung geben darf.



2013

**Vortragsreihe mit Birgit Kelle im Mai 2014**

Die Referentin spricht zum Thema: **„Was kommt, wenn Familie geht?“**. Familie ist der kleinste, aber wichtigste Baustein der Gesellschaft. Haben wir „gesunde“ Familien, ist die Gesellschaft stabil. Wie noch nie erlebt heute die Familie Angriffe von verschiedenster Seite.



Vortrag mit Birgit Kelle  
Für einen neuen Feminismus, abseits von Gender-Mainstreaming und Quoten

2014

**Vortragsreihe TeenStar im Jahr 2015**

Die verschiedenen Vorträge **„Baustelle Pubertät“** mit Christian Ortner/bzw. Dorothea Tscholl im Jänner, **„Mein Körper - unser Thema!“** mit Monika Kastner im März, sowie **„Was ist TeenSTAR?“** mit Christian Ortner im Mai, sollen vor allem allen Jugendlichen und Familien neue Wege eines wertorientierten Umganges mit der Sexualität aufzeigen.



- für Frauen
- für Paare
- für Paare mit Kinderwunsch
- für Eltern von Jugendlichen

2015

**Vortragsreihe mit Alexey Komov im Februar 2016**

Im Bürgersaal in Meran sprach Alexey Komov (Russland) zum Thema **„Familie - Fundament der Gesellschaft“**. Russland geht in Bezug auf Familienpolitik neue, positive Wege. Die Wichtigkeit der Familie für eine stabile Gesellschaft wird dort erkannt und kinderreiche Familien werden gefördert.



2016

# Jahres-Fixpunkte der BEWEGUNG FÜR DAS LEBEN-SÜDTIROL



## LEBENSMITTELPAKETE

Monatlich werden 50 Familien (206 Familienmitglieder) mit Lebensmittelpaketen versorgt.  
*Im Bild (v.l.n.r.): Hans und Margareth Lanz, Waltraut Gödeke, Karl Spögler*



## SPIELGRUPPEN

Ab 2005 betreut Frau Brigitte Dietl-Andres zwei Mal wöchentlich eine Gruppe von 4-5 Kindern.

## EHESEMINAR

Ab 2002 im Jahr ein- bis zweimal. Bis jetzt haben 131 Brautpaare daran teilgenommen.



## GEBETSVIGILIEN

Ab August 2000 monatliche Gebetsvigilien (bis jetzt 192 Gebetsvigilien) jeweils am 3. Samstag des Monats abwechselnd an den ungeraden Monaten in Meran und an den geraden Monaten in Bozen (das sind knapp 600 Rosenkränze, also knapp 30.000 Ave Maria in diesen 16 Jahren).



## ALLERSEELENWALLFAHRT

Jährlich pilgern wir am 1. Sonntag im November seit 27 Jahren nach Maria Weissenstein. Wir beten für die Familien und den Schutz der Ungeborenen; damit die Gesetze abgeändert werden, die Leben durch Abtreibung, Euthanasie und Manipulation gefährden



## GEBETSZUG NACH SALZBURG

Ab 2013 fahren wir jedes Jahr mit dem Reisebus am 25.7. nach Salzburg zum „1000 Kreuze Gebetszug“ und unterstützen unsere österreichischen u. deutschen Freunde des Lebensschutzes.



## WOCHE DES LEBENS

Jedes Jahr im Mai findet die Woche des Lebens statt, mit: Gebetsvigil, Luftballonfestl, Übergabe Preis des Lebens, Prämierung Kalenderquiz, Gebetsnacht im Bozner Dom.



*Im Bild: Rudolf Gehrig, Christiane Peregger und Bürgermeister Günther Januth*



## KINOFILM: 24 - WOCHEN

**9 von 10 Kindern mit Down- Syndrom werden abgetrieben**



Der einzige deutsche Film bei der Berlinale 2016 beschäftigt sich mit dem Thema Spätabtreibung. Es geht um eine Kabarettistin,

die im sechsten Monat ihrer Schwangerschaft erfährt, dass das Kind Down-Syndrom und einen Herzfehler hat. Sie und ihr Mann denken daraufhin über eine Abtreibung nach. Der Streifen zeigt lebensnahe den Gewissenskonflikt aller Beteiligten und wie sie zu einer Entscheidung kommen. Nachdem die Regisseurin Anne Zohra Berrached erfuh, dass in Deutschland (auch in Österreich) Abtreibung bei Behinderungen bis kurz vor der Geburt möglich ist, wollte sie, ohne Stellung zu beziehen, in dieses heikle Thema einführen, über das eigentlich keiner nachdenken möchte. Sie versucht, die Menschen zu berühren und dazu zu bewegen, selbst Stellung zu beziehen. Da Berrached auch informieren möchte, hat sie vorab intensive Recherchen im Gespräch mit Ärzten, Psychologen und Betroffenen durchgeführt. Einzigartig sind in dem Film die gezeigten Endoskopiebilder des ungeborenen Kindes, die ein Fetalchirurg zur Verfügung gestellt hat. Diese Bilder sollen die enge Bindung der Mutter zum Kind aufzeigen. „24-Wochen“ ist ein Film, der zum Nachdenken anregen soll.

*lifetimes*

## Vernunftarme Irrlehre

„Anti-wissenschaftlich“ nennt der Evolutions-Biologe Axel Meyer, Konstanz, die Gender-Theorie. Über biologische Erkenntnisse setze sie sich einfach hinweg. Schluss mit fast 200 rausgeworfenen Professoren-Gehältern dafür!

*CM-Kurier*

## „GRACE“ und Robbie Williams

(...) Nicole Appleton, Sängerin der „All Saints“, erwartete 1998 ein Baby von Superstar Robbie Williams. Doch Nicole fühlte sich gezwungen, das Kind abtreiben zu lassen (...)

In der Autobiografie „Together“, die sie mit ihrer Schwester Natalie geschrieben hat, erzählt Nicole von den Umständen, die zur Abtreibung führten. Robbie habe sich riesig auf das Kind gefreut und hatte seinem Kind, das „Grace“ heißen sollte, auch schon einen gleichnamigen Song gewidmet. Aber Nicole trieb das Kind im vierten Monat ab, weil sie massivem Druck von Seiten der Plattenfirma ausgesetzt war. Das Bekanntwerden von Nicoles Abtreibung hatte einen Aufschrei in den britischen Medien zur Folge: Das für Oktober geplante Album der Appleton-Schwestern musste deshalb auf 2003 verschoben werden.

„Ich möchte, dass die Menschen erfahren, was ich durchgemacht habe. Nach der Abtreibung stand ich unter Schock. Ich konnte nicht glauben, was ich getan hatte. Ich wollte mich selbst umbringen“, schreibt der Popstar. „Was passiert ist, ist noch immer in meinem Leben präsent. Ich möchte, dass die Menschen erfahren, was ich durchgemacht habe“, versicherte Appleton gegenüber dem „Daily Mail“. „Ich bin gerade dabei, mein Vertrauen zurückzugewinnen. Darüber zu schreiben, hilft mir, mich damit zu konfrontieren. Die Reinheit war weg. Ich fühlte mich nach der Abtreibung wie ein Roboter, der von irgendjemand anderem kontrolliert wurde“ (...)

Robbie Williams sei „schockiert und frustriert“ gewesen, berichtet die englische Zeitung „The Sun“. „Es war das Baby, das er immer wollte, und er fühlte, dass es ihn von seinen Problemen hätte retten können. Es war eine schwierige Zeit für ihn. Er war immer mit Trinken und Drogen beschäftigt“, zitiert „The Sun“ einen Freund des früheren „Take That“- Stars. Dieser wies auch daraufhin, dass dieses Kind eine große Rolle in Robbie Williams Leben spielt. „Robbie denkt noch viel an das ungeborene Kind.“

*www.iesus.ch*



## 2.100 EURO GELDSTRAFE

Zu elf Monaten Haft auf Bewährung und einer Geldstrafe von 2.100 Euro wegen Freiheitsberaubung und Nötigung zum Schwangerschaftsabbruch verurteilte das Amtsgerichts Plauen ein Paar, das seine minderjährige Tochter zu einer vorgeburtlichen Kindstötung zwang. Das Ehepaar - ein Bauingenieur und eine Juristin - war 2011 in der Absicht aus Rumänien gekommen, seiner Tochter eine Schulausbildung in Deutschland zu ermöglichen. Vor dem Abitur stehend wird diese schwanger. Die Eltern verlangen die Abtreibung. Als die 17-Jährige sich weigert, wird das Jugendamt eingeschaltet. Nach einem gemeinsamen Termin bei der Behörde bieten die Eltern der Tochter an, sie zum Kindsvater zu fahren. Stattdessen verschleppen sie sie nach Rumänien und zwingen sie, eine Abtreibung vornehmen zu lassen. Fluchtversuche des Mädchens wissen die Eltern zu verhindern. Im Anschluss an die Abtreibung erlitt die Tochter Blutungen und eine Infektion. Ihr Lebensgefährte erstattete Anzeige gegen die Eltern.

## Mum, Dad & Kids

nennt sich eine europa-weite Gruppe, die Ehe und Familie in der EU durch eine Unterschriften-Sammlung verteidigt. Der deutsche Philosoph Robert Spaemann ist Ehrenmitglied des Komitees. Leitwort: „Kinder wissentlich eines Elternteils zu berauben, ist gegen das Menschenrecht“ .

*CM-Kurier*

## Transplantation

Nach Schweden ist es auch in den USA gelungen, eine Gebärmutter zu transplantieren. Die Empfängerin ist der Familie der „Spenderin“ „unendlich dankbar“. Es sei ihr sehnlichster Wunsch gewesen, eigene Kinder zu bekommen. In England und Frankreich bereiten sich Ärzte auch auf solche Eingriffe vor. Wann wird wohl das erste Gehirn eines/einer Hochbegabten verpflanzt?

*Aktion Leben*

facebook

**BEWEGUNG  
FÜR DAS LEBEN  
SÜDTIROL**



## Leserpost

Werter Herr Raffl!

Vielen Dank für die Zusendung Ihrer sehr wertvollen Zeitschrift „LEBE“! Dieses letzte Heft, Mai-Juni 16 , ich muss es Ihnen sagen, ist wahrlich ein großartiges Zeugnis, ja Bekenntnis zu Gottes Schöpfung und Willen! Ihnen und Ihren Mitarbeitern für die nicht leichte Arbeit Gottes Kraft und Segen!

*Katharina Schwarz, Taufkirchen*

## Tausende Kroaten marschieren gegen Abtreibung

Tausende Abtreibungsgegner haben sich Anfang Juni in Zagreb am bisher ersten „Marsch für das Leben“ in Kroatien beteiligt. Die Polizei gab die Zahl der Teilnehmer mit 7000 an. Darunter war auch Sonja Oreskovic, die Frau von Regierungschef Tihomir Oreskovic. Die Demonstranten aus dem ganzen Land, unter ihnen katholische Nonnen und Priester, sangen religiöse Lieder, schwenkten die Nationalflagge und hielten Luftballons in den kroatischen Farben rot, weiß und blau in die Höhe. Im Zentrum der Hauptstadt beteiligten sich unterdessen etwa 300 Menschen an einer Gegenkundgebung von Befürwortern der sexuellen Selbstbestimmung von Frauen. Bojana Genov von der Vereinigung Kroatischen Frauennetzwerk kritisierte, den „Marschierern für das Leben“ gehe es „einzig und allein“ um den Abbau von Frauenrechten.

[www.kath.net](http://www.kath.net)

## ABTREIBUNGSGARZT VERURTEILT, WEIL ER DAS „FALSCH“ KIND GETÖTET HATTE

Die unmenschliche Welt des technisch Machbaren. Einer Mutter, die mit Zwillingen schwanger war, wurde bei einem der ungeborenen Geschwister ein schweres Herzleiden diagnostiziert. Die verunsicherte Frau entschied sich nach entsprechender Empfehlung für eine selektive Abtreibung. Dabei sollte das kranke Kind getötet werden, während sie die Schwangerschaft des gesunden Kindes zu Ende führen wollte.

Ein Gynäkologe der El Sur Atocha Clinica Ginecologica von Sevilla in Spanien wurde nun verurteilt, weil er bei der Abtreibung versehentlich das gesunde Kind getötet hatte, anstatt dessen Geschwisterchen, bei dem ein Herzleiden diagnostiziert worden war.

Wie ABC berichtete, war die Frau durch künstliche Befruchtung schwanger geworden. Die Einsetzung mehrerer in vitro gezeugter Embryos führte zu einer Zwillingsschwangerschaft. Die Ärzte versicherten der Frau durch Pränataldiagnostik, dass eines der beiden Kinder aufgrund eines Herzfehlers nicht lebensfähig sein werde. Auf die künstliche Befruchtung folgte daher eine selektive Abtreibung.

Die Folge war ein Strafverfahren gegen den Arzt. Die 9. Strafkammer von Sevilla verurteilte den Abtreibungsarzt zu vier Monaten bedingter Gefängnisstrafe und zu einem dreijährigen Berufsverbot.

Das Gericht befand den Arzt für schuldig, nicht weil er ein ungeborenes Kind getötet hatte, sondern weil er das „falsche“ Kind getötet hatte. Das Lebensrecht beider Kinder spielte im Gerichtsverfahren keine Rolle.

[www.katholisches.info](http://www.katholisches.info)

## Ärzte für das Leben: „Mensch-Schwein-Mischwesen beunruhigt zutiefst“

Laut Berichten britischer Medien haben Forscher um Prof. Pablo Ross an der Universität von Kalifornien in Berkeley zum ersten Mal Mensch-Schwein-Mischwesen hergestellt. Ziel ist es, menschliches Gewebe im Schwein für die Transplantationsmedizin heranzuzüchten. Prof. Paul Cullen vom Verein „Ärzte für das Leben“ bezeichnet diese Versuche als zutiefst beunruhigend. „Diese Forschung“, so Cullen, „stellt das Wesen des Menschen und somit den Grund der Menschenwürde grundsätzlich in Frage.“ Er fordert ein umfassendes Verbot solcher Versuche „bis ihre Implikationen geklärt und auf der Ebene der gesamten Gesellschaft zur Diskussion gestellt worden sind.“

Ross und Kollegen haben induzierte menschliche Stammzellen in Schweineembryonen gebracht, bei denen vorher die Gene für die Entwicklung der Bauchspeicheldrüse mittels der CRISPR/cas9-Technik ausgeschaltet worden waren. Hierdurch sind sogenannte Mensch-Schwein-Chimären entstanden. Die Entwicklung der Mischembryonen wurde am 28. Lebenstag abgebrochen, um das Gewebe zu analysieren. Mittelfristig möchte man auf diesem Weg im Schwein eine transplantierbare menschliche Bauchspeicheldrüse etwa zur Behandlung von Typ 1 Diabetes mellitus entstehen lassen. Gerade dieses Organ ist schwierig zu entnehmen, weshalb die Chimärenforscher sich zunächst hierauf konzentrieren.

Letztes Jahr hat die US-amerikanische Gesundheitsbehörde National Institutes of Health entschieden, Chimärenforschung nicht zu unterstützen, so lange die Implikationen unklar sind und zitierte insbesondere das Risiko, menschliche Stammzellen könnten sich auch an der Entwicklung des zentralen Nervensystems des Mischwesens beteiligen.

Bereits Oktober 2011 fragte der Deutsche Ethikrat „ob schon die Konstruktion eines menschlichen Mischwesens ... [nicht] eine vollständige Instrumentalisierung“ des Menschen bedeute. Laut Bundesverfassungsgericht ist die Menschenwürde „nicht nur die individuelle Würde der jeweiligen Person, sondern die Würde des Menschen als Gattungswesen.“

Während Tierschützer diese Forschung wegen ihres Leidpotentials für das Schwein kritisieren, sind die „Ärzte für das Leben“ vielmehr über ihre Implikationen für den Menschen in Sorge. Hierzu zitierte Prof. Paul Cullen, Vorsitzender des Vereins, den Philosophen Robert Spaemann, der die Herstellung von Mensch-Tier-Mischwesen als „Verbrechen“ und als „absolute Horrorvision...“, die schlimmste vielleicht, die je ausgedacht wurde“ bezeichnet hat. „Dem ist nichts hinzuzufügen“, sagte Cullen.

[Kath.net](http://Kath.net)

## AUSTRALIEN: MISSBRAUCHSSKANDAL HEIZT LEIHMUTTERSCHAFTS-DEBATTE AN

In Australien ist die Diskussion über Leihmutterschaft neu entfacht. Der Ist-Stand dieser Praxis, die in Australien nur in kommerzialisierte Form verboten ist, sollte bis Ende Juni auf Anordnung von Generalstaatsanwalt George Brandis erhoben werden. Auslöser der aktuellen Debatte war ein erschreckender Fall von Pädophilie, deren Täter auch wegen Kinderhandel verurteilt wurde. „Leihmutterschaft impliziert immer Kinderhandel, da sie Kinder zum Gegenstand von Warenverträgen macht und mit ihnen handelt“, nahm dazu Susanne Kummer, Geschäftsführerin des Wiener Bioethik Instituts IMABE, gegenüber „Kathpress“ Stellung.

Konkret geht es um einen 49-Jährigen, der 2012 über Leihmutterschaft und Eizellenspende ohne Wissen seiner Ehefrau ein Kind in Übersee in Auftrag gegeben hatte, um es sexuell zu missbrauchen. Zwillinge, die von einer ukrainischen Mutter abstammten, wurden daraufhin in Asien geboren. Zu diesem Zeitpunkt hatte der Mann bereits seine beiden Nichten missbraucht. Der Australier wurde vom Gericht Ende April wegen Kinderpornografie sowie wegen Kinderhandels verurteilt. Es war dies die zweite Verurteilung wegen Kinderhandel in der Geschichte Australiens, sowie die erste im Zusammenhang mit Leihmutterschaft.

Für Aufsehen sorgte in Australien zuletzt der Leihmutterschafts-Fall „Gammy“; das Auftraggeber-Paar hatte dabei eines der beiden Zwillingbabys bei der thailändischen Mutter nicht abgeholt, weil das Kind Down-Syndrom hatte. Auch hier war der biologische Vater ein vorbestrafter Sexualstraftäter. Spätere Forderungen der Leihmutter, das nach Australien gebrachte Mädchen aus diesem Grund zurückzubekommen, wurden vom zuständigen Gericht Mitte April abgewiesen.

Die enge Verknüpfung von Leihmutterschaft und Kinderhandel sollten angesichts der florierenden „Rent-a-Womb“-Industrie auch andere Länder erkennen und in ihrer Rechtssprechung berücksichtigen, so die Hoffnung von IMABE-Geschäftsführerin Kummer. Das Ausgangsmotiv, aus dem jemand ein Kind bestellt, sei dabei irrelevant: „Die Würde der Person - in dem Fall des Kindes - darf niemals davon abhängig gemacht werden, ob Wünsche der Auftraggeber gut oder kriminell seien.“

In Europa war ein Vorschlag zur Legalisierung der Leihmutterschaft am 15. März dieses Jahres vom Sozialausschuss des Europarates mit hauchdünner Mehrheit abgelehnt worden. Eine Vorlage des umstrittenen Entschließungsantrags soll nun offenbar dennoch erneut eingebracht werden - unter Federführung der belgischen Grünen-Abgeordneten Petra de Sutter. Die Transsexuelle De Sutter, selbst Reproduktionsmedizinerin und in Geschäfte mit Leihmutterschaft involviert, war zuvor im Ausschuss trotz des offenkundigen Interessenskonfliktes als Berichterstatterin bestätigt worden. [www.kath.net](http://www.kath.net)

# Kardinal Sarah: »Europa hat mit Gender-Ideologie keine Zukunft«

Giuseppe Nardi, [www.katholisches.info](http://www.katholisches.info)

**D**er Kampf gegen die Gender-Ideologie ist ein Kampf für die Menschheit.“ Das sagte Kardinal Robert Sarah, der Präfekt der Gottesdienstkongregation am Rande eines Vortrags im spanischen Avila. Die Gender-Ideologie bedeute eine reale Gefahr, dass der Westen und Europa „keine Zukunft“ haben.

Der Kardinal aus Guinea war im Mai Gast bei den Jornadas Mujer, Familia y Sociedad über die Frau, die Familie und die Gesellschaft an der Katholischen Universität von Avila. Sarah sprach dort zum Thema „Die Gender-Ideologie und ihre Auswirkungen“.

## „Gefahr einer ideologischen Kolonialisierung“

Bei einer Begegnung mit der Presse sprach der Kardinal im Zusammenhang mit der Gender-Ideologie von der „Gefahr einer ideologischen Kolonialisierung“. Die „beiden großen Herausforderungen für die Gesellschaft heute sind die Gender-Ideologie und der islamische Fundamentalismus“. Darauf habe er auch bei der jüngsten Bischofssynode in Rom hingewiesen.

## „Die Gender-Ideologie ist auch in die Kirche eingedrungen“, so Sarah.

Es gebe „einige Kirchenvertreter, die glauben, dass es möglich sei, die Homo-Ehe zu akzeptieren.“ Das sei aber unmöglich: „Die Gender-Ideologie leugnet die Komplementarität zwischen Mann und Frau, und dass die Sexualität ein Geschenk Gottes ist.“

Die Gender-Ideologie „will den Menschen von der Sexualität trennen“, das aber bedeute, „dass dieser Weg zur Zerstörung der Familie, der christlichen Anthropologie und letztlich von Gottes Plan führt“.

Kardinal Sarah sprach von einem „westlichen Problem“. Die Gender-Ideologie gehe von den westlichen Staaten darunter Westeuropa aus und breite sich dort aus, während es in Asien und Afrika dieses Problem nicht gebe.

Bei der Gender-Ideologie „handelt es sich um einen regelrechten ideologischen Kolonialismus, den die UNO

und die Europäische Union auch auf die Entwicklungsländer übertragen möchten“.

## „Kirche hat Plan Gottes zu verteidigen“

Wenn es auch stimme, dass die Kirche niemanden verurteilen solle, so stimme es um so mehr, dass die Kirche aber auch den Plan Gottes zu verteidigen habe. Der Mann ist auf die Frau ausgerichtet und die Frau auf den Mann. In diesem Plan ist der Mann nichts ohne die Frau und die Frau nichts ohne den Mann, und als Frucht dieser gegenseitigen Ergänzung kommt als drittes Element das Kind hinzu, als Ausdruck ihrer Liebe.

Hinter der Gender-Ideologie als Form des ideologischen Kolonialismus stehe maßgeblich die von US-Präsident Barack Obama vorangetriebene Politik, die auch von der demokratischen Bewerberin, um seine Nachfolge, Hillary Clinton, geteilt werde. Konkret spielte Kardinal Sarah auf eine Aussage Clintons vom April 2015 bei einer Feminismuskonferenz im Lincoln Center in Manhattan an, die Regierungen sollten „Zwang ausüben, um die traditionellen religiösen Dogmen neu zu definieren“. Hillary Clinton griff dabei namentlich die katholische Kirche und deren Widerstand gegen Abtreibung und Homosexualität an.

„Es ist ein Kampf zwischen der Finsternis und Gott, ein Kampf Satans gegen Gott“, so der Kardinal, der daran erinnerte, dass die Christen „immer von Satan angefeindet und bekämpft werden“, deshalb sollten die Christen zusammenstehen, „um sich gegen diesen Angriff zu verteidigen und um den Glauben und die Familie zu verteidigen“.

Auf eine Journalistenfrage antwortete der Kardinal, dass US-Präsident Obama „kein Diktator ist, weil er nichts im Alleingang aufzwingen kann.“ Er habe aber großen Einfluss und viel Macht, die er einsetzen könne, gerade auf wirtschaftlichem und finanziellem Gebiet. „Er kann jenen die Finanzierungen nehmen, die sich dem ideologischen Kolonialismus widersetzen.“

Kardinal Sarah fordert in diesem Zusammenhang auf, dem

Wirtschaftsdruck nicht nachzugeben, und das Geld nicht als einen Gott zu betrachten. Als konkretes Vorbild nannte der Präfekt die Schwestern der Armen, die sich dem ideologischen Zwang der Gesundheitsreform von Präsident Obama, der Obamacare widersetzen. Die Kirche könne in keinem Fall, einen solche Zwang akzeptieren, so der Kardinal.

## „Ohne Kinder hat Europa keine Zukunft, sondern werde islamisch“

Bei seinem anschließenden Vortrag berichtete Kardinal Sarah über die Entstehung und die Entwicklung der Gender-Ideologie. Dann führte er aus, wie die UNO und die EU diese Ideologie fördern und mit neuen Gesetzen eine neue Wirklichkeit schaffen möchten.

„Wir müssen kämpfen, um uns dieser widernatürlichen Ideologie zu widersetzen, die sich gegen die göttliche Lehre richtet.“

Die Christen sollten in diesem Kampf eine Geschlossenheit finden und mit anderen Gruppen und Religionsgemeinschaften zusammenarbeiten, denn hier gehe es „nicht nur um die Verteidigung der christlichen Lehre, sondern um die Verteidigung der Menschheit“.

Die Abtreibung sei fester Bestandteil der Gender-Ideologie. Sie sei der „brutalste und kriminellste Angriff gegen die Schwächsten“.

Die „Homo-Ehe“ werde „keine Zukunft“ haben, so der Kardinal, weil zwei Männer oder zwei Frauen kein Leben weitergeben können.

„Die große Gefahr für den Westen ist, dass er keine Kinder hat. Ohne Kinder aber hat er auch keine Zukunft.“ Die Kinderlosigkeit sei die Folge einer falschen Sichtweise des Lebens und der Wirklichkeit. Vor allem bleibe sie nicht ohne handfeste Konsequenzen: „In Europa sehe ich, dass die Bevölkerung einiger Stadtteile völlig muslimisch geworden ist.“ Kardinal Sarah forderte daher die Laien auf, die Verteidigung selbst und auf sich allein gestellt in die Hand zu nehmen und nicht zu warten, dass andere sie verteidigen. □

# Eine Frau schreibt dem Arzt, der sie abtreiben wollte

Claire Culwell überlebte ihre Abtreibung. Ihr Zwilling Bruder nicht. Kürzlich fand sie heraus, wer ihr Abtreibungsarzt war. Sie schrieb ihm einen Brief. Mit vergebenden Worten. Und dass sie für einen Wandel in seinem Leben bete. Hier ein Auszug aus ihrem Brief:

Jesus.ch

Ich schreibe mit schwerem Herzen. Meine damals 13-jährige Mutter kam 1988 zu Ihnen, um in der 20. Woche abzutreiben. Ihr wurde versichert, dass ihr Problem danach gelöst sei. Als sie dann zu Ihnen kam, hieß es, die Abtreibung sei erfolgreich gewesen. Teilweise. Dass sie jedoch immer noch schwanger sei, weil sie mit Zwillingen schwanger gewesen war und man sie falsch informiert hätte. Bei der Abtreibung wurde die Fruchtblase zerrissen. Das brachte meiner Mutter viele Komplikationen. Ich kam 2,5 Monate zu früh zur Welt, mit lebenslangen Komplikationen. Meine medizinische Geschichte gleicht derjenigen vieler früherer Patienten. Meine Mutter war mit 13 jung und naiv. Es war leicht, sie zu manipulieren und zu beeinflussen. Durch die Abtreibung leidet sie nun seit 26 Jahren Herzschmerz und Trauer. Sie ist nicht die einzige, die an einer Fehl-Abtreibung leidet. Mein Leben, das meiner Familie und meiner Kinder ebenfalls betroffen, wegen einer ‚misslungenen‘ Abtreibung. Noch heute habe ich Probleme mit der Hüfte und den Füßen. Und leider bin ich nicht alleine, Hunderten von Überlebenden geht es gleich.

## „Ich will Vergebung aussprechen“

21 Jahre lang fühlte ich, dass ich ein Geschwister vermisste. Ich spürte es im Herzen. Meine Mutter hat das bestätigt. Zu realisieren, das Leben ohne den Zwilling Bruder gelebt zu haben, ist eine üble Realität. Sie haben meinem Vater seinen einzigen Sohn genommen. Unsere Familie ist unkomplett. Ich klage an wegen der Erlebnisse, die mein Vater mit meinem Bruder nicht machen konnte. Im Februar 2013 geschah ein Wunder. Meine Tochter wurde geboren. Sie wäre nie zur Welt gekommen, wenn ich abgetrieben worden wäre. Ich frage mich, wie viele Kinder heute nicht da sind, weil ihre Mütter falsch informiert

wurden, indem ihnen Abtreibung als beste Lösung dargestellt wurde. Ich will aber auch Vergebung aussprechen. Ich habe 26 Jahre voller Liebe erfahren. Ich wurde in eine wunderbare Familie adoptiert. Ich erlebte mehr Gnade und Vergebung, als ich mir je hätte wünschen können. Gott hat mir für so vieles vergeben, in diesem Sinne entscheide ich mich, Ihnen zu vergeben. Ich vergebe Ihnen für die Abtreibung und für die großen Folgen davon im Leben meiner Mutter und mir. Und ich bete auch für Sie: Dass Sie am Geld und ihrer Lebensweise vorbeisehen können. Und dass Sie sich an mein Bild erinnern und das meiner Tochter, die nicht hier wäre, wenn die Abtreibung erfolgreich gewesen wäre. Auch bete ich, dass Sie innerlich bewegt werden und aufhören Abtreibungen durchzuführen und ihre Talente außerhalb dieser Branche einsetzen. Viele von uns, auch ich, sind bereit, Ihnen dabei zu helfen. Mit offenen Armen würde ich Sie willkommen heißen, denn ich glaube, dass Ihr Leben und was Sie damit tun, genau so kostbar ist, wie jedes ungeborene Kind. □

## „Ich hielt's für ein Stück Fleisch“

Vor 10 Jahren hat die Frau ihr Kind abgetrieben. Oft träumt sie von ihm.

Längst hat sie ihm einen Namen gegeben. Da sie nicht weiß, ob es ein Junge oder Mädchen ist, nennt sie es „Maria“. Wie oft hat sie versucht, ihr pochendes Gewissen zu beruhigen, ihre Tat bereut und gebeichtet und betet für ihr Kind. „Damals hielt ich es für ein Stück Fleisch“, entschuldigt sie sich und zeigt damit verminderte Schuld. „Das kann ich mir nie verzeihen“, stammelt sie. Doch da ihr CHRISTUS-Glaube wächst, wird sie lernen, dass ER alles gutmachen kann und längst verziehen hat. „Mein Schuldgefühl sitzt so tief dass ich es nicht kontrollieren kann“, erklärt sie. Wir alle können unsere Schuld nie ganz erklären, nur eine Antwort darauf geben: Uns ganz der Barmherzigkeit GOTTES anvertrauen. □

## Mutter opfert ihr Leben, um das ihres Babys zu retten

Janina Dorra

Als die 34-jährige Karisa Bugel Anfang November ins Krankenhaus fuhr, um ihren Sohn Declan zur Welt zu bringen, wirkte zunächst alles wie eine ganz normale Geburt. Doch plötzlich ging alles ganz schnell: Während der Entbindung stellten die Ärzte des Medical Center of Aurora im US-Bundesstaat Colorado fest, dass ein Teil des Fruchtwassers in den Blutkreislauf der Mutter gelangt war und dort nun eine allergische Reaktion auslöste: eine sogenannte Fruchtwasserembolie. Sowohl ihr eigenes, als auch das Leben ihres ungeborenen Sohnes standen plötzlich auf dem Spiel.

Eine Entscheidung über Leben und Tod

Die Ärzte klärten sie darüber auf, dass ihr eine schwere Entscheidung bevorstehe. Zwar könnten die Mediziner versuchen, ihre Atmung und ihren Kreislauf zu stabilisieren und ihr Leben zu retten. Jedoch hätte das bedeutet, dass ihr Sohn, dessen kleines Herz aufgrund der Komplikationen ohnehin nur noch sehr schwach schlug, wahrscheinlich nicht überleben würde.

Karisa zögerte nicht und veranlasste einen Notkaiserschnitt, um Declan schnellstmöglich zur Welt zu bringen, berichtet die Daily Mail. Auch wenn das bedeutete, dass sie ihr Leben dafür geben musste. Kurze Zeit nachdem ihr kleiner Sohn gesund auf die Welt geholt worden war, verstarb die bewundernswerte Frau noch im Krankenhaus - nur einen Tag vor ihrem achten Hochzeitstag. □

# Ehevorbereitung Nur Du und Du für immer!

Kurswochenende am Freitag, 24. bis Sonntag, 26. Februar 2017

Ehevorbereitungsseminar für alle Paare, die den gemeinsamen Weg fürs Leben im Sakrament der Ehe suchen (und finden) wollen. Dabei scheint es uns wichtig, die Brautpaare immer vor dem Hintergrund des katholischen christlichen Glaubens, auf den Grundlagen des katholischen Lehramtes und ganz besonders im Hinblick auf Achtung und Schutz des menschlichen Lebens, auf den gemeinsamen Lebensweg, auf die Pflege und Erhaltung der gemeinsamen Liebe, auf das große Geschenk des Kindersegens, aber auch auf die gemeinsame Bewältigung schwieriger Phasen vorzubereiten.

Ein Priester, ein Ehepaar, ein Jurist, eine Ärztin und Fachleute zum Thema werden die Brautpaare ein Wochenende lang begleiten. Am Ende des Kurses erhält jedes Paar, das bei allen fünf Referaten anwesend war, ein Zertifikat, das in jeder Pfarrei der Diözese Bozen-Brixen zur kirchlichen Eheschließung berechtigt.



## REFERENTEN:

Rechtsanwalt: Dr. Peter Paul Brugger  
Ärztin: Dr. Maria Khuen-Belasi  
Priester: P. Olaf Wurm OT  
Ehepaare: Daniela und DDDr. Peter Egger,  
Margareth und Hans Lanz

**INFORMATIONEN** bezüglich Termine und Ablauf des Seminars erhalten Sie im Haus des Lebens.

**KURSBEITRAG:** € 80.- pro Paar.  
Übernachtungsmöglichkeit kann auf Anfrage organisiert werden.

**ORT:** Haus des Lebens,  
Winkelweg 10, 39012 Meran.

**ANMELDUNG:** innerhalb 20. Februar 2017  
Tel. & Fax 0039 0473 237 338  
bfl@aruba.it

**MAXIMALE TEILNEHMERZAHL:** 10 Paare;

**VERANSTALTER:** Forum für Ehe und Familie in der BEWEGUNG FÜR DAS LEBEN - SÜDTIROL

## LEBE für eine/n Freund/in!

Wir senden die Zeitschrift LEBE kostenlos

**Wachset und vermehret euch! Dieser Ausspruch soll uns ermutigen unsere Lesersfamilie zu vergrößern.** Damit können auch Sie ganz konkret etwas beitragen zum Schutz des Lebens. Sicherlich gibt es in Ihrem Verwandten- und Freundeskreis Menschen, die die Zeitschrift LEBE noch nicht kennen. Werben Sie diese doch als Leser. Jeder Leser erhöht die Zahl der Verteidiger der ungeborenen Kinder, der Alten und Behinderten, überhaupt aller Menschen von der Zeugung bis zum Tod.

1. Name \_\_\_\_\_

Straße \_\_\_\_\_ Nr. \_\_\_\_\_

PLZ \_\_\_\_\_ Ort \_\_\_\_\_

2. Name \_\_\_\_\_

Straße \_\_\_\_\_ Nr. \_\_\_\_\_

PLZ \_\_\_\_\_ Ort \_\_\_\_\_

3. Name \_\_\_\_\_

Straße \_\_\_\_\_ Nr. \_\_\_\_\_

PLZ \_\_\_\_\_ Ort \_\_\_\_\_

4. Name \_\_\_\_\_

Straße \_\_\_\_\_ Nr. \_\_\_\_\_

PLZ \_\_\_\_\_ Ort \_\_\_\_\_

### Adressänderung oder Korrektur:

Haben wir Ihren Namen oder Ihre Anschrift falsch geschrieben, hat sich Ihre Anschrift geändert oder ist der Adressat verstorben? Dann berichtigen Sie bitte nachstehend die Angaben und schicken uns den Abschnitt zu.

**Sie helfen damit Zeit und Geld sparen - Danke!**  
**Viele LEBE kommen unzustellbar zurück.**

#### Bisherige Adresse:

Name \_\_\_\_\_

Straße \_\_\_\_\_ Nr. \_\_\_\_\_

PLZ \_\_\_\_\_ Ort \_\_\_\_\_

#### Neue Adresse:

Name \_\_\_\_\_

Straße \_\_\_\_\_ Nr. \_\_\_\_\_

PLZ \_\_\_\_\_ Ort \_\_\_\_\_

Schicken Sie diesen Abschnitt an: BEWEGUNG FÜR DAS LEBEN - Winkelweg 10 - 39012 Meran.

# »Meine Motivation? Jedes Kind und jede Frau, denen wir helfen können!«

Auszug aus einem Interview mit Alexandra  
M. Linder, neue Bundesvorsitzende der ALfA

Petra Lorleberg



**Frau Linder, unser Papst, der ja über unsere eigene Konfession hinaus sehr beliebt ist, ist ohne jeden Abstrich Lebensschützer. Immer wieder äußert er sich deutlichst und unverblümt gegen**

**Abtreibung und gegen Sterbehilfe. Hatten Sie beim diesjährigen Katholikentag den Eindruck, dass das bei der katholischen Basis bereits angekommen ist?**

LINDER: Die Aussagen des Papstes, für die wir dankbar sind, unterstützen das, was wir bereits seit einigen Jahren feststellen: Angesichts der massiven und offensichtlichen Entwicklungen gegen das Leben, ob durch assistierten Suizid und Euthanasie, ob durch PraeNa-Test, Präimplantationsdiagnostik oder die fatalen Auswirkungen des aktuellen § 218, machen sich immer mehr Menschen um diese grundlegenden Dinge Gedanken. Sie stellen Fragen, möchten sachliche Informationen und freuen sich über objektive Aufklärung. Das gilt nicht nur für Katholikentage und andere kirchliche Veranstaltungen, sondern zum Beispiel auch für den Bildungsbereich.

**Auf dem Katholikentag erlebten Sie einen äußerst unangenehmen Zwischenfall.**

LINDER: Allerdings, und das ist eine neue „Qualität“, mit der wir uns auseinandersetzen müssen: Es gab einen Übergriff von linksextremistischer Seite gegen den ALfA-Stand. Dazu hatte, wie wir im Nachhinein recherchieren konnten, eine einschlägig bekannte Internetseite aufgerufen.

Unter anderem durch eine Helfergruppe des Katholikentages, die sich schützend um den Stand stellte, konnte Schlimmeres verhindert werden. Daher ist der materielle Schaden begrenzt und zum Glück wurde niemand verletzt.

**Sie wurden neu zur Bundesvorsitzenden der ALfA gewählt. Frau Linder, was sind Ihre Ziele für die nächste Zeit?**

LINDER: Mit dem neuen Bundesvorstand, der ebenso motiviert ist wie ich, werden wir unsere Öffentlichkeitsarbeit weiter ausbauen, zum Beispiel durch unsere aktuelle Kampagne zum Marsch für das Leben, „Geh Du für mich!“, oder die allgemeine Menschenrechtskampagne „Ich bin Mensch“. Außerdem wollen wir für unsere Fachzeitschrift LebensForum noch mehr Leser gewinnen, die sich sachlich mit Lebensrechts-Themen auseinandersetzen. Und auch die Hilfe für Schwangere in Not soll ausgeweitet werden, denn diese Frauen und ihre Kinder sind die Leidtragenden eines nicht funktionierenden Gesetzes.

Meine Motivation? Jedes Kind, das geboren wird, jede Frau, der wir helfen können, jeder Mensch, der sagt: „Das ist überzeugend, ich mache mit!“ □

## BITTE - BITTE - BITTE

den JAHRESBEITRAG - 20 €

für LEBE nicht vergessen!

Liebe Freunde, 30 Jahre  
BEWEGUNG FÜR DAS LEBEN - SÜDTIROL  
waren nur durch Ihre tatkräftige Unterstützung  
möglich. Mit kleinen und größeren Beträgen  
haben Sie immer wieder die nötige  
Voraussetzung geschaffen, dass wir uns für  
einen umfassenden Schutz des menschlichen  
Lebens einsetzen konnten. Bitte bleiben Sie auch  
weiterhin an unserer Seite und  
**HELFE SIE UNS!**

Wir versprechen, dass wir mit den vorhandenen  
Ressourcen verantwortungsvoll umgehen werden  
und bauen auf Ihre Großzügigkeit!

In diesen Wochen und Monaten  
ist wieder Zeit für die Abfassung der  
Steuererklärungen mit der Möglichkeit,

## 5 Promille

für unseren Verein zweckzubinden.

Wir bitten Sie, diese Möglichkeit wahrzunehmen  
und die beigelegten Kärtchen auszuschneiden  
und auch an weitere Personen zu verteilen.

In den vergangenen Jahren konnten wir damit  
die rückläufigen Spenden wenigstens zu einem  
geringen Teil ausgleichen. *Herzlichen Dank!*

Aus tiefstem Herzen danken wir an dieser Stelle auch  
wieder allen Wohltätern und Spendern.

Mit großen und kleinen Beiträgen schaffen Sie immer  
wieder die notwendige finanzielle Basis für unsere viel-  
fältigen Tätigkeiten.

Dabei ist für uns auch die kleinste Spende eine große  
Hilfe und in besonderer Weise Motivation weiterzuma-  
chen in unserer nicht immer leichten Arbeit.

Spenden können (auch ohne Erlagschein) überwiesen  
werden:

- Raika Meran SWIFT: ICRA IT RR3 P0  
IBAN: IT58 J081 3358 5900 0009 0102 443
- Postkontokorrent Nr.: 21314356
- Sparkasse Ulm (D) DE26 6305 0000 0000 8989 82  
SWIFT-BIC: SOLADES1ULM
- Tiroler Sparkasse Innsbruck (A)  
AT84 2050 3013 0000 5921 BIC: SPIHAT22XXX

Unsere Bankkoordinaten für eine Direktüberweisung  
vom Ausland nach Italien:

IBAN: IT58 J081 3358 5900 0009 0102 443  
SWIFT: ICRA IT RR3 P0

Angabe des Begünstigten:  
BEWEGUNG FÜR DAS LEBEN-SÜDTIROL,  
Winkelweg 10, 39012 MERAN

**Bitte helfen Sie uns weiterhin nach Ihren  
Möglichkeiten, auch mit Ihrem Gebet!**

BEWEGUNG FÜR DAS LEBEN - SÜDTIROL

*Vergelt's Gott!*

# »Mit dem Bösen kann es keinen Kompromiss geben«

Piero Rossi, ein ehemaliger Abtreibungsarzt berichtet.

Benedetta Frigerio

Ihr sollt das Leben in jedem Augenblick seiner irdischen Entwicklung schützen und euch mit aller Kraft dafür einsetzen, um diese Erde immer bewohnbarer für alle zu machen. Liebe Jugendliche des anbrechenden Jahrhunderts! Wenn ihr zu Christus ‚Ja‘ sagt, dann sagt ihr ‚Ja‘ zu jedem eurer höheren Ideale. Ich bete darum, dass Er der Herr, sei in euren Herzen und in der Menschheit des neuen Jahrhunderts und Jahrtausends. Fürchtet euch nicht, euch Ihm anzuvertrauen! Er wird euch führen, Er wird euch die Kraft geben, Ihm jeden Tag und in jeder Situation zu folgen.“

Es war im Heiligen Jahr 2000, als Papst Johannes Paul II. den Jugendlichen beim Weltjugendtag in Rom zurief, die Türen für Christus zu öffnen. Der Gynäkologe Piero Rossi, überzeugter Antiklerikaler und Abtreibungsbefürworter, der damals an der Mailänder Mangiagalli-Klinik arbeitete, hörte die Worte des Papstes über die Medien. „Von jenem Augenblick an hat mein Leben begonnen, sich von Grund auf zu verändern.“

## Überzeugter Kirchengegner

Als Rossi 1984 sein Medizinstudium abschloss, war er überzeugt, „der Gott meines Lebens zu sein.“

Jedoch ich war ein großer Sünder, der unter anderem praktizierte, was man fälschlich Schwangerschaftsunterbrechung nennt. Als seine Verlobte schwanger wurde, entschied sich der junge Arzt für das Leben und heiratete standesamtlich. „Ich hätte mich nie anders entschieden, aber ich war überzeugt, dass jeder frei ist, das so zu entscheiden, wie er will.“

Der Arzt arbeitete in jenen Jahren an der Mailänder Klinik, als sie im Mittelpunkt der Abtreibungsdiskussion stand. „Ich gehörte zu jenen, die zwar behaupteten, gegen Abtreibung zu sein, sie aber als das kleinere Übel rechtfertigte, um die Frau vor einer illegalen Abtreibung zu retten. Ich versuchte die Abtreibungen zu vermeiden, aber wenn die Frauen darauf bestanden, stellte ich sie zufrieden.“

## Diabolische Verwirrung

An den Tagen, an denen Rossi in der

Klinik Abtreibungen praktizierte, fühlte er sich immer traurig. „Das waren gewiss keine schönen Tage, wenn ich auch nicht recht verstand, warum ich mich schlecht fühlte.“ Der Arzt beschreibt heute seinen damaligen Zustand, seine damalige Verwirrung als „diabolisch“. „Ich ging soweit, zu glauben, dass eine Verweigerung aus Gewissensgründen bedeute, die Frauen im Stich zu lassen.“ Seit der Gynäkologe im Alter von 17 Jahren der Kirche den Rücken zugekehrt hatte, „nahm die Verwirrung immer mehr zu. Ich fiel immer tiefer und beging die schlimmsten Sünden. Vor den Drogen wurde ich nur bewahrt, weil ich zu feige war.“

## Der Weg in den Beichtstuhl

Im August 2000 versammelte der Papst die Jugendlichen in Tor Vergata. Rossi hörte den Appell des Papstes in den Medien und wurde davon erschüttert. „Ich fühlte den Ruf Gottes durch einen Heiligen. Es war ein Ruf der Barmherzigkeit genau im Heiligen Jahr.“ Der Gynäkologe war in seinem Innersten so erschüttert, dass er von Mailand in den Marienwallfahrtsort Loreto in den Marken fuhr, um zu beichten. Aber seine Tätigkeit als Abtreibungsarzt und seine wilde Ehe erhalten keine Lossprechung. „Ich verließ den Beichtstuhl und fühlte mich gedemütigt, aber ich entfernte mich nicht mehr. Ich glaube, dass das so sein musste. Es machte alles der Herr.“

Ihm wurde bewusst, dass er nicht länger am stillschweigenden Holocaust, der allein mehr als sechs Millionen Italienern das Leben kostete, mitwirken konnte. „Ich ging zum Direktor der Klinik, Giorgio Pardi, und erklärte ihm, dass ich keine Abtreibungen mehr durchführen werde.“

## Der Ausstieg aus einer festgewurzelten Abtreibungsmentalität

Er war völlig überrascht, sagte dann aber, obwohl er es nicht verstehe, sei er zufrieden, „weil er mich zufrieden sehe“. Ebenso erging es den Kollegen. „Meine Entscheidung war für alle eine Provokation.“ Aber so leicht war das nicht, denn die Veränderung war noch

nicht vollkommen. Rossi praktizierte zwar keine Abtreibungen mehr, führte aber weiterhin die Gespräche in der Klinik, die zu Abtreibungen führten. Mit den Gesprächen wollte er „ergebnisoffen“ die Frauen von der Abtreibung abbringen, akzeptierte aber deren Entscheidung für die Abtreibung.

„Es sollte noch einige Jahre dauern, bis ich verstand, dass es mit dem Bösen keinen Kompromiss geben kann“.

## Die Abtreibungslüge

Nun verstand der Arzt, wo sich die Lüge versteckt: „Der Frau hilft man nie, indem man ihr das größte Geschenk ihres Frauseins wegnimmt, sondern indem man ihr hilft, es anzunehmen. Jeder andere Weg ist zerstörerisch für das Kind und auch für die Mutter. Deshalb versuche ich ihnen zu helfen, den Grund ihrer Ängste zu erkennen, der situationsbedingt ist und auf äußeren Druck zurückgeht. Und ich schicke sie zu jemand, der ihnen helfen kann und biete ihnen meine Hilfe an.“ Im Jahr, in dem im Gynäkologen diese Haltung reift, heiratete er und seine Frau, mit der er drei Kinder hat, auch kirchlich. Heute ist sein Leben völlig verändert, „auch wenn ich vor Gott erbärmlich bleibe. Der Unterschied ist, dass ich jetzt die Gegenwart des Herrn in meinem Leben, in meinem Alltag anerkenne und auch meine Sünde erkenne. Ich fühle mich wie der verlorene Sohn, dem der Vater zu Ehren ein Fest gibt.“

Die Geschichte des Arztes Piero Rossi zeigt, dass ein einziger Augenblick genügt, um sogar aus einer eingewurzelten Ideologie und aus der beruflichen „Routine“ auszusteigen. Wo aber findet man den Mut dazu? „Später habe ich entdeckt, dass in den Jahren, in denen ich Abtreibungen durchführte, jemand für mich gebetet hat. Ich war so fern von Gott, aber Er ist zu mir gekommen. Ich habe eigentlich nichts gemacht, außer mich retten zu lassen. Das alles habe ich gar nicht verdient.“ Denn obwohl der Schmerz über die Sünde, „die vielen Abtreibungen, die ich durchgeführt habe, groß ist, habe ich heute Seine Liebe“. Was bleibt, ist der Betrug durch ein Gesetz, das die Mütter und andere Ärzte dazu verleitet, jeden Tag Tausende von Kindern zu töten. □

# TAGE DER HEILUNG

am Fr, 18. + Sa, 19. Nov. 2016

mit P. GABRIEL HÜGER (FLUHM)

Thema: „DIE HEILENDE KRAFT DES WORTES GOTTES!“

Wir leben gerade in einer Zeit, wo sicher sehr viele Dinge nicht so laufen, wie sie laufen sollten. Unentwegt ist man in Gefahr, den Finger zu erheben gegen diese und jene Personen in Politik, Kirche und Gesellschaft. Aber ist es nicht so, dass wir auf diese Weise die Welt auch nicht verändern können? Wir müssen versuchen, uns selber zu verändern.

Mutter Teresa antwortete einmal auf die Frage, was sich in der Welt ändern müsste: „Du und ich!“

Das Gebet kann sehr viel bewirken, aber mehr noch das Gebet aus einem reinen und liebenden Herzen.

Die Liebe allein kann eine Erneuerung hervorrufen. Oft denken wir, wir besitzen schon diese Liebe und diese liebenden Herzen. Aber sind da nicht auch noch viele Verwundungen, Narben, Deformierungen, noch viel Unvergebenheit, Anhänglichkeit zur Sünde und viel anderer Unrat, wodurch die göttliche Liebe nie so durchfließen kann wie sie möchte?

Gott, der die Liebe ist, möchte unsere Herzen berühren, heilen und freisetzen für seine Liebe. Er möchte aus uns neue Menschen machen – Menschen der Liebe. Und diese Möglichkeit haben wir bei diesen Tagen der Heilung. Bereiten wir unsere Herzen für die Barmherzigkeit Gottes, gerade in diesen Tagen der Vorbereitung auf das Christkönigsfest. Öffnen wir unsere Herzen für Christus, unseren König.

## SCHWERPUNKTE DES SEMINARS:

- Heilung innerer Verletzungen und Krankheiten
- täglich Kraft schöpfen aus dem Glauben an den Dreifaltigen Gott
- Gottes Liebe und Barmherzigkeit
- mit Maria den Alltag bewältigen
- unverarbeitete Schuld
- Befreiung von esoterischen Bindungen

## Hinweise zum Seminar:

- Beginn: Fr, 18.11. um 14.00 Uhr, Einschreibung im Büro; Ende: Sa, 19.11. um 19.00 Uhr
- **Seminarbeitrag: € 80** (2 Essen + Kursbeitrag) - **€ 60** für den Ehepartner, wird bei der Einschreibung eingehoben
- Keine Übernachtungsmöglichkeit im Haus; wir helfen bei der Zimmerbeschaffung
- Die Teilnahme am Programm von Anfang bis Ende ist verpflichtend!
- **Anmeldung erforderlich, begrenzte Teilnehmerzahl!**

**Die Anmeldung ist erst gültig ab Anzahlung von € 40**

**Es muss auch eine mündliche oder schriftliche Anmeldung im Büro erfolgen!** (siehe unten)

**Raika Meran** IBAN: IT58 J081 3358 5900 0009 0102 443  
SWIFT/BIC: ICRA IT RR3 PO



P. Gabriel Hüger wurde am 26.08.1965 in Dillingen (D) geboren. Im Jahr 1982 trat er mit seinem Zwillingenbruder P. ALOIS der Gemeinschaft der Brüder Samariter FLUHM bei. Nach dem Abitur 1985, erfolgte das Noviziat in Rom. Danach studierte er an der päpstlichen Lateranuniversität in Rom Philosophie und Theologie. 1993 wurde er zum Priester geweiht.

Nach einem Kaplansjahr in Italien war er 13 Jahre im Kloster der eigenen Gemeinschaft bei Krakau in Polen. Seit Jahren ist er Generaloberer der Gemeinschaft der Brüder Samariter FLUHM im Kloster Hafnerberg bei Wien, unter Kardinal Schönborn, der ihn auch mit der Arbeit im Heilungs- und Befreiungsdienst beauftragt hat. P. Gabriel hat eine reiche Erfahrung in der Gestaltung und Leitung von Einkehrtagen, Exerzitien und Heilungsseminaren. Im gesamten deutschen Sprachraum hält er regelmäßig Gebetstreffen und Exerzitien in verschiedenen Pfarreien. Auch in Südtirol wird er öfters in Pfarreien eingeladen.

**Veranstaltungsort:** Haus des Lebens, Winkelweg 10, Meran

**Anmeldungen:** Tel.: 0039 0473 237 338 - E-Mail: [bfl@aruba.it](mailto:bfl@aruba.it)  
[www.bewegung-fuer-das-leben.com](http://www.bewegung-fuer-das-leben.com)

## Empfehlenswerte Links:

### Lebensschutz

[www.mpv.org](http://www.mpv.org) - Movimento per la vita - Italien  
[www.youthforlife.net](http://www.youthforlife.net) - Jugend für das Leben  
[www.youthforlife.de](http://www.youthforlife.de) - Jugend für das Leben  
[www.aerzteaktion.eu](http://www.aerzteaktion.eu) - Europäische Ärzteaktion  
[www.cdl-online.de](http://www.cdl-online.de) - Christdemokraten f. d. Leben  
[www.pro-leben.de](http://www.pro-leben.de)  
[www.kostbare-kinder.de](http://www.kostbare-kinder.de)  
[www.lebensrecht-gemeinschaften.de](http://www.lebensrecht-gemeinschaften.de)  
[www.embryonenoffensive.de](http://www.embryonenoffensive.de)  
[www.lichtzeichen.org](http://www.lichtzeichen.org) - Schönstattbewegung  
[www.tim-lebt.de](http://www.tim-lebt.de) - Tim überlebt Abtreibung  
[www.vaterhaus.de](http://www.vaterhaus.de) - Initiative für Leben & Familie  
[www.tclrg.de](http://www.tclrg.de) - Treffen christlicher Lebensrechtsg.r.  
[www.alfa-ev.de](http://www.alfa-ev.de) - Aktion Lebensrecht für Alle  
[www.aktion-leben.de](http://www.aktion-leben.de)  
[www.ja-zum-leben.de](http://www.ja-zum-leben.de) - Stiftung ja zum Leben  
[www.human-life.ch](http://www.human-life.ch) - Human Life International  
[www.privatsache.ch](http://www.privatsache.ch)  
[www.prolife.ch](http://www.prolife.ch)  
[www.stiftung-shmk.ch](http://www.stiftung-shmk.ch) - Hilfe für Mütter in Not  
[www.hli.at](http://www.hli.at) - Human Life International  
[www.meinbaby.info](http://www.meinbaby.info)  
[www.epld.org](http://www.epld.org) - Europ. Ärztevereinigung Lebensrecht

### Schwangerschaftskonflikte - Beratung

[www.lichtblicke.it](http://www.lichtblicke.it) - Bozen  
[www.birke-ev.de](http://www.birke-ev.de)

### Hilfe nach Abtreibung

[www.rahel-ev.de](http://www.rahel-ev.de)  
[www.abtreibung-was-dann.at](http://www.abtreibung-was-dann.at)

### Familie und Erziehung

[www.vfe-schweiz.ch](http://www.vfe-schweiz.ch)  
[www.derguteweg.at](http://www.derguteweg.at) - Ehe, Sexualität, Leben  
[www.6und7.net](http://www.6und7.net) - Pubertät, Liebe, Sexualität  
[www.sexualerziehung.at](http://www.sexualerziehung.at) - Von Eltern für Eltern  
[www.prinzipien-sexualpädagogik.org](http://www.prinzipien-sexualpädagogik.org)  
[www.leib-bindung-identitaet.org](http://www.leib-bindung-identitaet.org)  
[www.ehefamilienbuch.at](http://www.ehefamilienbuch.at)  
[www.saferurfing.eu](http://www.saferurfing.eu) - Internet

### Natürliche Empfängnisregelung

[www.iner.org](http://www.iner.org)

### News aus der katholischen Welt

[www.zenit.org](http://www.zenit.org) - Welt von Rom aus gesehen  
[www.kath.net](http://www.kath.net) - Katholische Nachrichten  
[www.stjosef.at](http://www.stjosef.at) - Adresse für alle kirch. Dokumente  
[www.familie.kirchen.net](http://www.familie.kirchen.net) - Referat für Ehe & Familie  
[www.youmagazin.com](http://www.youmagazin.com) - Kath. Jugendmagazin  
[www.vision2000.at](http://www.vision2000.at) - Vision 2000  
[www.k-tv.at](http://www.k-tv.at) - Kephias Fernsehen  
[www.ewtn.de](http://www.ewtn.de) - Eternal World Television

### Katholische Bildung

[www.vatican.va](http://www.vatican.va)  
[www.christliche.familie.at](http://www.christliche.familie.at)  
[www.hauskirche.at](http://www.hauskirche.at) - Bewegung Hauskirche  
[www.bistum.chur.ch](http://www.bistum.chur.ch) - Fragen zu Ehe und Familie  
[www.katechisten.org](http://www.katechisten.org) - Katechistenausbildung  
[www.loretto.at](http://www.loretto.at) - Jugendgebetskreis  
[www.vaticanfriends.com](http://www.vaticanfriends.com)  
[www.generation-benedikt.de](http://www.generation-benedikt.de)  
[www.familienorientierung.at](http://www.familienorientierung.at)  
[www.familieunterziehung.ch](http://www.familieunterziehung.ch)  
[www.wahreliebewartet.de](http://www.wahreliebewartet.de)  
[www.christa-meves.de](http://www.christa-meves.de)  
[www.teenstar.bz.it](http://www.teenstar.bz.it) - [www.teenstar.at](http://www.teenstar.at)  
[www.imabe.org](http://www.imabe.org)  
[www.vkdl.de](http://www.vkdl.de)  
[www.kinderreich.at](http://www.kinderreich.at)  
[www.kathtreff.org](http://www.kathtreff.org)

## Gehsteigerberatung von Schwangeren erlaubt

Die sogenannte „Gehsteigerberatung“ des christlichen Vereins „Helfer für Gottes kostbare Kinder Deutschland“ vor einer Münchener Abtreibungspraxis war rechtmäßig. Das hat das Verwaltungsgericht München entschieden. Es widersprach damit der bayerischen Landeshauptstadt, die den Christen verboten hatte, vor der Praxis Schwangere anzusprechen, um sie über die Folgen von Abtreibungen und Hilfsmöglichkeiten zu informieren. Die Stadt hatte sich auf den Paragraphen 118 des Gesetzes über Ordnungswidrigkeiten berufen. Demnach handle ordnungswidrig, „wer eine grob ungehörige Handlung vornimmt, die geeignet ist, die Allgemeinheit zu belästigen oder zu gefährden und die öffentliche Ordnung zu beeinträchtigen“. Das Gericht urteilte nun, dass dieser Paragraph „lediglich ein bedrängendes Ansprechen erfasst, nicht jedoch ein dezentes, respektvolles Ansprechen“. Genau das hätten die Vereinsmitglieder aber getan. Deshalb sei in diesem konkreten Fall das Verbot nicht gerechtfertigt.

Der Vorsitzende von „Helfer für Gottes kostbare Kinder Deutschland“, Wolfgang Hering, äußerte sich erleichtert. Die Stadt habe keine Zeuginnen vorweisen können, die eine tatsächliche Belästigung bestätigten. Die Münchner Polizei habe bereits im Jahr 2000 die Gehsteigerberatung mehrere Monate durch für die Helfer nicht erkennbare Zivilbeamte überprüft. In über 16 Jahren habe sie keine Rechtsverstöße feststellen können. Die christlichen Lebensschützer hätten immer „das Herz der Mütter für ein Ja zu ihrem Kind gewinnen wollen. Wir danken Gott für dieses Urteil.“

*Idea*

## Mehr Windeln

Der schwedische Zellstoff-Hersteller SCA, zu dem auch die Marken „Zewa“ und „Tempo“ gehören, hat erstmals mehr Windeln für Erwachsene als für Babys verkauft. Dies konnte man im Wirtschaftsteil der FAZ lesen. Noch Fragen?

*Aktion Leben*

## CRISPR

Kein Druckfehler! Die britische Aufsichtsbehörde HFEA hat Experimente bei menschlichen Embryonen genehmigt, welche diese genetisch verändern. „Dank“ der im letzten Jahr entwickelten „Genschere“ CRISPR ist dies möglich geworden. Auflage der Behörde: Die genetisch „modifizierten Embryonen“ müssen nach wenigen Tagen „vernichtet“ werden und dürfen nicht auf eine Frau übertragen werden. Erfahrung: Was machbar ist, wird über kurz oder lang auch gemacht!

*Aktion Leben*

## DEUTSCHLANDS PROFI-ABTREIBER NR. 1 TÖTET JEDEN TAG BIS ZU 20 KINDER

„Wir sind entsetzt, dass Deutschlands Profi-Abtreiber Nr.1, der Arzt Friedrich Stapf, nun in München eine 500 m<sup>2</sup> große Abtreibungspraxis eröffnet hat. Stapf tötet nach eigenen Worten jeden Tag bis zu 20 Kinder vor deren Geburt im Mutterleib und hat, nach eigener Auskunft, bisher mehr als 100.000 Abtreibungen vorgenommen.“, so Christiane Lambrecht, die Vorsitzende der bayerischen Christdemokraten für das Leben.

„Besonders schmerzlich ist es, dass Stapf nun in München weiter sein Geschäft mit der Abtreibung fortsetzen kann. Geradezu grotesk ist es, dass sich in dem neuen Gesundheitszentrum „medicare“ auch eine Kinderkrippe befindet. Nur zwei Stockwerke über den spielenden Kleinkindern geht Stapf Tag für Tag seinem tödlichen Geschäft nach.“, empört sich Lambrecht.

Stapf ist in Bayern kein Unbekannter: Spätestens seit er 1998 einen Prozess gegen die Bayerische Staatsregierung vor dem Bundesverfassungsgericht gewann, sind Abtreibungen sein Tätigkeitsschwerpunkt (<http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-132327435.html>). Die bayerische Staatsregierung hatte die Einnahmen eines Arztes durch Kindstötungen per Abtreibung auf 25 Prozent begrenzen wollen. Die jetzige Präsidentin des Bayerischen Landtages, Barbara Stamm, war bei der Klage federführend (<http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-7968644.html>). Seitdem ist Stapf Deutschlands umsatzstärkster Arzt für Abtreibungen. Die Kosten einer Abtreibung lassen sich die Krankenkassen überwiegend vom Sozialministerium ersetzen.

*www.kath.net*

## Bischof von Oslo unterstützt ProLife-Ärztin beim Gang vor Gericht

75.000 Kronen (rund 8.000 Euro) lässt sich die kleine Diasporadiözese Oslo die Unterstützung einer Ärztin kosten, die 2015 entlassen wurde, weil sie aus Gewissengründen Abtreibung und Spiralen ablehnt. Katarzyna Jachimowicz, aus Polen stammende Katholikin, hatte bereits 2011 bei ihrer Anstellung in der Kommune Sauherad klargestellt, dass jegliche Form der Abtreibung gegen ihr Gewissen und gegen die katholische Lehre verstoße. 2015 wurde sie entlassen, nachdem sie sich geweigert hatte, Spiralen einzusetzen. Sie hatte darauf hingewiesen, dass Spiralen in den Frühphasen der Embryonalentwicklung zu Fehlgeburten führen könnten. Die Ärztin wird gegen ihre Entlassung Zivilklage einreichen.

Bischof Bernt Eidsvig stellte dazu fest: „Katarzyna Jachimowicz ist in grundlegenden Fragen des Schutzes menschlichen Lebens vom Moment der Empfängnis an ihrem Gewissen gefolgt. Die Diözese will Dr. Jachimowicz ihre grundsätzliche moralische Unterstützung ausdrücken. Wir ermutigen die Priester, Ordensleute und Laien, für sie zu beten und ihr menschliche und finanzielle Unterstützung zu geben.“

Nach Beratung mit seinem Konsultorenkollegium „hat Bischof Eidsvig entschieden, dass die Diözese die Ärztin bei ihrer geplanten Zivilklage mit 75.000 Norwegischen Kronen unterstützen wird“. Über den Vorgang berichtete das offizielle Portal der drei katholischen Diözesen in Norwegen.

*kath.net*

## Katholiken aktiv

In der Ukraine forderten 100.000 katholische Christen vom Staatspräsidenten eine Verfassungsänderung zum Lebensrecht „von der Empfängnis bis zum natürlichen Tod“, sowie „die Festschreibung der Ehe als Bund zwischen Mann und Frau“.

*Aktion Leben*

## Schauspieler Lauterbach kann mit Gender-Debatte nichts anfangen

Der Schauspieler Heiner Lauterbach kann mit der Gender-Debatte nach eigenem Bekunden nichts anfangen. Dass Menschen die grundsätzlichen Unterschiede zwischen den Geschlechtern bestreiten, sei «furchtbar», sagte er im Interview der «Süddeutschen Zeitung». Das sei «der Anfang allen Übels». Genau das solle man nicht machen.

*www.kath.net*

## ENGLAND: 4-JÄHRIGE SOLLEN IHR GESCHLECHT ‚WÄHLEN‘

Die Stadtverwaltung des Stadtkreises Brighton and Hove hat an die Eltern der Kinder, die im September mit der Grundschule beginnen, einen Informationsbrief geschickt. Den Eltern wird mitgeteilt, welche Schule ihr Kind besuchen wird. Sie werden dann dazu aufgefordert, ihren Kindern bei der „Wahl des Geschlechts“ behilflich zu sein. Zur Auswahl stehen „männlich“ und „weiblich“. Im Brief steht dazu, dass das gegenwärtige, landesweit festgelegte System nur diese beiden Geschlechter zulasse. Die Eltern werden ersucht, die Kinder bei der „Wahl des Geschlechts“ zu helfen, mit dem sie sich „am stärksten identifizieren“. Sollte das Kind ein anderes „Geschlecht“ als weiblich oder männlich haben, sollen die Eltern auf eine Angabe verzichten und mit der Schule sprechen.

Viele Eltern haben auf den Brief verärgert reagiert. Kinder würden die Welt nicht wie Erwachsene betrachten und hätten auch kein volles Verständnis für die Rollen der Geschlechter, schreibt eine Mutter an die Stadtverwaltung. Aus der Perspektive des Jugendschutzes sei es gefährlich, Kinder wie Erwachsene zu behandeln. „Sie sind keine Erwachsenen – lasst sie die Unschuld und Kreativität ihrer Kindheit genießen“, fügt sie wörtlich hinzu.

*www.kath.net*

# Die Vereinbarkeits-Lüge oder »Alles fest im Griff!«

Christoph Schäfer Theuke

**D**er Opel Zafira braust über das Kopfsteinpflaster. „Steig ein! Wir haben es eilig!“, ruft Annika Kröller ihrer Freundin Theresia zu. Ein schneller Händedruck, sofort geht es weiter. „Die Grundschule schließt gleich, wir müssen Charlotte abholen“, sagt die Mutter. Und gibt wieder Gas. Annika Kröller hat fünf Kinder. Das jüngste ist 14 Monate alt, das älteste 14 Jahre. Zeit ist ein knappes Gut. Wie ein Topmanager jagt die Mutter von Termin zu Termin. Alles ist straff organisiert. „Das Schlimmste, was mir passieren kann, ist, dass sich irgendetwas um eine Stunde verschiebt“, erzählt sie. Lange Krankheiten sind nicht vorgesehen. „Gestern hatte ich noch 40 Fieber“, erwähnt sie. „Heute bin ich wieder fit.“ Der

Opel hält vor der Grundschule. In 90 Sekunden steigt Kröller aus, öffnet den Kofferraum, schnallt eine Babytrage um, holt den kleinen Friedrich von der Rückbank und bugsiert ihn in die Trage. Sie eilt ins Schulgebäude und holt Charlotte. Dann geht's ab nach Hause. Das Heim der Kröllers liegt vier Kilometer von der Innenstadt entfernt. Es ist ein schlichtes Einfamilienhaus, für das die Familie nur 500 Euro Kaltmiete bezahlt. Dafür müssen sie es selbst renovieren. Vater Roy ist Handwerker, er wird noch Jahre brauchen, bis alles fertig ist. Das Dachgeschoss hat er bereits ausgebaut. Dort wohnen nun Moritz und Oscar. Auch Florian und Charlotte haben ein eigenes Zimmer. Der 14 Monate alte Friedrich schläft

mit im Ehebett, für ihn muss bald eine Lösung her. „Vielleicht ein Anbau, wir überlegen noch“, sagt die Mutter. „Ist ja auch alles eine Kostenfrage.“ Auf's Geld achten muss die Familie nicht nur beim Anbau. Spielzeug und Kleidung für die drei jüngsten Kinder tauscht die Mutter meist über das Internet. Der Rest wird aus zweiter Hand erstanden. Die beiden älteren Kinder erhalten neue Kleidung - „aber nur, wenn es bei H&M mal 20 Prozent gibt“. Den Wocheneinkauf im Supermarkt macht die Mutter samstags nach 19 Uhr. „Da geht das Bund Radieschen von 59 Cent auf 10 Cent runter, weil die das Gemüse sonst weg-schmeißen müssten.“

Hätte Annika Kröller keine Kinder, müsste sie sich über die Preispolitik ihres Supermarktes keine Gedanken machen. Die 37-Jährige hat Heilpädagogik studiert und einige Jahre in ihrem Beruf gearbeitet. Sie hörte erst auf, als sich das fünfte Kind ankündigte. „Die Fremdbetreuung hätte sich nicht mehr gerechnet“, sagt sie. Stattdessen nahm sie Oscar und Moritz aus dem Hort und reduzierte Charlottes Kindergarten auf sechs Stunden am Tag. „Das war auch gut so.“ Seitdem ist ihr 40 Jahre alter Mann der Alleinverdiener. Weil er als Fliesenleger im Osten höchstens 10 Euro pro Stunde bekäme, arbeitet er für deutlich mehr Lohn auf Montage im Westen.

Ohne staatliche Hilfe kommen die Kröllers trotzdem nicht aus. Für ihre fünf Kinder erhalten sie 988 Euro Kindergeld. Außerdem bekommen sie 150 Euro Wohngeld und profitieren vom staatlichen „Bildungs- und Teilhabepaket“. Dadurch ist das Essen in der Schule kostenlos und auch die Fahrkarten für die Kinder. Das Amt übernimmt die Kosten für Klassenfahrten und zahlt etwa 200 Euro Kinderzuschlag. Das Betreuungsgeld von 150 Euro erhält Annika Kröller nur anteilig, weil es mit anderen Leistungen verrechnet wird. Dafür bekommt die Familie einen Urlaubszuschuss. „Man muss bloß schauen und fleißig Anträge schreiben“, sagt die Mutter. Mit einem Lächeln schiebt sie nach: „Die Sachbearbeiter und ich sind gute Bekannte.“ □

## ERZIEHUNG ZUR LIEBE TeenSTAR - Kurs für Jugendliche von 12 - 14 Jahre

**Wo:** Im Haus des Lebens - Meran - Winkelweg 10

**Wann:** Ab Oktober 2016 - ca. 10 Einheiten  
Samstag vormittags oder nachmittags monatlich  
oder 14-tägig (wird mit den Eltern vereinbart!)

**Kosten:** Pro Kind - pro Einheit € 5,00

**Referenten:** MARIA THERESIA + DOMINIK BERNHARD,  
junges Ehepaar mit TeenSTAR-Zertifikat

**Elterntreffen:** Freitag, 16. 09. 2016 um 20 Uhr  
im Haus des Lebens - Meran - Winkelweg 10

**Anmeldung:** TeenSTAR-Südtirol - Tel. 348 0827429 oder  
info@teenstar.bz.it oder  
Haus des Lebens - Tel. 0473 237338

Liebe Eltern, unser pädagogischer Ansatz entspricht dem Bedürfnis der Kinder/Jugendlichen, Wissen zu erlangen, sich selbst und die Geheimnisse des Lebens zu verstehen. Wir wollen dabei Liebe, Leben und Sexualität umfassend und mit Werte miteinander verbinden.

# Die Anti-Baby-Pille kann auch abtreibend wirken und Frauen krank machen!

Gabriele Hüter, [www.aktion-leben.de](http://www.aktion-leben.de)

**W**as ist los mit den modernen, aufgeklärten Menschen? In den hoch entwickelten Ländern lässt man es zu, dass junge Mädchen und Frauen seit Anfang der sechziger Jahre ein pharmazeutisches Präparat/Medikament, die „Anti-Baby-Pille“, über Jahre hinweg einnehmen. Jeder von uns dürfte von den gravierenden Nebenwirkungen, bis hin zu Todesfällen, gehört haben.

## Klagen vor Gericht:

In den USA sah sich der deutsche Pharmakonzern Bayer bereits 2011 mit einer Flut an Klagen wegen Gesundheitsschäden konfrontiert. Bis Februar wurden dem Konzern nach eigenen Angaben rund 11.300 solcher Klagen zugestellt. Es ist längst an der Zeit, dass Frauen, die unter Einnahme der „Pille“ oft für den Rest ihres Lebens an gravierenden Gesundheitsschäden leiden, an die Öffentlichkeit treten und die Pharmakonzerne verklagen. Aber nicht nur in den USA, auch in Deutschland, Frankreich und der Schweiz laufen Klagen. Mittlerweile hat sich bei dem sozialen Netzwerk Facebook eine Gruppe mit dem Namen „Risiko Pille - Initiative Thrombose - Geschädigter Frauen“ gegründet.

## Fragen!

Aber werden diese Frauen überhaupt gehört und ernst genommen? Wird sich an der Verhütungsmentalität etwas ändern - wird ein Umdenken in unserer Gesellschaft stattfinden? Werden junge Frauen sich weiterhin die „Anti-Baby-Pille“ verschreiben lassen, das Verhütungsmittel Nummer Eins täglich schlucken? Werden sie weiterhin die Gefahren auf sich nehmen, evtl. ihr Leben lang an schwerwiegenden Gesundheitsschäden zu leiden? Nehmen sie sogar den Tod in Kauf? Werden Gynäkologen auch in Zukunft die „Pille“ an junge Mädchen verschreiben, die an Akne oder an Menstruationsbeschwerden leiden, mit dem Wissen um die starken Nebenwirkungen? Wird der größte Teil der Gesellschaft weiterhin Augen, Ohren und Mund verschließen, wie die bekannte Karikatur der drei Affen? Ist uns

unsere Verhütungsmentalität wichtiger als die Gesundheit der Mädchen und Frauen?

## Werbung:

Mit den „Pillen“ der jüngeren Generation, allen voran „Yasmin“, „Yasminelle“ und „Yaz“ wird aufwendig geworben. Sie seien alle gut verträglich, außerdem auch gut für Haut und Haare der Frau. Der Pharmakonzern Bayer verdient Milliarden mit diesen „Pillen“.

## Die abtreibende Wirkung der „Pille“:

Die Anti-Baby-Pille wirkt durch synthetische Hormone auf mehrere Organe des weiblichen Körpers ein, entweder empfängnisverhütend oder früh abtreibend:

- ◆ auf den Eierstock, indem sie den Eisprung verhindern soll (Ovulationshemmung),
- ◆ auf die Konsistenz des Zervixschleimes im Gebärmutterhals, indem sie den Zervixschleim eindickt, wodurch das Aufsteigen der männlichen Samenfäden in der Gebärmutter und in die Eileiter verhindert werden soll,
- ◆ auf die Gebärmutter Schleimhaut, so dass die lebenserhaltende Einnistung des befruchteten Eies in die Gebärmutter Schleimhaut nicht stattfinden kann und der kleine Mensch abstirbt (Nidationshemmung = früh abtreibende Wirkung),
- ◆ auf die Eileiter, in der die befruchtete Eizelle - der Embryo - so langsam transportiert wird, dass es nicht rechtzeitig zur lebensrettenden Einnistung kommt und der Embryo abstirbt. (Tubenfaktor = früh abtreibende Wirkung).

Was geschieht also, wenn eine befruchtete Eizelle in der Gebärmutter Schleimhaut keine Bedingung zur Einnistung vorfindet? Dieser neu gezeugte kleine Mensch im frühesten Stadium seiner Entwicklung findet keine Nahrung und stirbt.

Dies geschieht im übrigen mit größter Häufigkeit auch bei Frauen, die eine Spirale tragen. Die Spirale verhindert oftmals nicht die Befruchtung der Eizelle, sondern sorgt dafür, dass der kleine

Mensch sich nicht in die Gebärmutter einnisten kann.

## Nebenwirkungen:

Übelkeit, Erbrechen, Gewichtszunahme, sexuelle Lustlosigkeit, Zwischenblutungen, Stimmungsschwankungen bis hin zu Depressionen, Spannungsgefühl in den Brüsten, vermehrte Pilzinfektionen usw. Bei allen „Pillen“ besteht besonders in den ersten Jahren der Anwendung ein Risiko für Thrombose und Embolien. Die „Pille“ kann auch gefährliche Auswirkungen auf Herz und Kreislauf haben. Das Risiko, an Brust- und Gebärmutterhalskrebs zu erkranken, ist wesentlich höher als bei Frauen, die keine „Pille“ einnehmen. Auch die Sterilität/Unfruchtbarkeit hat vielseitige Ursachen, eine gravierende davon ist die über Jahre eingenommene „Pille“. Die Liste der Nebenwirkungen auf den Körper und die Seele der Frau ließe sich noch lange fortführen.

Auch dürfen wir die verheerenden Auswirkungen der synthetischen Hormone auf die Natur nicht vergessen. Bereits der „Spiegel“ vom 16. Mai 1994 berichtete in einem zweiseitigen Bericht über die gefährlichen Auswirkungen der künstlichen Hormone im Kreislauf der Natur:

„Wir sind' ... ‚umgeben von einem künstlichen Ozean von Östrogenen‘ - einer Hormonflut, die (Anm.d.Red.u.a.) von der pharmazeutischen Industrie gespeist wird. Allein in Deutschland werden jährlich 20 Millionen Packungen Anti-Baby-Pillen ... geschluckt und wieder ausgeschieden. Durch die Abwasserkanäle verteilt sich der Hormonschwall übers ganze Land. In der Nähe von Kläranlagen, deren Abflussrohre in Flüsse oder Bäche münden, entdeckten Wissenschaftler Forellen- und Karpfenmännchen, die zu Transsexuellen mutiert waren. Winzige, kaum nachweisbare Mengen des hochwirksamen Pillenhormons Äthinylöstradiol hatten die männlichen Tiere in zeugungsunfähige Pseudoweibchen verwandelt.“

Die „Pille“ wirkt also häufig früh abtreibend und macht unsere Frauen krank. „Die Verhütungsmentalität verführt die Frauen dazu, ungeachtet der Gefahren für die körperliche und seelische



Foto: Shutterstock

Gesundheit, die Warnungen zu ignorieren und ein hohes Risiko einzugehen. Die verharmlosende Werbung suggeriert Verhütungssicherheit. Aber es gibt keine 100% Verhütung. Kommt es zu einer „Verhütungspanne“, d. h. einer ungewollten Schwangerschaft, greift die „Abtreibungsmentalität“ in unserer Gesellschaft, ein wahrer Teufelskreis. Führt uns die „Pille“ wirklich zur sexuellen Freiheit, wie es uns seit der Entstehung der „Pille“ suggeriert wird oder macht sie Frauen psychisch und physisch krank?

### Verhütung nicht mehr das Thema der Zukunft?

Herr Carl Djerassi, „die Mutter der Pille“, wie er sich selber nennt, sagte anlässlich seines 90. Geburtstags, dass Verhütung nicht mehr das Thema der Zukunft sein werde. Vielmehr werde das Thema sein, wie werde ich schwanger! Was Wissenschaft, Medizin, Geschäftemachern, Frauen und Männern einfällt, wenn sie ein Kind wollen, das zeigen die jüngsten Entwicklungen

### 8,5 Mio. Frauen in Deutschland nehmen die „Pille“

Gemäß eines Artikels in der ApothekenUmschau vom Februar 2016 wundert man sich, dass angesichts einer Vielzahl von Problemen (Zwischenblutungen, Kopfschmerzen und Übelkeit), die sehr unangenehm sind, aber nach längerer Einnahme wieder teilweise zurückgehen sollen, die Expertin dennoch zu folgendem rät: „Probieren Sie mehrere Präparate aus!“ Geht es da etwa ums Geschäft? Dennoch werden auch Komplikationen wie Thrombosen angesprochen, „Gerinsel oder Stücke davon können mit dem Blut in die Lunge wandern und dort ein Gefäß verschließen“, wodurch es so zu einer „lebensgefährlichen Lungenembolie“ kommen kann.

### „Pille“ keine Smarties

Im Dezember 2015 hat eine junge Frau in Deutschland - wie bereits viele Frauen weltweit - den Pharmakonzern

Bayer verklagt. Sie hat nach der Einnahme der „Anti-Baby-Pille“ „Yasminelle“ zunächst eine Thrombose und eine Lungenentzündung und schließlich einen Herzstillstand erlitten, obwohl sie weder Raucherin noch übergewichtig war. Nur dank schneller Hilfe und einer Notoperation überlebte sie. Ihren Kinderwunsch wird sie nach alledem begraben müssen. Operationsbedingt wird es für sie unmöglich sein, Kinder zu bekommen. In Deutschland nehmen 8,5 Millionen Frauen täglich die „Pille“. Übrigens hat Bayer in den USA bereits 1,7 Milliarden US-Dollar an 8.200 Frauen in einem außergewöhnlichen Vergleich bezahlt und dort und in vielen Ländern sind noch Klagen anhängig. Seit März 2015 ist die sog. „Pille danach“ rezeptfrei in Deutschland erhältlich. Im Februar 2015 wurden ca. 38.000 Packungen verkauft. Im Mai 2015 stieg die Zahl bereits auf 60.000 Packungen, 80% davon ohne Rezept! □

# »Nun lebt Vincent doch - wir möchten ihn nicht mehr hergeben«

Angelika Cygan  
Beraterin „vitaL - Es gibt Alternativen“

**D**orit hat sich gerade von ihrem Mann getrennt, als sie erfährt, dass sie mit dem fünften Kind schwanger ist. Obwohl sie ihr Baby zunächst annehmen will, gerät sie unter Druck.

„Erst dachte ich, es wäre nur der Umzugsstress doch dann war der Schwangerschaftstest positiv Meine Güte, bin ich verwirrt! Dass mir mit 38 diese Panne passiert!“ So meldete sich Dorit beim ersten Kontakt. Ihr Wunsch war es, sich mit jemandem auszutauschen, um ihren Schock verarbeiten zu können. Eine Abtreibung stand zu diesem Zeitpunkt nicht zur Debatte. Sie war froh, dass ich ihr Verständnis entgegenbrachte, denn sie befürchtete, dass das bei ihren Verwandten anders aussehen würde.

Als alleinerziehende Mutter zweier Kinder hatte sie sich nach einem Partner geseht, der auch ihre beiden Töchter ins Herz schließen kann. In Andreas glaubte sie diesen gefunden zu haben. Schnell heirateten sie und bekamen noch zwei weitere Töchter. Als Andreas den Familienbetrieb seiner Eltern übernahm und sie zusammen in deren Haus einzogen, wendete sich das Blatt. Die Schwiegereltern reagierten wegen der vielen Kinder genervt und gaben Dorit immer wieder zu verstehen, dass ihr Sohn „was Besseres verdient“ habe. Andreas hatte keine Zeit mehr für seine Familie und stand nicht zu seiner Frau.

Immer öfter kam es zu Streitigkeiten, so dass Dorit für sich und die Kinder eine eigene Wohnung suchte und auszog. Sie wollte ein wenig Abstand gewinnen, um in Ruhe über ihr Leben nachdenken zu können. Durch die unerwartete Schwangerschaft war eine völlig neue Situation entstanden.

Ihr Wunsch, dass Andreas sein Kind akzeptieren würde, erfüllte sich leider nicht. „Ich habe ihm meinen schön verpackten Test überreicht, doch er sprach nur von Abtreibung – und dass er mich nicht unterstützen könne!“, berichtete sie verzweifelt Nach langem Hin und Her hielt es Dorit schließlich für unverantwortlich, das Baby zu bekommen. Sie hatte Angst vor Äußerungen wie: „Du hast es selbst so gewollt“, falls sie in finanzielle Schwierigkeiten geraten oder das Kind behindert sein würde.

Ich zeigte ihr auf, wie sehr sie schon jetzt Mut und Stärke bewiesen habe – durch den allein organisierten Umzug und die Erziehung der Kinder, trotz des ständigen Gegenwinds. Ich fragte Dorit, was geschehen müsse, damit ihr Kind leben dürfe. Ihr war der weitere Austausch wichtig. Sie sah zwar keine Alternative zur Abtreibung, benötigte aber dennoch einen Gegenpol zu den Menschen, die ihr dazu rieten. Auch wollte sie wissen, wie andere Frauen es allein schafften. Dabei kam ihre Trauer über den Verlust des Partners zum Ausdruck, der nicht einmal als Vater

präsent bleiben wollte. Eine weitere Sorge war die Angst vor einer möglichen Behinderung des Kindes und ich sagte ihr immer wieder, dass wir dann auch Spezialisten zu Rate ziehen könnten, was ihr sichtlich half.

In den darauffolgenden Tagen ging sie zu einer Beratungsstelle, um zu erfragen, ob es Hilfsmöglichkeiten für sie gäbe. Glücklicherweise erhielt sie dort alle wichtigen Auskünfte in Bezug auf eine finanzielle Unterstützung. Zudem gaben ihr die Arbeitsstelle und die eigene gemütliche Wohnung, in der keine täglichen Auseinandersetzungen zu befürchten waren, Halt und Sicherheit.

Vor allem die gemeinsame Zeit genossen Dorit und ihre Kinder, auch wenn die Trennung vom Vater für alle nicht leicht zu verkraften war. Die Kinder freundeten sich schnell mit den Nachbarskindern an. So konnte auch ein guter Kontakt zu deren Eltern geschlossen werden. Dorit kam bei Spaziergängen in der Natur langsam zur Ruhe und erlangte bald ihren Frohsinn und ihre Zuversicht wieder. Ihrem „kleinen Würmchen“ wollte sie „keine Abtreibung mehr antun“.

Nach ein paar Monaten erzählte Dorit, dass Andreas weiterhin bei seinen Eltern wohne, aber oft zu Besuch komme. Dies war auch bei der Geburt des kleinen Vincent so. Andreas war plötzlich froh und glücklich, weil er sich immer auch einen Stammhalter gewünscht hatte. Ihm wurde bewusst, dass eine Abtreibung dies zunichtegemacht hätte. Dorit fügte hinzu: „Wenn ich alt und grau bin, werde ich dankbar sein, allen meinen Kindern das Leben geschenkt zu haben. Unseren Vincent möchten wir nicht wieder hergeben!“ Auf meine Frage, wie ihre Verwandten reagiert haben, meinte sie nur: „Die müssen da jetzt durch. Mich gibt es nur mit meinen fünf Kindern!“ □



**schwanger? ratlos?  
wir helfen!  
339 825 5847  
auch nach einer  
Abtreibung**

# PRO LIFE MARSCH 2016

20. AUGUST bis 3. SEPTEMBER

von INNSBRUCK nach BREGENZ



JUGEND  
FÜR DAS  
LEBEN

## WER SIND WIR?

Die Jugend für das Leben ist ein von der Bischofskonferenz anerkannter Verein, der sich für den Schutz des Lebens von der Empfängnis an bis zum natürlichen Tod einsetzt.

Wir sind ein Team von jungen, lustigen und katholischen Leuten, die in Österreich Aktionen, Kundgebungen, Demos, Vorträge etc. organisieren, um darauf aufmerksam zu machen, dass jeder Mensch ein Recht auf Leben hat, egal ob er schon geboren ist oder nicht.

## ANMELDUNG UND FRAGEN

Anmeldung bis zum 5. August unter  
[jugendfuerdasleben.stpjm@office@youthforlife.net](mailto:jugendfuerdasleben.stpjm@office@youthforlife.net)

## INFOS UND PREISE

Unkostenbeitrag:  
€100,- für den ganzen Marsch  
€50,- pro Woche  
€10,- pro Tag (man kann auch tageweise mitgehen)  
Geschwister zahlen die Hälfte.



## UM WAS GEHT ES?

### WAS IST ABTREIBUNG?

Schon im Bauch unserer Mutter war jeder von uns ein kleines Kind, ein kleiner Mensch. Bei einer Abtreibung werden ungeplante Kinder im Mutterleib getötet. Leider werden Frauen im Schwangerschaftskonflikt oft alleine gelassen und wegen fehlender Unterstützung regelrecht zur Abtreibung gedrängt.

### DU BIST GEFRAGT!

Um das zu ändern, gehen wir diesen Sommer 250 Kilometer von Innsbruck nach Bregenz. Wir wollen diesen Ärzten zeigen, dass kein Arzt abtreiben sollte und dass bei jeder Abtreibung ein Kind stirbt. Dafür brauchen wir genau DICH! Du kannst der Welt zeigen, dass jede Abtreibung ein großes Unrecht ist und dass es immer eine bessere Lösung gibt!

Jugend für das Leben  
Starhembergstraße 66/20  
A-4020 Linz  
Tel. +43 732 788 116  
Mobil: +43 664 34 20 840  
[office@youthforlife.net](mailto:office@youthforlife.net)  
[www.jugendfuerdasleben.at](http://www.jugendfuerdasleben.at)  
ZVR: 725595913

# Natürliche Empfängnisregelung: anspruchsvoll, aber schön!

[www.vision2000.at](http://www.vision2000.at)

Die Enzyklika *Humanae vitae* von Papst Paul VI. wurde weltweit verlacht und in weiten Kreisen der Kirche nicht beachtet. Dass sie prophetisch war, ist längst erkennbar. Die Verhütungsmethoden und in deren Gefolge die totale sexuelle Liberalisierung sind zwar heute weitgehend verbreitet, ihre schädliche Wirkung auf die Beziehungsfähigkeit ist aber längst überdeutlich. Die Natürliche Empfängnisregelung als Alternative findet immer mehr Anhänger. Im Folgenden das Zeugnis eines Ehepaares:

Karina: Herbert und ich haben uns vor 26 Jahren in der Legion Mariens kennengelernt und sind 16 Jahre verheiratet. Bereits in unserer Jugend haben wir uns mit den Themen Sexualität und Keuschheit beschäftigt. So haben wir z.B. die Enzyklika *Humanae vitae* von Papst Paul VI. gelesen und erkannt, dass die Lehre der Kirche nicht nur wahr, sondern für uns auch gut ist und im höchsten Ausmaß die Würde von Frau

und Mann achtet. Als junge Frau hatte ich bereits konkrete Vorstellungen von meinem zukünftigen Mann. So wünschte ich mir, dass er mich ganz annimmt wie ich bin, also auch mit meinem weiblichen Zyklus.

Herbert: Rückblickend gesagt, war es zwar immer wieder schwierig, vor der Ehe enthaltsam zu leben, aber es war für uns eine großartige Erfahrung, nach unserer Hochzeit die Sexualität gemeinsam zu entdecken und zu entfalten. Wir haben in unserem Leben erfahren, dass die Lehre der Kirche bezüglich der Natürlichen Empfängnisregelung durchaus herausfordernd ist, jedoch gerade das Leben danach hat unser Sexualleben gefördert, schön und reich gemacht. Und wir können dadurch die tiefe Bedeutung der geschlechtlichen Hingabe besser erahnen.

Karina: Neben den Zeiten, in denen wir uns in der körperlichen Begegnung aneinander erfreuen können, gibt es auch Zeiten des Verzichtes. Diesen Wechsel erfahren wir als belebend. Askese und

Ekstase bedingen einander, und wir erfahren den Wechsel von Verzicht und Möglichkeit zur sexuellen Vereinigung als Ansporn, unsere Liebe immer wieder auf eine andere Art und Weise zu zeigen.

Herbert: Nach längerer Zeit der Enthaltensamkeit wie z.B. nach der Geburt eines unserer vier Kinder, war die sexuelle Vereinigung besonders beglückend. So helfen Phasen des Verzichtes die Sexualität sehr lange in der Ehe als Kraftquelle und starken Ausdruck der Liebe zu erfahren. Umgekehrt wussten wir bei der Zeugung unserer Kinder um diese großartige Möglichkeit der Entstehung neuen Lebens. Dabei war es aufregend und faszinierend, an der Schöpfungsgabe Gottes teilzuhaben und ganz im Dienst neuen Lebens zu stehen.

Wir laden alle Ehepaare ein, der Lehre und dem Rat der Kirche zu folgen und die Natürliche Empfängnisregelung als den Königsweg der ehelichen Liebe zu entdecken. □



Foto: Shutterstock

# Lebensfragen

www.youmagazin.com

**Hallo Joe! Wenn ich im Internet surfe, stoße ich immer wieder auf anstößige Bilder, die mich verleiten, mich selbst zu befriedigen. Ich schaffe es manchmal sehr lange, sogar Monate ohne dem auszukommen, doch irgendwann gibt es Momente, wo ich mich dazu wieder verleiten lasse. Eigentlich möchte ich davon wegkommen, doch leider habe ich keine Ahnung, wie ich es machen soll, ich fühle mich danach immer sehr schlecht und weiß auch, dass es sich gar nicht gelohnt hat. Hättest du vielleicht irgendwelche Ratschläge?**

Raphael

Hallo Raphael!

Danke für deine Frage und weißt du was: schon allein, dass du nach einer Lösung suchst, ist schon der wichtigste Schritt. Viele sagen ja heute, dass Pornografie und Selbstbefriedigung total normal oder sogar gut sind, und bleiben so darin gefangen. Denn sie machen uns im Letzten wirklich unfrei. Ich glaub, ein nächster Schritt, um davon loszukommen, ist, dass man mit dem Verstand versteht, worum es geht und warum es uns nicht gut tut. Dabei sind auch zwei Dimensionen zu beachten, zum einen die biologische, und zum anderen die geistige oder geistliche. Da wir Menschen in Leib und Seele eine Einheit sind, kann man das aber nicht ganz getrennt betrachten. Und gerade Sexualität ist der Ort, wo unser Leib mit unserer Fähigkeit zu lieben zusammenfällt... Das, was wir mit unserem Leib tun, hat eine seelische Auswirkung. Das spürst du ja auch irgendwie.

Unser Leib mit unserer Sexualität drängt uns mit aller Macht letztlich dazu, zu lieben. Aber wenn diese Kraft in die falsche Richtung zeigt, dann wird ganz viel zerstört. Wie eine Feuerwerksrakete, die wir verkehrt herum halten. Die Lösung ist daher nicht, dass wir die Sexualität unterdrücken oder als irgendwie schlecht sehen, sondern dass wir sie in

die richtige Richtung lenken, zu unserem Ziel. Und weißt du, was letztlich unser Ziel ist? Gott! Das ist vielleicht nicht so leicht zu verstehen, aber unsere ultimative Erfüllung finden wir letztlich in der Gemeinschaft mit ihm. Das ist die geistliche Sicht.

Und dann gibt es auch sozusagen die biologische Dimension. Es ist eigentlich eine tolle Sache, dass nicht nur unsere Seele sondern auch unser Leib durch seine Hormone so hingezogen wird zu lieben. Und die Hormone verursachen dieses tolle Glücksgefühl. Bei Pornografie bzw. auch Selbstbefriedigung kommt es auch zu dieser Hormonausschüttung, aber nur über unsere Vorstellung. Denn was wir wirklich suchen, eine reale Nähe und Geborgenheit, das bekommen wir nicht. Weil es hier nicht um eine andere Person geht, die wir lieben können. Somit wollen wir uns immer wieder dieses Gefühl holen, das aber nie befriedigt werden kann, weil es eben nur eine Täuschung ist...

Also, meine Einladung, dich mit deinem Verstand damit auseinanderzusetzen. Damit wir aber unser Verhalten auch wirklich ändern, braucht es dann natürlich die Umsetzung. Das ist sicher eine Sache unseres Bemühens und auch ein Training. Aber andererseits ist es etwas, was Gott in uns wirken möchte. Wir

müssen das nicht allein aus uns selbst schaffen. Ich glaube, das können wir auch gar nicht. Wir können aber Gott bitten, dass er in unser Herz kommt und uns verwandelt. Ja, er möchte schon unsere Mitarbeit, man kann sich etwa überlegen, dass man sich nicht zum Computer setzt, wenn man müde ist usw... Aber verlassen wir uns nicht auf unsere eigene Anstrengung. Sagen wir: Bitte, Gott, hilf du mir! Schenke du mir ein reines Herz!!

Letztlich geht es ja um deine Beziehung und Freundschaft mit Gott. Er möchte ja den Weg mit dir geben. Und wenn wir es nicht schaffen, dann stehen wir wieder auf. Papst Benedikt hat mal gesagt: Es geht nicht darum, wie oft wir fallen, sondern wie oft wir wieder aufstehen! Wir haben das große Geschenk, dass wir in der Beichte wirklich immer neu anfangen dürfen! Nutze dieses Geschenk! Natürlich, es ist immer eine Überwindung, das hier auszusprechen, und zu beichten. Aber auch diese Überwindung ist eine Hilfe, dich zu ändern. Und schließlich bekommen wir in der Beichte jedes Mal eine ganz neue innerliche Kraft und mit der Zeit wirst du sehen, wie du immer mehr davon loskommst und freier wirst.

JOE

**„Ich komme einfach nicht los davon“**

**Liebe Jenny! Ich habe seit einigen Jahren ein Problem mit Selbstbefriedigung: Ich weiß, dass das von vielen Menschen als „normal“ angesehen wird. Aber anschließend fühle ich mich nicht gut und ich will einfach nur endlich damit aufhören können, aber es ist wie eine Sucht! Ich komme einfach nicht los davon... Ein Teil von mir will aufhören, aber ein anderer Teil eben nicht. Und ich komme mir auch irgendwie vor Gott schändlich vor. Kann er mir das verzeihen, auch wenn ich weiß, dass ich es wieder nicht schaffen werde?**

Melanie

LIEBE MELANIE!

Ja, du hast recht, Selbstbefriedigung finden viele heute „normal“. Jedoch als Menschen, die wir glauben, dass Gott uns und unsere Sexualität für die Liebe geschaffen hat, wissen wir, dass das nicht so ist. Das heißt, du darfst deinem Gefühl und deinem inneren Gewissen vertrauen. Selbstbefriedigung hinterlässt, wenn wir ehrlich sind, eine Leere, ein Gefühl, dass es nicht richtig war. Warum? Weil Sexualität von der Natur her, also von Gott her, darauf ausgerichtet ist, eine andere Person zu lieben und sich ihr zu schenken. Das ist die große und schöne Sehnsucht, die wir in uns haben - zu lieben und geliebt zu werden. Bei Selbstbefriedigung fehlt aber genau diese Dimension des anderen und darum bleibt diese traurige Leere zurück. Das zweite Problem ist, wie du bemerkt hast, dass es abhängig machen kann, weil es so starke Gefühle mit sich bringt, die aber immer nur auf einen selbst gerichtet bleiben. Das ist auch der Grund, warum Gott uns bittet, unsere Sexualität zu schützen und für die echte Liebe aufzubewahren. Aber eines musst du wissen: Du bist in Gottes Augen nie schändlich oder schlecht! Lass dir das von niemandem einreden, auch von dir

selbst nicht!

Gott liebt dich nicht nur dann, wenn du alles richtig machst. Vielmehr sieht er dich, er sieht dein Herz, und sagt: Komm, Melanie, ich geh den Weg gemeinsam mit dir! Wir schaffen das!

Vielleicht wird das nicht von einem Tag auf den anderen sein. Aber hör nicht auf zu kämpfen. Auch wenn du immer wieder fällst. Gott erwartet sich nicht von uns, dass wir keine Fehler machen. Das ist oft unser eigener Anspruch an uns selbst. Gott sieht vielmehr auf dein Bemühen und den Wunsch, es besser machen zu wollen. Für dieses Bemühen möchte ich dir aber zwei konkrete Tipps geben:

Konzentriere dich nicht so sehr darauf, gegen das Schlechte zu kämpfen. Bemühe dich viel lieber, im Guten zu wachsen. Es ist ein geistliches Gesetz, dass, wenn die guten Eigenschaften mehr werden, die schlechten Eigenschaften automatisch weniger werden. Schau, dass du immer mehr Zeit mit Gott verbringst, im Gebet, also im Gespräch mit ihm bist, denn da kann und wird Gott dich ganz heil machen. Geh z.B. ruhig auch unter der Woche in die Messe, bring aus Liebe kleine Opfer. Bemüh dich in der Schule besonders,

auch wenn du gar keine Lust dazu hast. Schau, wo es Menschen in deiner Nähe wirklich schlecht geht und überleg dir, wie du da helfen kannst...

Sei klug im „Kampf“ und überleg dir, wie du der Versuchung aus dem Weg gehen kannst! Oft sind wir in den immer gleichen Situationen besonders anfällig, wenn man z.B. müde ist oder viel Stress und Druck in der Schule hat. Versuch diese Mechanismen bei dir zu erkennen, damit du dann Vorkehrungen treffen kannst: früher schlafen gehen, Sport machen, wenn du viel Stress hast, eine Freundin einladen, wenn deine Familie nicht da ist, damit du nicht alleine bist, etc.

Zum Schluss möchte ich dir noch besonders die Beichte ans Herz legen. Hier passiert Versöhnung, Neuanfang und ganz viel Heilung. Dort bekommst du eine echte Kraft geschenkt, weil Gott dich wieder aufrichtet. Liebe Melanie, sei nicht frustriert, wenn du immer wieder hinfällst. Wenn du Gott den Weg mit dir gehen lässt, dann kann es gar nicht anders sein, als dass sich langsam und mit der Zeit etwas verändert. Das verspreche ich dir.

DEINE JENNY

**„Trau mich nicht, alles zu beichten...“**

**Hallo Joe! Ich habe ein Problem. Ich gehe, bald zur Firmung (das ist natürlich nicht das Problem) und ich würde das gerne ohne Sünden tun. Aber ich traue mich nicht, dem Pfarrer, der mich sehr gut kennt, bei der Beichte eine Sache zu sagen, die mir sehr peinlich ist. Ist es eine Sünde, wenn ich das mit Absicht bei einem anderen Pfarrer beichte, der mich nicht kennt?**

Cornelia

LIEBE CORNELIA!

Eigentlich kann man deine Frage ganz kurz beantworten. Es ist überhaupt kein Problem, wenn du zu einem anderen Pfarrer beichten gehst. Es ist verständlich, dass wir bei einem Priester, mit dem wir sonst sehr viel zu tun haben, nicht so gern beichten gehen. Bei der Beichte geht's um dich und Gott. Der Priester ist ja nur der „Vertreter“ und so kannst du zu jedem Priester gehen.

Aber es ist unglaublich schön zu sehen, dass Gott in deinem Herzen wirkt! Denn dass du die Sehnsucht hast, reinen Tisch zu machen, das ist schon das Wirken des Heiligen Geistes! Gott arbeitet in deinem Herzen und möchte dir auf deinem Weg helfen und dich stärken.

Und das passiert bei der Beichte. Wir erfahren die Vergebung und bekommen Kraft, uns zu ändern.

Ich möchte dir auch Mut zusprechen, alles zu beichten, denn einen Priester kannst du nicht so schnell „schockieren“, auch nicht wenn du ihn gut kennst. Wir denken oft - oh, was wird sich der über mich denken... Aber Priester hören einerseits alle Sünden regelmäßig in der Beichte und andererseits gehen sie selber auch beichten, und wissen, wie schwer es immer fällt, alles ehrlich zu sagen.

Und es darf schon ein wenig dazugehören, dass es uns Überwindung kostet. Denn das ist für uns auch irgendwie eine Hilfe, dass wir daran arbeiten, diese oder jene Sünde nicht mehr zu tun.

Ich versuche mir vor und bei der Beichte vorzustellen, dass Jesus mich ansieht. Und ich überlege: Was und wen sieht Jesus da? Wie sieht er mich? Wie sehe ich mich unter seinem Blick? Es geht

wirklich um dich und um Jesus. Die Beichte ist so ein großes Geschenk und so eine Befreiung, dass wir uns das nicht entgehen lassen sollten! Manchmal bete ich auch vorher für den Priester, zu dem ich dann beichten gehe. Dass er offen ist, und dass Gott durch ihn sprechen kann. Und wenn der Priester in der Beichte etwas sagt, ist es gut zu versuchen, es so zu hören, als würde Jesus dir jetzt etwas sagen.

Trotzdem: die Beichte wird immer etwas sein, das uns Mut und Überwindung kostet. Aber: der liebe Gott und auch die Muttergottes werden dir helfen! Ich wünsche dir, dass du den Schatz, den wir mit der Beichte haben, immer mehr entdecken darfst, und noch alles Gute bei der Vorbereitung zur Firmung!

DEIN JOE

## »Jedes neugeborene Kind bringt die Botschaft, dass Gott sein Vertrauen in die Menschheit noch nicht verloren hat.«

Tagore

Bettina Wirth

**L**iebe Eltern, liebe schwangere Mamas und Papas, es ist vielen Lesern bekannt, dass ich selbst sehr jung war, als ich meine Tochter bekam, man könnte auch sagen, es war eine Teenager-Schwangerschaft. Doch unsere Tochter ist unser Glück und unser Segen (seit knapp 30 Jahren), ein strahlender Schatz! Gott will alle Mamas und Papas segnen mit ihren ungeborenen und geborenen Kindern!

Alle sehr jungen schwangeren Mütter will ich ermutigen, standhaft zu bleiben, in der Entscheidung das neue Leben - ihr und Gottes Kind - auszutragen, wenn auch alle Zukunftsaussichten scheinbar schrecklich dramatisch erscheinen und man nicht weiß, wie das alles gut ausgehen kann.

Ich habe seit der Geburt meines Kindes, ohne es zu wissen, Gottes Hilfe und seinen Segen erfahren dürfen.

Damals als ich mit 17 Jahren schwanger wurde und am Anfang der Ausbildung zur Erzieherin in der damaligen DDR stand, als meine Frauenärztin und meine Mutter mir zur Abtreibung rieten, musste ich die richtige Entscheidung treffen. Ich hatte keinen Glauben und wusste rein gar nichts über die pränatale Entwicklung des Kindes, die bereits in vollem Gange war. Mein Herz aber sagte mir eindeutig (dass es auch mein Schutzengel und der meines Kindes waren, konnte ich noch nicht ahnen), dass ich mich dieser Herausforderung stellen müsse und mein Kind leben solle. Wie das konkret aussehen sollte,

davon hatte ich null Ahnung. Es kam noch dicker: Der Vater des Kindes ist kurz vor der Geburt vor der Verantwortung davongelaufen. Ich hatte, bis meine Tochter 5 Jahre alt war, keine eigene Wohnung, sondern lebte mit meinem Neugeborenen vier Monate lang im Internat, anschließend wieder bei meiner Mutter in einer 2-Raum-Wohnung, habe das Fachschulstudium abgebrochen, weil mein Kind nach einem Monat in der Kinderkrippe an chronischer Bronchitis erkrankte. Die Ausbildung holte ich drei Jahre später im Fernstudium nach. Die erste eigene Wohnung im 3. Stock - 3,50 m hohe Räume, mit Kohle zu beheizen, (kein Fahrstuhl!), Plumpsklo zusammen mit meinen Nachbarn eine Treppe tiefer, ohne Heizung, mit kaputtem Fenster. Wir haben mit einem «fremden» älteren Ehepaar zusammen im selben Flur gewohnt, kein Telefon, kein Auto, kein Führerschein. Meine Mutter selbst gesundheitlich schwach, meinen Vater nie gekannt - also auch kein Opa vorhanden - und mit 375 DDR-Mark musste ich den Monat rumkriegen! Ich hätte guten Grund gehabt zu fragen, wo bitte ist denn hier Gott zu finden? Das hab ich nie gefragt, denn es gab ihn ja nicht für mich - damals nicht! Und doch besaß ich den Ehrgeiz, der Welt zu zeigen, dass ich es schaffe! Ich hatte mich über meine erste eigene Wohnung riesig gefreut: durfte zum ersten Mal selber meine vier Wände tapezieren und alles so gestalten, wie es mir mit meinen sehr

begrenzten Möglichkeiten gefiel - ein Traum ging in Erfüllung! Nein, es war sicher keine Traumwohnung, aber meine eigene kleine Welt! Das Mini-Gehalt als noch nicht ausgebildete Erzieherin reichte nie, aber ich konnte uns beide ernähren.

Ich fühlte mich unabhängig, selbstständig und kämpferisch. Natürlich habe ich in meinem jugendlichen, unerfahrenen Dasein viele Fehler gemacht, die mir heute, wenn ich diese Zeit vor Augen habe, sehr leid tun.

Gott hat mir verziehen, und auch meine Tochter. Als sie 11 Jahre alt war, begann der Herr unsere Herzen anzurühren, indem Er uns meinen lieben gläubigen Mann schickte. Auch dieser neue Weg war steinig und steil, aber wir waren kampferprobt und vertrauten oft blind Seinen Verheißungen. Der Verstand konnte manches nicht fassen. Hätten wir beide Gott nicht in unsere Herzen gelassen, wäre sicher einiges ganz anders und negativ verlaufen. Dessen bin ich mir gewiss! Wie oft betete ich, wie auch heute noch:

Sorge du, oh Herr, Sorge du!

Die vielen Probleme und Schwierigkeiten, die wir gemeinsam überwunden und durchgestanden haben, sind nichts gegen die seelischen Wunden, wenn ich zu meinem Kind nicht JA gesagt hätte. Allein der Gedanke, meine Tochter gäbe es wegen einer Fehlentscheidung nicht, ist mir unerträglich. □

# Konsequente Konsequenz?

## Oder die Sache mit dem Papierkorb

Bettina Wirth: Mutter, Ehefrau, Erzieherin, Referentin des Eltern-Colleg  
Christa Meves, Kursleiterin für Teen-Star Deutschland, Mitglied bei ALfA e.V.

**W**ie wichtig finden Sie Konsequenz in der Erziehung Ihrer Kinder? Sehr wichtig? Ich auch. Die meisten Erziehungsratgeber ermutigen Eltern und Erziehende, altersgerechte Regeln aufzustellen, die das Miteinander im Alltag für alle Beteiligten strukturieren und Orientierung bieten. Zu Recht! Weiter werden die Ratgeberleser oder -hörer motiviert, die Einhaltung dieser Regeln auch konsequent einzufordern.

Nun gut, denken viele Eltern und Erziehende, stellen wir Regeln auf und achten konsequent auf deren Einhaltung. Werden die aufgestellten Regeln nicht eingehalten, folgt eine Konsequenz - meinen manche Eltern und Erziehende. Aber Vorsicht! Solche Maßnahmen sollten vorher gut durchdacht und besprochen sein! Sonst ist die Konsequenz möglicherweise am Ende etwas für den Papierkorb.

Beispiel: Die Mutter ist es leid, verschiedene Aufgaben im Haushalt einer vierköpfigen Familie hauptsächlich alleine bewältigen zu müssen. Eine kluge Freundin riet ihr, einige Aufgaben an die Kinder und ihren Mann zu delegieren. Das gefiel der gestressten Frau und nach einigen Überlegungen schrieb sie untereinander auf ein Blatt Papier: Blumen gießen, Betten machen, Spülmaschine ausräumen, Staub wischen, Papierkorb ausleeren, Tisch abwischen etc.

Sie freute sich schon auf die freie Zeit, die sie damit gewinnen würde, wenn die anderen mit zupacken. Der Zettel wurde im Flur an die Pinnwand geheftet, wo jeder des Tages mindestens zwei Mal dran vorbeikommt. Am Tisch beim Abendessen erzählte sie hoffnungsvoll von ihrem «Plan», dass jeder eine, vielleicht zwei Pflichten übernimmt, die an der Pinnwand aushängen. Halblautes Gemurmel raunte ihr über den Tisch entgegen. Die Kinder zankten sich schließlich darum, den Tisch abwischen zu wollen. Vater übernimmt die Spülmaschine. Die anderen Sachen kriegen wir nach und nach auch hin, beschwichtigte er. Zwei Monate später: Die Mutter kommt mit vollen Einkaufstüten nach Hause. Sie will diese

auch gleich auspacken, aber der Tisch ist weder abgeräumt, noch abgewischt, der Papierkorb läuft fast über... eines der Kinder sitzt vertieft über einem Puzzle, das andere macht Hausaufgaben. „Der Papierkorb müsste mal wieder ausgeleert werden!“ und „Der Tisch ist noch nicht abgewischt!“, schallt es seitens der enttäuschten Mutter durch die Wohnung. Keine Reaktion! Das puzzelnde Kind ist konzentriert am Suchen, das zweite hat keine Zeit für Hausarbeit - Hausaufgaben sind viel wichtiger! Die Vorratsdose für das Müsli steht nicht an ihrem Platz, nach langem Suchen wird sie endlich in der Spülmaschine entdeckt. Die gute Mutter ist fassungslos. Wieso funktioniert das nicht mit den verteilten Aufgaben im Haushalt? Was läuft hier schief?

Ich weiß, in vielen Familien geht es ähnlich zu, hier und da auch im Kindergarten. Dort geht es hauptsächlich um nicht aufgeräumtes Spielzeug, Chaos an der Garderobe oder das Verhalten während der Mahlzeiten! Ohne Regeln geht es nicht. Hier ist das WIE entscheidend!

Bevor alle im Haushalt mit anpacken, muss das Vorhaben zunächst unter den Eltern gut durchdacht und besprochen werden, ebenso unter den Erzieherinnen im Kindergarten. Nachdem die gewünschten erforderlichen Regeln notiert worden sind, vereinbart man einen guten Zeitpunkt, an dem möglichst alle, die es betrifft, zusammenkommen. Es sollte eine angenehme Situation dafür geschaffen werden. Die gemeinsame Zeit am Esstisch ist für Familien ideal. Es werden die neuen Regeln vorgetragen und gemeinsam überlegt, warum es wichtig ist, diese einzuhalten; was haben wir davon? Alle sollen davon profitieren.

In der Familie werden konkrete Aufgaben an bestimmte Personen aufgeteilt. Damit das nicht als einseitig und ungerecht empfunden wird, sich niemand benachteiligt fühlt, kann monatlich die Zuständigkeit abwechseln. Der Übersichtlichkeit wegen, sollte ein Kalender (für alle gut einsehbar) darüber Auskunft geben, wer wann für was eingetragen ist. Ganz wichtig ist

hier wieder das Vorbild der Eltern oder Erziehenden! Am Anfang dauert es eine Weile bis sich alles aufeinander einspielt - ganz normal. Man erinnert sich gegenseitig an bestimmte Pflichten - ohne zu gängeln (d.h. nicht konsequent konsequent sein, nachsichtig sein). Wer gängelt wird, schaltet oft auf taub und reagiert meist aggressiv oder genervt. Manchmal braucht man einen dicken Geduldsfaden, indem wir dem anderen, von dem wir etwas erwarten, die Möglichkeit lassen, selbst aktiv zu werden, auch wenn der Papierkorb nach drei Tagen übergelaufen ist. Mal ganz ehrlich: Ich bügle meine Wäsche auch nicht sofort, wenn sie die Oberkante des Wäschekorbs erreicht hat, meistens erst, wenn der Berg darauf zu hoch ist oder ich dringend ein bestimmtes Wäschestück benötige. Täuschen wir uns auch nicht bei Teenagern. Sie sind in der Lage, uns solche Schwächen bei passender Gelegenheit vorzuhalten! Ganz wichtig ist die Sprache, die wir benutzen! „Der Papierkorb läuft fast über!“ - so wird keiner persönlich angesprochen und man fühlt sich in den meisten Fällen auch nicht zuständig. Unter vier Augen in ruhigem und bestimmtem Ton dem Betreffenden sagen: „Ich erwarte von dir, dass bis zum Abendessen der Papierkorb ausgeleert ist“, ist eindeutig und klar. Nicht nur am gemeinsamen Esstisch sollte man dann seine Freude darüber zum Ausdruck bringen, dass die verschiedenen Arbeiten zufriedenstellend verrichtet wurden. Die erste Regel sollte allerdings sein, dass die Worte: Bitte, Danke und Entschuldigung zu Hause und anderswo keine Fremdwörter sind, sondern geläufig, um dem anderen Anerkennung und Respekt entgegenzubringen.

Kinder, die erfahren dürfen, dass auch Mutter und Vater wertschätzend miteinander reden, werden dieses Verhalten übernehmen, da sie es über viele Jahre im Familienalltag geprägt hat. Authentisch und absolut vertrauenerweckend sind Eltern, die sich nicht scheuen, bei eigenem Verschulden demütig um Vergebung zu bitten, auch gegenüber den Kindern. □

# Der Finsternis der Sünde entrissen

**Ich nahm alles mit, was die Welt so zu bieten hatte. Völlig verantwortungsloser vorehelicher Geschlechtsverkehr führte dazu, dass ich die „Pille danach“ nahm.**

Daniela M., [www.liebt-einander.org](http://www.liebt-einander.org)

**I**m Internet wurde heiß diskutiert über die „Pille danach“, die das soeben erst empfangene Kind tötet. Sie soll allgemein zugänglich sein, ohne Rezept.

Die Meinungen zu diesem Thema, wie zu jedem die Moral der Katholiken (und nicht nur jener) betreffenden, sind geteilt. Noch vor sechs Jahren hätte ich nichts dagegen gehabt, denn ich habe selber solch eine Pille „danach“ genommen. Damals war mir jedoch nicht klar, dass ich auf diese Weise zur Tötung eines menschlichen Wesens beitrage, gleich nach seiner Empfängnis. Der Heilige Johannes Paul II. schrieb darüber in seiner Enzyklika *Evangelium vitae*: „Manche versuchen, die Abtreibung durch die Behauptung zu rechtfertigen, die Frucht der Empfängnis könne, wenigstens bis zu einer bestimmten Zahl von Tagen, noch nicht als ein persönliches, menschliches Leben angesehen werden. In Wirklichkeit beginnt in dem Augenblick, wo das Ei befruchtet wird,

und funktionsbereit zu sein.

Auch wenn das Vorhandensein einer Geistseele von keiner experimentellen Beobachtung ausgemacht werden kann, liefern die Schlussfolgerungen der Wissenschaft über den menschlichen Embryo einen wertvollen Hinweis, um das Vorhandensein einer Person von diesem ersten Erscheinen eines menschlichen Lebens an rational zu erkennen: Sollte ein menschliches Individuum etwa nicht eine menschliche Person sein? (*Evangelium vitae*, 60).

## Die Sünde hat uns verschlungen

Im Gymnasium lernte ich einen Jungen kennen. Wir verliebten uns ineinander und meine ganze Welt änderte ihre Richtung. Früher waren mir Exerzitien, religiöse Treffen, Gottesdienste, Andachten und Wallfahrten wichtig. In einem einzigen Augenblick verlor das alles seine Bedeutung. Eine neue, freie Welt tauchte vor mir auf. Sie war

haben; es wird schon nichts passieren ... Nur dieses eine Mal. Das nächste Mal werden wir aufpassen. Ja, es war nur ein einziges Mal. Doch dieses eine Mal bestimmte mein Leben so, wie ich es niemals gedacht hätte. Ich lebte weiterhin in Sünde mit meinem Freund. Eine Sünde zog die nächste - noch schlimmere - nach sich... Und es kam soweit, dass wir nicht miteinander reden konnten. Nur der Sex zählte. Gleichzeitig tauchten Drogen auf. Noch mehr Sex und Abhängigkeit... Die Dunkelheit, die uns damals umging, war so dicht, dass kein einziger Lichtstrahl sie durchdringen konnte.

Die Sünde verschlang uns. Und ich wollte es nicht wahrhaben ... Es fiel mir sehr schwer, so zu leben, ich litt. Nachts konnte ich nicht schlafen und betete den Rosenkranz. Finsternis, Traurigkeit und ein vermeintlicher Frohsinn wurden zu meinem Alltag... So verging das sechste Jahr der Beziehung zu meinem Freund, von dem ich langsam eine Entscheidung bezüglich einer Heirat forderte. Nichts deutete jedoch darauf hin, und zwischen uns wurde es immer schlimmer. Bis plötzlich mein Freund mir in der Silvesternacht einen Heiratsantrag machte. Sofort sagte ich: Ja!

Ich war glücklich bis zu dem Moment, als mir klar wurde, dass ich in diesem geistigen Zustand, in dieser vollkommenen Finsternis eine Ehe schließen sollte. Was würde das für ein Leben werden? Außerdem vermutete ich, dass etwas mit meiner Fruchtbarkeit nicht in Ordnung war. Der Arzt meinte, alles wäre in Ordnung, dabei wurde ich trotz vieler Male, wo ich Geschlechtsverkehr hatte, nicht schwanger. Viele Vorbehalte tauchten auf.

## Der Anfang einer radikalen Veränderung

Nach knapp zwei Monaten war bereits alles geplant. Die Hochzeit sollte am 12. Oktober stattfinden. Wir fingen an, die Formalitäten vorzubereiten. Das Gespräch mit dem Priester und das sog. „Eheschließungsprotokoll“, in dem die Frage nach der Fruchtbarkeit der Brautleute gestellt wurde. Im Kopf hatte ich nur eine Antwort - ich bin

**„In dem Augenblick, wo das Ei befruchtet wird, beginnt ein Leben, das nicht das des Vaters oder der Mutter, sondern eines neuen menschlichen Geschöpfes ist, das sich eigenständig entwickelt. Es wird nie menschlich werden, wenn es das nicht von dem Augenblick an gewesen ist.“**

Hl. Johannes Paul II.

ein Leben, das nicht das des Vaters oder der Mutter, sondern eines neuen menschlichen Geschöpfes ist, das sich eigenständig entwickelt. Es wird nie menschlich werden, wenn es das nicht von dem Augenblick an gewesen ist. Für die Augenfälligkeit dieser alten Einsicht liefert die moderne genetische Forschung wertvolle Bestätigungen. Sie hat gezeigt, dass vom ersten Augenblick an das Programm für das, was dieses Lebewesen sein wird, festgelegt ist: eine Person, diese individuelle Person mit ihren bekannten, schon genau festgelegten Wesensmerkmalen. Bereits mit der Befruchtung hat das Abenteuer eines Menschenlebens begonnen, von dessen großen Fähigkeiten jede einzelne Zeit braucht, um sich zu organisieren

so modern, voller Freiheiten, voll von Erlebnissen ... Partys, Alkohol und Sex mit diesem Jungen fingen an. Trotz großen Widerstands seitens meiner Eltern geriet ich da immer tiefer hinein. Vor meinen Freundinnen konnte ich damit prahlen, vor meinen Eltern musste ich es verstecken. Vor mir selber auch, denn mein Gewissen versuchte oft, mich aufzuhalten. Ich nahm alles mit, was die Welt der Sünde so zu bieten hatte. Völlig verantwortungsloser vorehelicher Geschlechtsverkehr führte dazu, dass ich die Pille danach nahm. Erklärungen für diese Entscheidung gab es viele: Ich habe doch erst angefangen zu studieren, wenn ich schwanger werde, werfen mich meine Eltern hinaus; ich kann doch jetzt kein Kind

unfruchtbar. Im Herzen hatte ich Angst, aber zugleich Vertrauen, dass Gott alles vermag.

Die nächste wichtige Sache, sicherlich die wichtigste, war die Beichte vor der Hochzeit. Die Gewissenerforschung umfasste mein ganzes bisheriges Leben. Als Sünde erkannte ich den vorhelichen Geschlechtsverkehr, Drogen und die „Pille danach“. Mit der Hilfe des Heiligen Geistes und der Muttergottes hatte ich den Mut, all dies Jesus im Beichtstuhl zu sagen und hinter mir zu lassen. Mein Verlobter tat dasselbe. Und das war der Anfang unglaublicher Veränderungen in unserem Leben. Es kam der von uns so erwartete Tag der Hochzeit. Es war noch nicht ideal. Aber die Heilige Messe und das Eheversprechen vor Gott gaben mir eine unglaubliche Hoffnung auf ein neues Leben. Es gab so einen Moment, wo der Priester fragte, ob wir die Kinder, die Gott uns schenken will, empfangen und katholisch erziehen wollen.

Da antwortete mein Mann sehr ungewöhnlich: „Ja, sehr.“ Ich glaubte nun, dass alles gut werden würde.

Ich betete mit meinem Mann bis zum Morgen. Am nächsten Tag flohen wir von den eigenen Feierlichkeiten, um an der Andacht zur Muttergottes von Fatima teilzunehmen, denn es war gerade der 13. Oktober. Ich übergab an diesem Tag alles Gott und dankte für die Barmherzigkeit, die Er uns erwiesen hatte.

Kurz nach der Hochzeit, nach vielen Jahren der Sucht, hörte mein Mann auf die Fürsprache der heiligen Rita von einem Tag auf den anderen mit den Drogen auf. Das war ein großes Wunder Gottes. Wir verliebten uns beide so sehr in die Eucharistie, dass wir jeden Tag daran teilnahmen.

Wir fingen an, in unserem Leben Wiedergutmachung zu leisten: Wir vergaben einander und unseren Nächsten. Trotz vieler hinterlistiger Versuchungen des Teufels kamen wir dank Jesus aus der Dunkelheit der Sünde heraus. Jede weitere Beichte ließ mich die Sünden aus der Vergangenheit entdecken und hinter mir lassen, was meine Seele leichter werden ließ.

### Auf dem Weg des Glaubens

Am Tag vor Pfingsten fuhren wir zu einer Gebetswache. Mein Mann wurde um ein Zeugnis gebeten. Ich hatte keinen Mut, obwohl ich es mir schon vorher

genau im Kopf zurechtgelegt hatte. Dann sagte der leitende Priester, dass jeder, der mit Glauben gekommen ist, ein Geschenk vom Heiligen Geist empfängt. Ich glaubte, weil ich nichts gesagt hatte, ich auch nichts vom Heiligen Geist bekommen würde. Aber ich wünschte es mir innig, und als wir am Altar mit dem Allerheiligsten Sakrament standen, wünschte ich mir von ganzem Herzen, der Heilige Geist möge mich berühren. Ich sagte: „Komm, Heiliger Geist, ich öffne mein Herz für dich, ich möchte, dass du in mein Herz eintrittst und das heilt, was krank ist. Komm Heiliger Geist, ich möchte, dass alles, was geschieht, wahr ist. Ich möchte deine Anwesenheit und deine Liebe erfahren.“ Für einen Augenblick wurde mir schwach; ich ließ den Kopf sinken, nahm einen tiefen Atemzug, betete weiter und schaute auf das Allerheiligste Sakrament mit einem Flehen im Herzen: „Dein Wille geschehe.“ Und genau da kam es zum Wunder meiner Genesung. Ich hielt die Hand über meinem Schoß und bereute zutiefst die begangene schlechte Tat (die „Pille danach“). Die Tränen flossen und nach einem Augenblick erfüllte mich eine unermessliche Freude und tiefer Frieden. Der Heilige Geist heilte meinen Schoß. Kaum einen Monat später konnte ich meinem Mann mitteilen, dass wir ein Kind erwarten! Jetzt bin ich bereits im achten Monat dieses gesegneten Zustandes und bete jeden Tag, Gott möge unser Kind behüten, damit es in Gnade und Liebe zu Ihm heranwächst, zur größeren Ehre Gottes.

All das, was Gott vom Augenblick unserer Hochzeit an für uns getan hat, ist ein Beweis seiner unendlichen Liebe. Nur der Herr hat einen wunderbaren Plan für uns und gibt uns trotz unserer Sünden, Fehler und Niederlagen immer wieder eine neue Chance. Er gibt uns ein neues Leben. Deshalb bin ich heute ganz entschieden gegen den Verkauf von Tabletten, die zum Fluch für den weiblichen Schoß werden. Die Einnahme solch einer Pille ist gegen den Willen Gottes und verurteilt Leib und Seele zu Sünde, zu Verdammung und Tod. Ich bin Gott dankbar für die Personen, die Er auf meinen Weg gestellt hat, und durch die Er mich zur Bekehrung, Reinigung, Heilung und Heiligung bewegte. Möge Gott alle Mädchen und Frauen vor dieser abscheulichen Entscheidung bewahren. Ehre sei Dir, o Herr. □



### So beten wir den Barmherzigkeits-Rosenkranz:

- Vater unser...
- Gegrüßet seist du Maria...
- Glaubensbekenntnis...

#### Auf den großen Perlen:

- Ewiger Vater, ich opfere dir auf den Leib und das Blut, die Seele und die Gottheit deines über alles geliebten Sohnes, unseres Herrn Jesus Christus, zur Sühne für unsere Sünden und für die Sünden der ganzen Welt

#### Auf den kleinen Perlen:

- Durch Sein schmerzhaftes Leiden, habe Erbarmen mit uns und mit der ganzen Welt (10x)

#### Zum Schluss:

- Heiliger Gott, heiliger starker Gott, heiliger unsterblicher Gott, habe Erbarmen mit uns und mit der ganzen Welt (3x)
- Jesus, ich vertraue auf dich! (3x)

**„Seelen, die dieses Rosenkranzgebet beten, werden von meiner Barmherzigkeit im Leben umfassen und besonders in der Stunde des Todes.“**

*aus dem Tagebuch der Hl. Sr. Faustine*

# KINDER SEITE

## Sommerpreisträtsel

Franz winkt dem abfahrenden Schiff. Die Anfangsbuchstaben der Tiere auf dem Schiff verraten dir, wo Franz seine Ferien besonders schön findet.



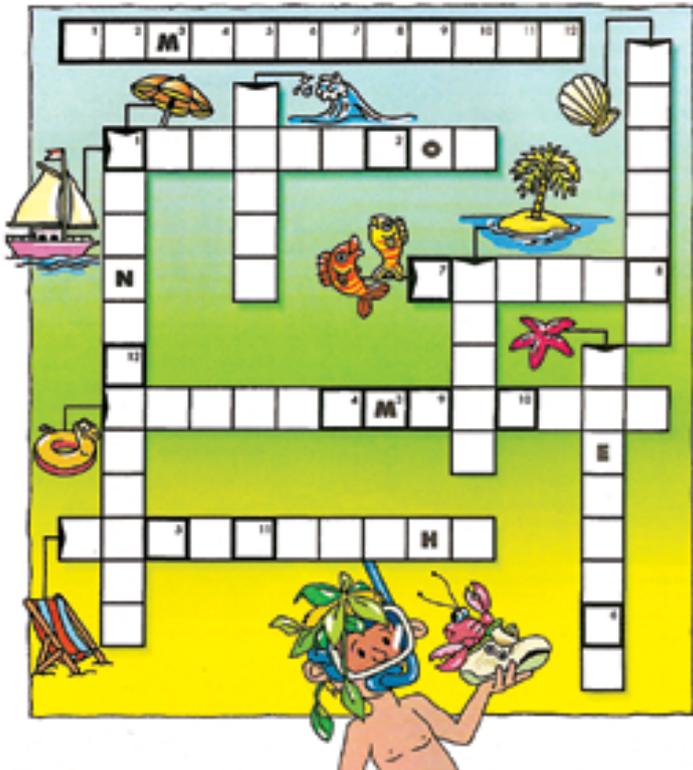
Wo verbringt Franz seine Ferien?

Was passt nicht dazu?



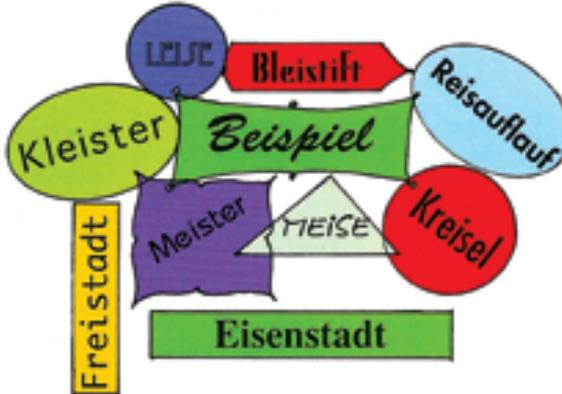
## Rätsel- und Spielecke

Acht Dinge, die du am Wasser sehen kannst, sollst du hier eintragen. Mit den Buchstaben aus den dick eingerahmten Kästchen findest du ein schönes Wort.



## Ein "süßes" Rätsel

In jedem dieser Wörter ist das gesuchte Wort enthalten. Wie heißt es? Kreise es ein.



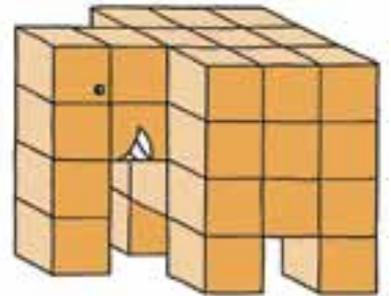
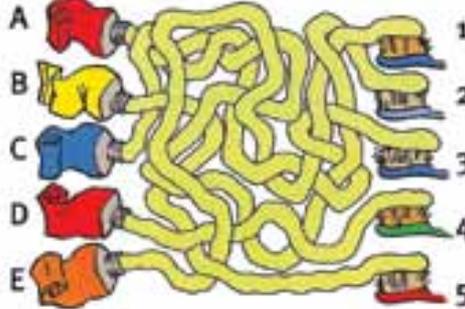
		2	
1			
			4
3			

## Zahlen eintragen

Du darfst die Zahlen 1, 2, 3 und 4 verwenden. Kannst du sie so in die leeren Kästchen eintragen, dass waagrecht, senkrecht und diagonal alle Zahlen von 1 bis 4 vorkommen?

## Tube und Bürsten

Da wurde aber viel Zahnpasta ausgequetscht! Doch bei allen Durcheinander gilt: jede Tube versorgt eine andere Bürste. Wechle versorgt welche?



## Würfeltier

Aus wie vielen Würfeln besteht dieser "Elefant"? Versuche, alle zu zählen!



## Aus Laub wird Most

Ändere in jeder Zeile einen anderen Buchstaben so, dass ein neues Wort entsteht. In der letzten Zeile soll aus dem Laub ein Most geworden sein!

L	A	U	B
M	O	S	T



## Von Punkt zu Punkt

Verbinde die Punkte 1 bis 37 der Reihe nach und du siehst eine altmodische Kopfbedeckung.



## Der Käfig hat eine Öffnung.

Kannst du sie für den gefangenen Vogel finden?